NACHHALTIGKEITSBERICHT 2021/2022

Bad Säckingen

Im Rahmen des Projektes
„Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“

Bad Säckingen

KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

In Kooperation mit

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Impressum

Herausgeber	Stadtverwaltung Bad Säckingen Rathausplatz 1 79713 Bad Säckingen
Ansprechpartner	**Ralf Däubler**, Stabsstelle Umwelt und Energie E-Mail: daeubler@bad-saeckingen.de, Tel.: 07761 51-334 **Christian Heinemann**, Referent Bürgermeister/ Wirtschaftsförderung E-Mail: christian.heinemann@bad-saeckingen.de, Tel.: 07761 51-208
Bearbeitung	Ralf Däubler, Christian Heinemann, Thomas Ays, Margit Ulrich, Raimund Huber, Peter Knorre (GNK-Kernteam)
In Zusammenarbeit mit	**Bürogemeinschaft Gauly & Volgmann (bgh.)** Stadtentwicklung - Prozessberatung Georg-Schumann-Straße 130 04155 Leipzig
Bildquellen	Stadt Bad Säckingen, soweit nicht anders angegeben

Stand: Februar 2022

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit des

Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart
www.um.baden-württemberg.de

und ist im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ entstanden. Ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

Die Mustervorlage stützt sich auf den „Leitfaden Kommunale N!-Berichte“ als Grundlage für die Bearbeitung.

Zuständige Projektleitung bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global Global Nachhaltige Kommune

Ramona Rid
Email: Ramona.Rid@engagement-global.de

www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt verantwortlich.

ENGAGEMENT GLOBAL Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

In Kooperation mit Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Inhalt

Gemeindeprofil 2

Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen kommunen 3

Die Engagement Global mit Ihrer Sercvicestelle Kommunen in der Einen Welt..... 3

Projekthintergrund 3

Projektbeschreibung „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“..... 4

Projektverlauf „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ 5

1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe 6

2. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung 8

Kommunale Strategien und Konzepte..... 9

Nachhaltigkeit in der Verwaltung..... 15

Bürgermitwirkung..... 20

Interkommunale Zusammenarbeit..... 24

Globale Verantwortung..... 29

Klimaschutz und Energiewende 33

Anpassung an den Klimawandel 38

Umgang mit natürlichen Ressourcen 41

Biologische Vielfalt 46

Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus 49

Nahversorgung und lokale Wertschöpfung 54

Kommunale Finanzen..... 56

Nachhaltige Mobilität 59

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit..... 63

Kultur und Freizeit 67

Generationengerechte Entwicklung 71

Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe..... 76

Bildung..... 80

3. Schwerpunkte, Handlungspotentiale und Herausforderungen..... 84

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Folgenden finden Sie eine umfassende Bestandsaufnahme der Bad Säckinger Bemühungen auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt und darüber hinaus. Die Ausführungen sind als Zwischenstand bei der Erarbeitung einer städtischen Nachhaltigkeitsstrategie zu begreifen, die wir derzeit als eine der Modellkommunen im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune in Baden-Württemberg“ mit Unterstützung von Engagement Global erarbeiten. Aufgeführt sind bewusst sowohl die Aktivitäten der Stadtverwaltung selbst, wie auch jene zivilgesellschaftlicher Akteure. Da der Anspruch der Nachhaltigkeit in Zusammenführung ökologischer, ökonomischer und sozialer Belange von Anfang an ein umfassender ist, sollten auch die Aktivitäten in diesem Bereich nicht isoliert betrachtet werden. Der Bericht zeigt einerseits die vielfältigen Handlungsfelder auf, macht andererseits aber auch deutlich, dass an vielen Stellen – teils seit vielen Jahren – schon erfolgreich gearbeitet wird. Für die Stadtverwaltung ist insbesondere der European Energy Award (EEA) ein wichtiges Instrument, den Verbrauch von Energie und sonstigen Ressourcen zu überwachen und mit immer weiter nachgeschärften Zielsetzungen auch konsequent zu verringern. An dieser Stelle möchte ich allen Aktiven und Engagierten herzlich danken, die uns durch eigene Projekte darin unterstützen, Bad Säckingen nachhaltiger aufzustellen, auch wenn das zuweilen impliziert, gegenüber der Verwaltung den Finger in die Wunde zu legen.

Die städtische Nachhaltigkeitsstrategie schließt sich an die Bestandsaufnahme an und führt bestehende Ansätze zusammen. Vor allem soll sie aber Grundlage dafür sein, die Ziele und Ansätze der Nachhaltigkeitsprojekte möglichst unmittelbar ganz selbstverständlich in Alltagsabläufe zu integrieren. Gleichzeitig ist zu prüfen, welche Themenbereiche derzeit noch unzureichend berücksichtigt werden. In der Praxis kommen wir als Stadt allerdings natürlich trotzdem nicht umhin, angesichts begrenzter Kapazitäten Prioritäten und Schwerpunkte zu setzen. Auch diese klingen im Entwurf bereits an. In der Bewertung der Bestandsaufnahme und bezüglich der gewählten Schwerpunkte freuen wir uns auf konstruktive Rückmeldungen. Insofern sollen die Ausführungen auch als Auftakt zur Etablierung eines bürgerschaftlich getragenen Verständnisses nachhaltiger Entwicklung in unserer Stadt fungieren.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre sowie interessante Erkenntnisse beim Entdecken der Herausforderungen, Lösungsansätze und verbuchten Erfolge!

Ihr

Alexander Guhl
Bürgermeister

Bad Säckingen

Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreis:	Waldshut
Höhe:	290 m über N.N.
Fläche:	25,34 km^2
Einwohnerzahl:	17.508 (Stand 2019)
Bevölkerungsdichte:	691 EW/km^2
Adresse Gemeindeverwaltung:	Rathausplatz 1 79713 Bad Säckingen
Internet:	https://www.bad-saeckingen.de
Bürgermeister	Alexander Guhl

Gemeindeprofil

Das Heilbad Bad Säckingen mit seinen drei Ortsteilen Harpolingen, Rippolingen und Wallbach liegt am Hochrhein in Grenzlage zur Schweiz und gehört zum Landkreis Waldshut. Als Mittelzentrum in einer attraktiven Wohnlage am südlichen Rand des Hotzenwaldes beherbergt die Stadt Stand 2019 insgesamt 17.508 Einwohnerinnen und Einwohnern und erfreut sich eines stetigen Bevölkerungswachstums. Seit 1978 trägt die Stadt das Prädikat Bad und ist seitdem zu einem wichtigen Erholungs- und Gesundheitsstandort geworden.

Die historische denkmalgeschützte Altstadt weist zahlreiche Sehenswürdigkeiten auf. Zu nennen sind insbesondere das St. Fridolinsmünster, das Hochrheinmuseum Schloss Schönau und die mit 203,7 Metern längste gedeckte Holzbrücke Europas. Diese sind eng verwoben mit zahlreichen Mythen und Erzählungen. Zu den bekanntesten gehört wohl der „Trompeter von Säckingen“ von 1854, eine von Joseph Victor von Scheffel verdichtete Liebesgeschichte, die seinerzeit zu einem der meistgelesenen Bücher Deutschlands wurde. Die Parkanlagen, behutsame Renaturierungen u.a. am Schöpfebach und Bergseeufer sowie eine nachhaltige Entwicklung in den Innenstadtbereichen runden das Bild ab. So wurde Bad Säckingen 2003 auch im Rahmen der Entente Florale zu den fünf schönsten Städten Europas gekürt.

Weitere Auszeichnungen, wie 2. Bundessieger Klimaschutzkommune 2009, 2. Bundessieger Fairer Handel 2019 und der 5. Platz beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis zeigen das starke Engagement der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit und globalen Verantwortung.

Die Stadt Bad Säckingen ist vielfältig als ein sehr attraktiver Wohnort mit seiner Lage zwischen Hochrhein und Hotzenwald, sowie einer guten Infrastruktur und intensivem Stadt- und Vereinsleben, als Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Traditionsunternehmen oder als touristische Destination mit ausgeprägter Erlebnis- und Erholungsinfrastruktur.

Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen kommunen

Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 globalen Entwicklungsziele stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune. In Baden-Württemberg wurden überdies auf Landesebene die 17 globalen Entwicklungsziele in kommunale Handlungsfelder übersetzt, in denen sich die Alltags- und Verwaltungspraxis der Kommunen widerspiegeln.

Die Engagement Global mit Ihrer Sercvicestelle Kommunen in der Einen Welt

ENGAGEMENT GLOBAL ist Partnerin für entwicklungspolitisches Engagement. Sie vereint unter einem Dach verschiedene Förderprogramme sowie zahlreiche Projekte, Initiativen und Angebote für ein gerechtes und nachhaltiges globales Miteinander. Dabei arbeitet sie insbesondere mit Kommunen, der Zivilgesellschaft und mit Schulen zusammen. Engagement Global ist im Auftrag der Bundesregierung tätig und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert.

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ist Teil von Engagement Global. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung steht sie den Kommunen seit 2001 als Service- und Beratungseinrichtung zur Verfügung. Ihre Strategien und Programme gestaltet sie gemeinsam mit ihrer breiten Beteiligungsstruktur in den Gremien Programmbeirat und Programmkommission. Schwerpunkt dabei sind die Zukunftsthemen nachhaltige Entwicklung, kommunale Partnerschaften, Migration und Entwicklung sowie faire öffentliche Beschaffung. Die Servicestelle unterstützt kommunale Akteure in ihrem entwicklungsbezogenen Engagement durch Qualifizierungs-, Informations- und Beratungsangebote. Sie setzt Modellprojekte um und gibt Hilfestellung zur finanziellen Förderung. Mit dem Ziel kommunale Partnerschaften zu stärken, bietet sie Kommunen aus Deutschland und aus Ländern des Südens eine Dialogplattform, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam lokale Lösungsansätze zu globalen Fragen zu entwickeln.

Projekthintergrund

Kommunen sind zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihre Planungen und ihr Handeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80% der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle in der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit. Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann. Die Möglichkeiten der Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von nachhaltiger Beschaffung hin zur

Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit. Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz einer nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

Die Agenda 2030 dient auch als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen. Um die globalen Ziele mit der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs und der kommunalen Alltagspraxis zu verbinden, wurde die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit ins Leben gerufen.

Mit konkreten kommunalen Handlungsfeldern werden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt und bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung der nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Projektbeschreibung „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“

Durch eine Zusammenarbeit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global wurde mit dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Baden-Württemberg“ ein weiteres Angebot für Kommunen in Baden-Württemberg geschaffen. Zehn Kommunen erarbeiten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeitsstrategien bieten Orientierung und sind die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit.

Das Projekt Global Nachhaltige Kommune setzt am Bedarf der Kommunen an. Es ist darauf ausgerichtet, Themen der Nachhaltigkeit und kommunaler Entwicklungspolitik zu vermitteln und die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen mit einem Fokus auf die globale Verantwortung in den Kommunen voranzutreiben. Mit dem Projekt nimmt die SKEW die Kompetenzen der Kommunen als Ausgangspunkt, um die Umsetzung und Verankerung von Nachhaltigkeits- und entwicklungspolitischen Zielen zu fördern. Dabei ist das Nachhaltigkeitsmanagement ein geeignetes Mittel, um kommunalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu begegnen.

Das Projekt wird von der Servicestelle in Abstimmung mit dem mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in zehn Kommunen in Baden-Württemberg umgesetzt. Mit dem Projekt sollen die Angebote des Landes Baden-Württemberg mit denen der SKEW sinnvoll verbunden werden, um Nachhaltigkeitsmanagementprozesse und -zyklen mit entwicklungspolitischen Aspekten auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg zu etablieren. Die spezifischen Zielsetzungen der baden-württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie, sowie die darin enthaltenen entwicklungspolitischen Leitlinien und die SDGs bilden die konzeptionelle Grundlage.

Ziel des Projekt Global Nachhaltige Kommune ist die Dokumentation der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten auf der Basis des N!-Berichts für Kommunen in Baden-Württemberg zur Integration der Agenda 2030 in die kommunale Praxis und die damit verbundene Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Anhand eines Nachhaltigkeitsberichts erfasst, strukturiert, bilanziert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Im Rahmen ausgewählter Handlungsfelder (z.B. "Nachhaltige Mobilität" oder "Klimaschutz und Energiewende") identifiziert sie die bisher in der Kommune erfolgten Maßnahmen, Leuchtturmprojekte und Indikatoren. Der Nachhaltigkeitsbericht kann zudem in einen wiederkehrenden Nachhaltigkeitsprozess mit Bürgerbeteiligung, politischem Zieleprozess und verbindlichen Masterplänen eingebunden werden.

Projektverlauf „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“

Im ersten Schritt des Projekts wurden in allen Projektkommunen Bestandsaufnahmen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme basiert auf dem Nachhaltigkeitsbericht für Kommunen in Baden-Württemberg und integriert eine quantitative und qualitative Analyse zur Lokalisierung der SDGs. Die Bestandsaufnahme soll dabei helfen, bereits laufende Maßnahmen und Aktivitäten zu erfassen und konzeptionell einzuordnen, gelebte Standards zu benennen und zentrale Themen zu priorisieren. Gleichzeitig erkennt die Kommune Lücken und Verbesserungspotenziale. Die Bestandsaufnahme schafft einen strategischen Vorteil für die mittel- bis langfristige kommunale Planung, eine Grundlage für die Identifizierung und Priorisierung von Handlungsfeldern zur Umsetzung der Agenda 2030, Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Stimulation eines öffentlichen Diskurses. Im Rahmen der Bestandsaufnahme erfolgt auch eine erste Nachhaltigkeitsberichterstattung in Form dieses Nachhaltigkeitsberichts. In der Gesamtheit bietet die Bestandsaufnahme einen guten Überblick über den Stand der nachhaltigen Kommunalentwicklung und des kommunalen Engagements in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik in der einzelnen Kommune. Sie schafft damit die Grundlage für die anschließende Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Hieraus werden erste Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich der nachhaltigen Kommunalentwicklung und der globalen Verantwortung abgeleitet. Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wird durch regelmäßige Steuerungsgruppensitzungen und verwaltungsinterne Workshops begleitet. Zudem finden Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen statt.

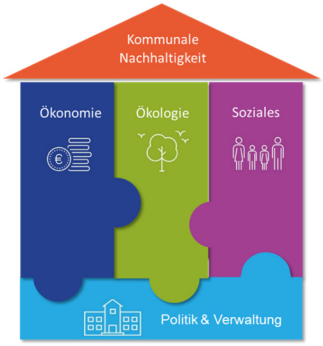
Das Projekt leistet durch die Einführung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagementzyklus auf kommunaler Ebene auch einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs und der entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes. Kommunen nehmen hierdurch ihre gemeinsame Verantwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Gestaltung der Zukunft wahr.

1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister fest. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.



Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadt- und Ortsentwicklung geht, ob die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet werden soll oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Ziele- und Maßnahmenkonzepts verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Auch eine Bestandsaufnahme beziehungsweise eine Überprüfung des Erreichten (zum Beispiel im Rahmen eines Berichtes) sind Teil des Prozesses. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe und die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen ist entscheidend. So entsteht im Idealfall nachhaltige Kommunalentwicklung im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und örtlichen Schlüsselakteuren.

Nachhaltigkeit – global, regional, lokal

Nachhaltigkeitsziele und -strategien werden sowohl global als auch regional und lokal definiert, erarbeitet und umgesetzt. Sie dokumentieren die wachsende Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung.

Auf der globalen Ebene wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Die Agenda 2030 bildet weltweit für alle Staaten – in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen für nachhaltige Entwicklung und ist in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend.

Auch die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs bezieht sich auf die Agenda 2030. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen.

Das globale Entwicklungsziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ zielt vor allem auf die Stärkung der nachhaltigen Stadt- beziehungsweise Regionalentwicklung und auf die Optimierung der kommunalen Aufgabenfelder. Die Herausforderungen, die Kommunen bewältigen müssen, wie z.B. Klimawandel, demographische Entwicklung, Migration und Inklusion lassen sich jedoch zunehmend nur ganzheitlich bearbeiten.

Um die ganzheitliche Bearbeitung zu ermöglichen, bricht die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit die globalen Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Alltagspraxis herunter. Mit kommunalen Handlungsfeldern werden das Entwicklungsziel 11 konkretisiert sowie weitere globalen Ziele und die damit verbundenen Unterziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt. Die kommunalen Handlungsfelder bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

2. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe für Kommunen wurden 18 Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung zeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können.

Neben den drei Nachhaltigkeitsbereichen – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – liegt ein weiterer Schwerpunktbereich der Handlungsfelder auf den kommunalen Rahmenbedingungen. Die Handlungsmöglichkeiten kommunaler Verwaltung und Politik werden damit sowohl in ihrer Innenwirkung erfasst, als auch in ihren Wirkungen nach außen abgebildet.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich die Leitsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab, die wiederum als Vorlage für die strategische Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung eines kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses dienen können.

Im Folgenden werden die Aktivitäten, Leuchtturmprojekte und Indikatoren für Bad Säckingen in den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt.

Kommunale Strategien und Konzepte

Bad Säckingen schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung, in dem bereits zahlreiche Aufgabenstellungen, Planungen und Entscheidungen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausgerichtet und regelmäßig überprüft werden. Zu nennen sind hier insbesondere Planungen aus dem Bereich Klimaschutz, Mobilität und fairer Handel.

Um kommunalen Herausforderungen angemessen zu begegnen und die Kommunalentwicklung erfolgreich und zukunftsfähig zu gestalten, können kommunale Nachhaltigkeitsstrategien, nachhaltige Entwicklungskonzepte oder Leitbilder einen hilfreichen und sinnvollen Rahmen bilden. Teilkonzepte zum Beispiel im Bereich Stadtentwicklung, Klimaschutz oder Mobilität können entweder den Kern oder die Ergänzung eines nachhaltigen Entwicklungskonzepts bilden. Die Formulierung von Zielen und Maßnahmen anhand von Nachhaltigkeitskriterien schafft die Grundlage für einen Nachhaltigkeitsprozess. Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren den Fortschritt quantitativ und qualitativ. Die Einschätzung der Nachhaltigkeit von Vorhaben kann mit dem Kommunalen Nachhaltigkeitscheck (*siehe Nachhaltigkeit in der Verwaltung*) erfolgen.

Aktivitäten

Musterresolution Agenda 2030

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22. Juni 2020 wurde die Musterresolution beschlossen und befindet sich seitdem in Umsetzung. Ziel ist es, alle Möglichkeiten zu nutzen, sich unter breiter Einbeziehung lokaler Akteure und Bürger/-innen für nachhaltige Entwicklung zu engagieren, das Handeln nach innen und außen sichtbar zu machen. Mögliche Bausteine sind Information und Bewusstseinsbildung, Maßnahmen zur Vernetzung und Interessenvertretung sowie die Übertragung der Agenda 2030 auf die kommunale Ebene.

Leitbild und Stadtentwicklungskonzept

Im Zeitraum 2018 bis 2020 wurden in parallelen Verfahren das Leitbild und ein Stadtentwicklungskonzept für Bad Säckingen mit den Schwerpunkten *Stadtplanung, Wirtschaftsförderung und Innenstadt* mit einem Zielhorizont von 10 bis 15 Jahren erarbeitet. Die Stadtentwicklung wird unter Berücksichtigung des Leitbildes umgesetzt. Die Leitvision ist integriert und umfassend angelegt, wurde jedoch vom Gemeinderat nur zur Kenntnis genommen. Sie trifft Aussagen zum nachhaltigen Zusammenleben, Wohnen, Wirtschaft und Arbeiten, Gesundheitsversorgung und Kurwesen, Grundversorgung, zukunftsfähige Mobilität, Umwelt, Natur und Klimaschutz, Freizeit und Tourismus, Rathaus, Gemeinderat und Finanzen.

Das Stadtentwicklungskonzept trifft Aussagen zu den Bereichen Demografie, soziale Infrastruktur, Tourismus - Freizeit, Städtebau - Wohnbauentwicklungsflächen, Gewerbe - Handel, Mobilität, Energie - Technische Infrastruktur, Umwelt - Landwirtschaft - Forstwirtschaft. Eine Beteiligung von Bürger/-innen sowie der Zielgruppe Kinder und Jugendliche hat stattgefunden.

	Ziele und Aussagen zur Nachhaltigkeit sind bereits querschnittsorientiert im Leitbild und Stadtentwicklungskonzept verankert. Eine weitere Vertiefung ist möglich.
Integriertes Stadtentwicklungskonzept	Darauf aufbauend wurde 2021 unter Einbindung weiterer Ergebnisse einer Bürgerbefragung das integrierte Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Dieses legt konkrete Maßnahmen und deren Finanzierungsbedarfe fest. Es ist Grundlage für die Neuaufnahme der Sanierungsgebiete Bahnhofsareal und Gesundheitscampus in das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung.
Energetisches Quartierskonzept Altstadt	Das Konzept wurde 2019 im Rahmen eines Partizipationsprozesses erarbeitet und befindet sich in der Umsetzung. Im Fokus liegt die Neuverlegung von Gas, Wasser, Strom, Glasfaser und Fernwärme in der Altstadt. Als begleitendes Projekt wird die Barrierefreiheit hergestellt.
Quartierskonzept Gesundheitscampus	Die Voraussetzungen zur Vergabe eines Quartierskonzeptes wurden über das FONA-Bundesforschungsprojekt “Nachhaltige Stadtentwicklung” erarbeitet. Der Gesundheitscampus ist ein zentrales Nachhaltigkeitsprojekt im Handlungsfeld Wohnen, Gesundheit und Sicherheit und soll zugleich höchste energetische Standards erfüllen (siehe Handlungsbereich Soziales und Gesellschaft).
Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK)	2015 wurde für Bad Säckingen ein integriertes Klimaschutzkonzept auf Grundlage des vorhandenen Klimaschutzkonzeptes von 2009 erarbeitet. Ziel des Konzeptes ist es, Entwicklungsmöglichkeiten und konkrete Maßnahmen zur Erreichung einer klimaneutralen Kommune bis 2050 mit CO2-Emissionen kleiner als 1 Tonne je Einwohner und Jahr aufzuzeigen.
Energiepolitisches Arbeitsprogramm und Leitbild der Energiepolitik	Das Programm wurde aus dem eea-Prozess abgeleitet. Es wird regelmäßig fortgeschrieben. EEA steht für European Energy Award (siehe Handlungsfeld Nachhaltige Verwaltung). Die Energiepolitik der Stadt orientiert sich an dem Klimaschutzkonzept (GR 18.05.09) und dem Integrierten Klimaschutzkonzept (GR 04.04.16) sowie den Mitgliedschaften im Klimabündnis Deutschland, den 100% Erneuerbare Energie Regionen und den Klimapartnern Oberrhein. Im Beirat „Umwelt und Energie“ mit Vertretern von Verbänden, den Stadtwerken Bad Säckingen GmbH und sachverständigen Bürger/-innen wurde ein Leitbild entwickelt.
Mobilitätskonzept (sowie E-Mobilitätskonzept)	Das Mobilitätskonzept 2030 wurde im Rahmen eines intensiven Partizipationsprozesses von 2014 bis 2015 erarbeitet und benennt zahlreiche Maßnahmen. Es wurde 2019 durch ein E-Mobilitätskonzept ergänzt. Die Maßnahmen wurden auch in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept überführt.
Grün-Masterplan, Flächennutzungs- und Landschaftsplan	Der mehrfach fortgeschriebene Grün-Masterplan (zuletzt 2004) bildet die Leitlinie für die grünplanerische Gestaltung u.a. von Wohn- und Gewerbegebieten sowie Verkehrsflächen. Flächennutzungs- und Landschaftsplan bilden die konzeptionellen Grundlagen der Bauleitplanung und des Fachbereichs Naturschutz und Landschaftspflege.
Kurortanalyse und Kurortrahmenplanung	Für die Besonderheiten des Kurortes wurden verschiedene konzeptionelle Vorarbeiten geleistet. Dies sind neben der o.g. Grünplanung die Kurortanalyse und Kurortrahmenplanung. Im Rahmen des

	Gesundheitscampus wurden die Studien teilweise aktualisiert. Insgesamt könnten zukünftig bei einer Überarbeitung Aspekte der Nachhaltigkeit aufgenommen werden.
Demografie-Leitfaden Kurorte	Über die Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg (100%ige Tochter des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg e.V.) wurde für die Heilbäder und Kurorte in Baden-Württemberg ein Demographie-Leitfaden mit Handlungsbedarfen und Entwicklungsmöglichkeiten erstellt. Kernhandlungsfelder für Kurorte sind Mobilität & Besucherlenkung, kurörtliche Infrastruktur, Arbeitsmarkt & Fachkräftemangel, Produkte & Vermarktung sowie Daseinsvorsorge. Der Leitfaden findet auch in Bad Säckingen Anwendung.
Tourismuskonzept	Das Konzept unterstützt bei der langfristigen touristischen Positionierung und schlägt wichtige Leitplanken für die zukünftige Tourismusentwicklung vor. Strategische Handlungsfelder des Konzepts von 2017 sind Gesundheit, Stadt, Kultur und Musik, Aktiv (Querschnitt Marketing und Kooperationen).
Umsetzung Teilvorhaben zur Digitalisierung	Die Umsetzung der Teilstrategien zur Schul- und Verwaltungsdigitalisierung (eGovernment) besitzen aktuell höchste Priorität. Weitere Digitalisierungsvorhaben siehe unter Punkt Wirtschaft.
Leitbild für Kinder- und Jugendarbeit	Das Leitbild ist von 2009 und wurde vom Beirat für Kinder und Jugend erarbeitet sowie vom Gemeinderat beschlossen. Es gilt als Richtschnur für die städt. Kinder- und Jugendarbeit und wird regelmäßig überprüft und angepasst (insbesondere die Maßnahmen). Kernleitsätze beziehen sich auf Räume, Angebote, Vernetzung, Information, Events.
Mitgliedschaften und Netzwerkaktivitäten	Bad Säckingen übernimmt zahlreiche Mitgliedschaften und tauscht sich auf informeller Ebene eng mit anderen Kommunen oder in weiteren Netzwerkaktivitäten aus, um Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen: - Europäisches Klima-Bündnis seit 2013 (Reduzierung Treibhausgase um 10 % aller fünf Jahre); - AGFK (Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V.) hat im Zusammenschluss mit über 80 Kommunen das Ziel, den Fuß- und Radverkehr zu fördern; - Kommbio (Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“) seit 2012, fördert den Informationsaustausch zwischen im Naturschutz engagierten Kommunen; - Öko-Institut e.V.: Das Institut für angewandte Ökologie ist eine unabhängige, private Forschungs- und Beratungseinrichtung für eine nachhaltige Zukunft durch Unterstützung des Natur- und Umweltschutzes; - Fachverband Betriebs- und Regenwassernutzung (FBR) setzt sich für die Belange der Regenwasserbewirtschaftung, insbesondere der Regenwassernutzung, der Betriebswassernutzung und Regenwasserversickerung ein.; - Kommunales Energieeffizienz-Netzwerk Hochrhein (Projektleitung Energieagentur Südwest GmbH) ist ein Netzwerkbündnis für den Aufbau und die Umsetzung von Sanierungsfahrplänen,

	- 100ee-Regionen: Seit 2014 erfolgt die Begleitung und Unterstützung bei der langfristig vollständigen Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien im bundesweiten Netzwerk unter Leitung des IdE - Institut dezentrale Energietechnologien - sowie fachlicher Begleitung des Umweltbundesamtes; - Klimapartner Oberrhein e.V.: Netzwerk für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovationen, das wichtige Akteure für den Klimaschutz aus der Region vereint und Nutzen für Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen erzeugen soll; - Fair-Trade-Towns: Seit 2017 ist Bad Säckingen Fair-Trade-Town. Die internationale Kampagne fördert gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene. Kern ist die Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den fairen Handel vor Ort einsetzen; - Agglo Basel (Verein zur integrierten, gemeinsamen und grenzüberschreitenden und nachhaltigen Entwicklung von Landschaft, Siedlung und Verkehr): siehe Interkommunale Zusammenarbeit.
Fachübergreifende Gremien in der Stadtverwaltung	Innerhalb der Stadtverwaltung gibt es verschiedene ressortübergreifende Arbeitsgruppen auf Arbeitsebene und ein eea-Team, das die Umsetzung des European Energy Award begleitet. Außerdem tagen unter Leitung der Verwaltung verschiedene Beiräte. Die bislang aktiven Beiräte (wie z.B. Beirat für Jugend und Soziales, Beirat für Mobilität, Beirat für Umwelt und Energie, Beirat für Kultur) werden aktuell neu strukturiert.
Gremien und Netzwerke in der Stadtgesellschaft	Daneben unterstützt die Stadt den Aufbau von weiteren Netzwerken und Gremien in der Stadtgesellschaft und darüber hinaus. Beispielhaft seien genannt die Arbeitsgruppen Fair Trade-Stadt und Gruppe Stadtgrün. Enge Netzwerke bestehen zudem zum ADFC, BUND, NABU, Schwarzwaldverein, Fischereiverein, der Hochrheinkommission sowie im Rahmen der vorgenannten Mitgliedschaften.
Auszeichnungen	Bad Säckingen hat im Bereich Nachhaltigkeit bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten: - Landesauszeichnung Baden-Württemberg „Fahrradfreundliche Kommune“ 2021 (laufende Bewerbung) - ADFC-Zertifizierung "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber", Auszeichnung mit Silber 2021 - Umweltpreis Stadtfrosch 1989, - Bundes- und Europawettbewerb der Entente Florale, Bundessieger am Wettbewerb "Unsere Stadt blüht auf" 2002, Goldmedaille Europawettbewerb der Entente Florale in Slowenien am 19.09.03, Bad Säckingen gehört somit zu den 5 schönsten Städten in Europa. - European Energy Award (eea) 2014, - 100% erneuerbare Energie-Region 2014, - 2. Bundessieger Klimaschutzkommune 2009, - 2. Bundessieger Fairer Handel 2019, - 5. Platz beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2020, - IBA Basel – siehe Grün 2016 -2020.

Leuchtturmprojekt: Mobilitätskultur - Kommunales Mobilitätskonzept 2030, Fußverkehrscheck und Radkulturkommune

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Eine veränderte Mobilitätskultur soll dazu beitragen, CO2-Einsparungen zu erzeugen: Erarbeitung eines kommunales Mobilitätskonzeptes 2030, um die mögliche CO2-Einsparpotenziale im Bereich der Mobilität identifizieren und anschließend umsetzen zu können. Die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs sollen dabei im Vordergrund stehen.
Kooperationspartner:	Bürgerschaft, Behörden, Planer, Projektgruppe, Beirat und Verwaltung (NVBW – Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH)
Laufzeit:	von 2014 bis 2015, Fußverkehrscheck 2016 bis 2017, Radkulturkommune 2017 - 2019
Träger:	Stadt Bad Säckingen, Stabsstelle Umwelt und Energie
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Zur erfolgreichen Einsparung von CO2 kann eine geänderte Mobilitätskultur beitragen. Der Ansatz im Bereich Mobilität ist beispielgebend, da er in Bad Säckingen neben den Konzepten konkrete Maßnahmen umfasst, die dazu beitragen, den Alltag nachhaltig zu verändern. Zudem spielt die frühzeitige und umfassende Einbindung von zahlreichen Akteuren und Bürger/-innen eine zentrale Rolle.

Das Mobilitätskonzept 2030 wurde im Rahmen eines intensiven Partizipationsprozesses von 2014 bis 2015 erarbeitet und benennt zahlreiche Maßnahmen. Im Rahmen der Erarbeitung des Konzeptes wurden zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, Workshops sowie Begehungen mit Bürger/-innen und Gemeinderäten durchgeführt. (vgl. städtische Homepage) Es wurde 2019 durch ein E-Mobilitätskonzept ergänzt. Die Maßnahmen wurden auch in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept überführt.

Bad Säckingen wurde 2016 als eine von acht Modellkommunen neben Freiburg, Heilbronn, Herrenberg, Karlsbad, Lahr, Ludwigsburg und Rangendingen für den Landes-Fußverkehrscheck ausgewählt. Insgesamt hatten sich 36 Kommunen bei diesem Programm beworben. Im Mittelpunkt standen folgende Punkte:

- Dialogorientierte und partizipative Verfahren
- Bürger/-innen, Verwaltung, Politik bewerten im Dialog den Fußverkehr vor Ort
- Workshops und Begehungen zur Ermittlung von Stärken und Schwächen

Es wurden zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, Workshops mit Bürger/-innen und Gemeinderäten sowie Begehungen durchgeführt (vgl. städtische Homepage).

Im Rahmen der Landes-Kampagne RadKulturkommune von 2017 - 2019 wurden zudem zahlreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Stadtradeln) und zusätzliche Serviceangebote geschaffen (z.B. Radservice-Stationen, Bürger-E-Lastenrad).

Schwerpunkte und Herausforderungen

Für Bad Säckingen wird bis 2035 ein Einwohnerzuwachs prognostiziert. Damit die Kurstadt ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleibt, steht daher sowohl die Frage nach dem Umfang als auch der Qualität des zukünftigen Wachstums im Raum. Verschiedene Konzepte, wie z.B. das integrierte Stadtentwicklungskonzept oder auch alle Konzepte rund um die Themen Klimaschutz, sowie umfangreiche

begleitende Aktivitäten adressieren diese Fragen und verschiedene Dimensionen der Nachhaltigkeit bereits. Vielfältige Aktivitäten und Mitgliedschaften in Netzwerken und Arbeitsgruppen auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene unterstützen die Umsetzung der strategischen Ziele vor allem im Bereich Klimaschutz und Energie, Mobilität, Wirtschaft und Tourismus, häufig im Kontext grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Zahlreiche laufende, darunter innovative Großprojekte, wie die Neugestaltung des Gesundheitscampus oder des Bahnhofsareals, binden personelle und finanzielle Ressourcen aktuell und in den nächsten Jahren stark. Diese haben oft einen querschnittsorientierten Charakter und bedienen mehrere strategische Ziele von Nachhaltigkeit.

Das Thema der Nachhaltigkeit steht als querschnittsorientierter, integrierter Handlungsansatz über den Aktivitäten und soll zukünftig noch stärker bei allen Planungen und Projektumsetzungen berücksichtigt werden. Das Stadtoberhaupt und die Verwaltung sind sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst.

Gute bestehende Ansätze sollten fortgeführt werden. Als besondere Herausforderung steht jedoch, dass alle mit einer fachübergreifenden Verankerung der Nachhaltigkeit verbundenen Aufgaben – Entwicklung, Management und Monitoring – aktuell nebenbei betreut werden und zusätzliche Ressourcen fehlen. Eine personelle Stärkung, in Form bspw. eines Nachhaltigkeitsmanagers wird empfohlen. Diese könnte auch eine bessere Kommunikation sowie Verzahnung der Aktivitäten innerhalb und außerhalb von Verwaltung herbeiführen. Eine gemeinsame Zielbestimmung und Priorisierung, auch mit politischen Akteuren, ist bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsthemen dringend geboten. Durch den breiten Ansatz von Nachhaltigkeit ist zugleich die Chance gegeben, weitere engagierte Mitarbeiter/-innen für den Arbeitsprozess zu gewinnen.

Bereits in der Gesamtschau der Strategien und Konzepte zeigt sich, dass der Handlungsbereich Soziales und Gesellschaft sowohl organisatorisch als auch inhaltlich weitere Untersetzung benötigt.

Nachhaltigkeit in der Verwaltung

Bad Säckingen hat bereits gute Grundlagen geschaffen, die nachhaltige Entwicklung als Ressort übergreifende Verwaltungsaufgabe und wichtiges Entscheidungsprinzip verstehen. Im täglichen Handeln geht die Stadt insbesondere in den Bereichen Klimaschutz sowie Mobilität mit gutem Vorbild voran und trägt dies nach außen. Auch Gemeinderatsvorlagen und Großprojekte werden anhand von Nachhaltigkeitskriterien geprüft.

Nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die ökologische, ökonomische sowie soziale Fragestellungen und Belange in Einklang bringen muss. Damit nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene erfolgreich ist, müssen sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit auch im Handeln der Verwaltung wiederfinden und zum politischen Entscheidungsprinzip werden. Gleichzeitig gilt es, Verantwortlichkeiten in der Verwaltung zu schaffen, die nötigen Ressourcen bereit zu stellen und das Thema Nachhaltigkeit in der Verwaltungsspitze zu platzieren, um klare und verlässliche Entscheidungen zu ermöglichen, auch bei Konflikten zwischen gleichrangingen Zielen.

Aktivitäten

Nachhaltiges Beschaffungswesen	Seit Gemeinderatsbeschluss 2019 befindet sich der Auftrag, eine nachhaltige Beschaffung einzuführen, in Umsetzung. Bei Beschaffungs- und Bezahlprozessen werden bereits nachhaltige Ansätze z.B. hinsichtlich Regionalität, Fairness, Ressourcenschonung durch Digitalisierung, angewendet. Aktuell wird an einer Dienstanweisung zur Einführung eines nachhaltigen Vergabe- und Beschaffungswesens sowohl für Beschaffungen (Lieferungen und Leistungen) als auch Bauleistungen gearbeitet. Die Anwendung verschiedener Kriterien, wie z.B. Einhaltung sozialer Standards, Klimaschutz, Ressourcenerhalt / Kreislauffähigkeit, Gesundheit/ Umweltschutz, werden geprüft.
Anwendung Kommunaler N!-Check für Großvorhaben	Der N!-Check ist ein Instrument des Landes Baden-Württemberg, um die Auswirkungen von geplanten kommunalen Vorhaben in den verschiedenen Handlungsfeldern nachhaltiger Kommunalentwicklung abprüfen zu können. Seit dem Gemeinderatsbeschluss im Jahr 2019 befindet sich dieser in Umsetzung für größere Vorhaben. Bei der Entwicklung dieses Landesnachhaltigkeitschecks wurde dieser bereits für die Vorhaben Gesundheitscampus, Quartierskonzept, B-Plan Leimet „III“, Neubau Bauhof / Feuerwehr Wallbach, Mobilitätsagentur, Bahnhaltepunkt Wallbach erprobt.
Finanz- und N!-Kurz-Check für Gemeinderatsvorlagen	Der Kurzcheck wird seit dem Gemeinderatsbeschluss 2017 für alle Beschlussvorlagen verwendet. Damit werden die finanzielle Tragfähigkeit sowie vier Nachhaltigkeitsaspekte (Ressourcenschonung, Klimaschutz, drei Aspekte der Nachhaltigkeit, Beteiligung) vor der Umsetzung von Vorhaben geprüft.
Umweltmanagementsystem nach EMAS („Öko-Audit“)	Der Eigenbetrieb Städtische Abwasserbeseitigung sowie die Stadtgärtnerei (+ Stadtwerke) sind seit 2003 zertifiziert. Seitdem wird das Umweltmanagementsystem kontinuierlich umgesetzt, Prozesse verbessert und regelmäßige Rezertifizierungen vorgenommen. Wesentliche Informationen sind öffentlich nachvollziehbar. Kernindikatoren sind Energie, Material, Wasser, Abfall, Flächenverbrauch und Emissionen.

Kommunales Energiemanagement (KEM)	Von 1999 bis 2002 wurde im Rahmen eines Landesmodellprojektes das Kommunale Energiemanagement mit der monatlichen Verbrauchserfassung von Strom-, Wärme- und Wasserverbräuchen eingeführt. Außerdem wurden Dienstanweisungen zur Beheizung städtischer Gebäude und Betrieb von Heizungsanlagen erlassen. Das KEM wird seither stetig optimiert. Seit 2020 erfolgt die Datenerfassung digital und kann von jedem Hausmeister direkt ins System eingepflegt werden. Im Rahmen des Bundesprojektes KEEN (kommunales Energienetzwerk) wird das KEM weiter entwickelt.
European Energy Award (eea)	Der EEA ist ein Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem die Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potentiale des nachhaltigen Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Die Erstzertifizierung erfolgte 2014; seitdem werden Klimaschutzmaßnahmen systematisch umgesetzt und in regelmäßigen Audits überprüft.
Innerbetriebliches Vorschlagswesen (Innovationsmanagement)	In der Verwaltung wird ein Vorschlagswesen umgesetzt.
Weiterbildungen zur nachhaltigen Entwicklung	Für Mitarbeiter/-innen der Verwaltung und der kommunalen Betriebe werden regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung durchgeführt.
Vorbildfunktion bei nachhaltiger Mobilität	Insbesondere bei den Bemühungen um eine nachhaltige Mobilität übernimmt die Verwaltung eine Vorbildfunktion. So gibt es eine Dienstanweisung zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie von Fahrrädern. Es stehen eigens Diensträder und Elektrofahrzeuge zur Verfügung. Teilnahme an Ökofahr- und Sicherheitstrainings-Kursen sowie weitere Anreize zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Job-Ticket) und des Fahrrads (Job-Rad) ergänzen das Bild. Die Auszeichnung als fahrradfreundlicher Arbeitgeber soll dies bestätigen.
Betriebliches Gesundheitsmanagement	Neben einer gesundheitsfördernden Büroausstattung (höhenverstellbare Tische und Monitore, rückenfreundliche Bürostühle u.a.) werden diverse Angebote zur Gesundheitsförderung gemacht (web-Seminare, Gesundheitstag u.a.)
Kommunikation der Aktivitäten für nachhaltige Entwicklung	Über den neuen Webauftritt der Stadt Bad Säckingen, Social-Media-Kanäle, zahlreiche Informationsveranstaltungen, Pressemitteilungen sowie weitere Materialien (z.B. Flyer, Veröffentlichungen in Printmedien) wird umfangreich über Nachhaltigkeitsaktivitäten berichtet.

Leuchtturmprojekt: European Energy Award (eea)

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Programm für ein umsetzungsorientiertes Energie- und Klimaschutzmanagement, Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument mit dem Ziel, Energie einzusparen und die effiziente Nutzung von Energie in der Kommune zu unterstützen sowie den Einsatz regenerativer Energien zu steigern (Globale Nachhaltigkeitsziele 7 – Bezahlbare und saubere Energie sowie 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz)
Kooperationspartner:	Energieagentur Regio Freiburg, eea-Team
Laufzeit:	Laufzeit: 2012 – 2020, laufende Fortführung
Träger:	Stadt Bad Säckingen (Unterstützung durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft)
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie Weitere Informationen auf der städtischen Homepage sowie www.european-energy-award.de

Projektbeschreibung

2012 startete die Stadt in Begleitung der Energieagentur Regio Freiburg den eea-Prozess, 2014 wurde Bad Säckingen in das bundesweite Netzwerk der 100ee-Regionen aufgenommen und wurde nach mehreren internen und externen Audits 2015 als Energie- & Klimaschutzkommune ausgezeichnet und damit die erste Kommune im Landkreis Waldshut.

Bei der Wiederholung der Auszeichnung 2019 konnten weitere Fortschritte erzielt und eine Punktzahl von 67,6 % erreicht werden. Folgende Kernpunkte sind dem EEA-Bericht internes Audit 2020 zu entnehmen:

Das Leitbild der Energiepolitik orientiert sich am: Klimaschutzkonzept (GR 18.05.09), Integrierten Klimaschutzkonzept (GR 04.04.16), Mitgliedschaften im Klimabündnis Deutschland, 100% Erneuerbare Energie Regionen und Klimapartner Oberrhein und sieht eine Senkung der CO2-Emissionen bis 2020 um 40%, Erhöhung des Stromanteils aus erneuerbaren Energien um 30%, Erhöhung des Stromanteils aus Kraftwärmekopplung um 25% und Erhöhung des Wärmeanteils aus erneuerbaren Energien um 40% vor.

Als herausragende Leistungen der letzten zwei Jahre wurden u.a. benannt die Bürgerbeteiligung im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes, Quartierskonzept Altstadt 2017 bis 2019, städtebaulicher Wettbewerb Gesundheitscampus, Ausbau der nachhaltigen Mobilität (ÖPNV, Konzepte, E-Mobilität, neues Car-Sharing-Angebot…), die Modernisierung der Straßenbeleuchtung, Engagement der Verwaltung beim Thema Radverkehr (u.a. Stadtradeln).

Für die nächsten Jahre wurden als wichtige Projekte z.B. die Weiterführung eea-Prozess, Erstellung Klimaanpassungskonzeptes, Sanierungsplan für städtische Gebäude, Umsetzung des Quartierskonzeptes für die Altstadt, die Einführung des Gütesiegel für energieeffizientes Bauen „Grüne Hausnummer“ sowie weitere Aktionen der Stadtwerke und der Erlass der Dienstanweisung zum nachhaltigen Vergabe- und Beschaffungswesen benannt.

Stärken liegen im Bereich der Straßenbeleuchtung, der nachhaltigen Mobilität, dem Umweltmanagement EB Abwasser und Stadtgärtnerei, Einbindung der Bürgerschaft, Fair-Trade-Stadt, -Schule und -Kita.

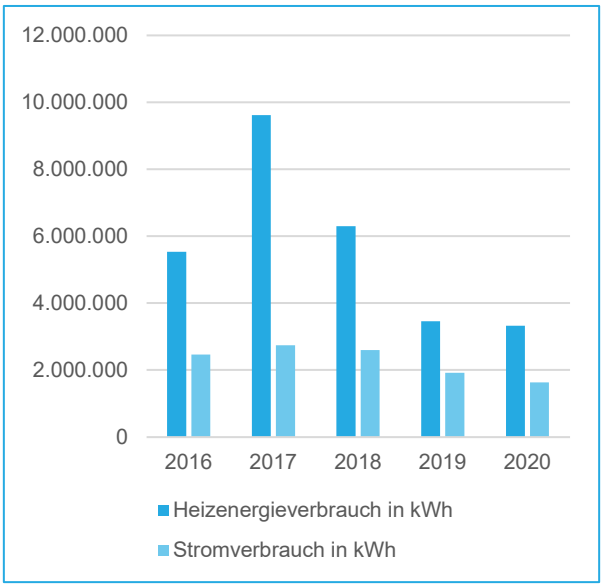
Optimierungspotenziale werden u.a. gesehen in der finanziellen Förderung von Klimaschutzaktivitäten der Bürger/-innen in Kooperation mit den Stadtwerken, bei den kommunalen Gebäuden (u.a. Entwicklung von Standards für Bau und Bewirtschaftung, Sanierungspotenziale, Verbesserung Energieeffizienz), Klimaneutralität z.B. bei Bauleitplanung und Gesundheitscampus.

Im Fazit wird die Notwendigkeit von mehr Personal, der Entwicklung von bedarfsorientierten Förderstrategien, der zeitnahen Umsetzung und Planung von Fortschreibung bzw. Aktualisierung der Energie- und CO2-Bilanz, die weitere Fortsetzung des Prozesses des European Energy Award® gesehen.

Langfristig verfolgt Bad Säckingen das Ziel, den Status einer Gold-Zertifizierung zu erhalten. Dies sollte in den zukünftigen Haushaltsplanungen berücksichtigt werden.

Indikator

Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften in Kilowattstunden (witterungsbereinigt)



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Kommunen können in ihren eigenen Liegenschaften ein effizientes Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Einflussfaktoren sind der bauliche Wärmeschutz sowie die Art und der Nutzungsgrad der Heizungsanlagen aber auch die Nutzungsart und das Nutzerverhalten. Ziel der Kommune sollte sein, den Ressourcenverbrauch kommunaler Liegenschaften insgesamt zu verringern. Städte und Gemeinden können je nach Gebäude geeignete Maßnahmen ergreifen und die dafür zur Verfügung stehenden Mittel bestmöglich einsetzen, um die insgesamt größtmögliche Reduzierung des Energieverbrauchs von Wärme und Strom bei den kommunalen Liegenschaften zu erreichen.

Im Rahmen der Erstellung von jährlichen Energieberichte, die Aufschluss über die Verbräuche von Strom, Wasser und Wärme geben, kann ein Jahresvergleich hergestellt werden und somit auch der Erfolg nach Sanierungsmaßnahmen eingesehen werden. Die Erfassung der jeweiligen Zählerstände erfolgt digital durch die Hausmeister. Über ein webbasiertes Tool des EKOMM-Programmes können alle Informationen und Eingaben tagesaktuell abgerufen werden, beispielsweise durch Herrn Bürgermeister Guhl.

Der Indikator **Papierverbrauch kommunaler Einrichtungen und Anteil von Recyclingpapier** ist aktuell noch schwer zu erfassen, kann jedoch für eine zukünftige Messung diskutiert werden.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Im Feld *Nachhaltigkeit in der Verwaltung* gibt es das Verständnis für den querschnittsorientierten Charakter von Nachhaltigkeit, der sich in Arbeitsgruppen teilweise abbildet, jedoch strukturell noch ungenügend untersetzt ist. Im Bereich Bildung und Soziales wurden auch mit einer Organisationsuntersuchung die strukturellen Nachjustierungsbedarfe benannt. Vor allem der seit Jahren zielstrebig umgesetzte eea-Prozess zeigt Erfolge, es wird ein kommunales Energiemanagement umgesetzt, der Abwasserbetrieb sowie die Stadtgärtnerei sind EMAS-zertifiziert. Der N!-Check findet bei Großprojekten Anwendung und soll zukünftig bei allen größeren Vorhaben eingesetzt werden.

Seit der Einführung des kommunalen Energiemanagements (KEM) wird monatlich der Verbrauch von Strom, Wasser, Wärme und Wasser erfasst. Daneben wurden Dienstanweisungen zur Beheizung

städtischer Gebäude und dem Betrieb von Heizungsanlagen erlassen. Das KEM wird seither stetig optimiert. Zukünftig sollte auch die Abfalltrennung in der Verwaltung stärker berücksichtigt und umgesetzt werden.

Durch die Mitwirkung an dem regionalen Energie-Effizienz-Netzwerk sollen die bestehenden Schwachpunkte abgearbeitet und der interkommunale Austausch gefördert werden.

Ebenso ist in Zusammenarbeit mit dem Energie-Effizienz-Netzwerk der Aufbau eines Sanierungsfahrplanes für alle städtischen Gebäude geplant, der Schwerpunkt dabei soll bei der energetischen Sanierung liegen.

Als Schwerpunkte und Herausforderungen stehen ein chronischer Finanz- und Personalmangel zur energetischen Sanierung städtischer Gebäude und Liegenschaften, eines der im Rahmen des EEA-Prozesses identifizierten Schwachpunktes. Als Schwerpunktaufgabe bleibt somit die Sanierung städtischer Liegenschaften und Gebäude unter energetischen Gesichtspunkten (Energieverbrauch leicht gesunken).

Bei Beschaffungs- und Bezahlprozessen werden bereits nachhaltige Ansätze z.B. hinsichtlich Regionalität, Fairness, Ressourcenschonung durch Digitalisierung, angewendet. Die Umsetzung der Dienstanweisung zur nachhaltigen Beschaffung ist jedoch noch offen.

Daneben steht als Aufgabe weitere Aktivitäten für nachhaltiges Verwaltungshandeln umzusetzen. So wird aktuell zu viel auf nicht-recyclebarem Papier und insgesamt zu viel ausgedruckt. Hier sollte eine Verhaltensänderung unterstützt werden. Dies kann z.B. mit einer weiteren Verringerung der Anzahl von Druckern oder eine Umstellung auf elektronische Genehmigungen (z.B. Baugenehmigungen) erreicht werden. Der Einsatz von grüner IT soll weiterverfolgt werden, auch wenn die Verfügbarkeit global eine Herausforderung darstellt. Als Idee wurde die Einführung eines Geräte- und Fahrzeugpools („Ressourcenpools“) diskutiert.

Zudem soll der N!-Check bei allen Großprojekten konsequent angewendet werden.

Bürgermitwirkung

Bad Säckingen ermöglicht projekt- und anlassbezogen offene und transparente Entscheidungsprozesse unter frühzeitiger Information sowie Einbindung der Bürgerschaft und wichtiger örtlicher Akteure. Die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern erfolgt transparent, fair und chancengleich. Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt und gefördert.

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, auch die Bürgerschaft aktiv über kommunalpolitische Entwicklungen zu informieren und sie an kommunalpolitischen Planungen und Entscheidungen teilhaben und mitwirken zu lassen, auch über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Es gilt, die Kommune gemeinsam zu gestalten und zu entwickeln und zwar im Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Aktivitäten

Beteiligungen in Vorhaben der Stadtentwicklung sowie bei Energie- und Umweltthemen	Bei der Konzeptionierung und Umsetzung von Vorhaben der Stadtentwicklung oder Umwelt und Energie werden standardmäßig Informationen und auch eine weitergehende Beteiligung der Bürgerschaft umgesetzt (z.B. Befragungen, beratende Formate wie Bürgerkonferenzen und moderierte Beteiligungswerkstätten). Die Digitale Beteiligung wurde 2021 im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes neu erprobt. Besonders umfangreich wurde zudem im Rahmen der Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes und beim Fußverkehrs-Check beteiligt.
Beteiligung von Jugendlichen	Das Jugendparlament war von 1998 bis 2020 aktiv. Nun wird die anlassbezogene Beteiligung von Jugendlichen gestärkt (z.B. Treffen mit Bundestagsabgeordneter im Park, Beteiligung im Rahmen STEK 2035) und es gibt Aktivitäten zur Gründung eines 8erRates. Aus einem Jugendforum wurden 2016 zahlreiche Ideen gewonnen, deren Umsetzung noch immer aktuell ist (z.B. Verschönerung Quellhäuschen mit einem Ideenwettbewerb und anschließender Fassadengestaltung). Eine Fotoausstellung von 2019 dokumentiert beliebte Orte. Für die Beteiligung von Jugendlichen ist ein Budget vorhanden. Die Anlaufstelle für Jugendliche ist das Jugendhaus.
Beiräte	In Bad Säckingen wirken zahlreiche Beiräte: Seniorenbeirat, Behindertenbeirat, Beirat für Jugend und Soziales, Beirat für Mobilität, Projektgruppe alter Friedhof, Multikultureller Beirat, Beirat Kultur, Museumsplanung, Umwelt und Energie, Landschaftspflege und Naturschutz, Beirat des Pfründ- und Spitalfonds. Hier wird eine Neuaufstellung geprüft.
Agenda 21 - Gruppen	Die Agenda21-Aktivitäten starteten 2001 in Bad Säckingen. Im Zuge dessen sind drei Arbeitskreise entstanden und davon noch zwei aktiv. Der Arbeitskreis Umwelt, der als einen Schwerpunkt die sanfte Umgestaltung der Badmatte in eine naturnahe Freizeitlandschaft zum Ziel hat. Der Arbeitskreis Soziales hat seine Tätigkeit 2015 beendet. Der Arbeitskreis Wirtschaft / Eine Welt, Bauen mit heimischem Holz kümmert sich v.a. um den nachhaltigen Handel.

Bürgerenergiegenossenschaft	2012 wurde die BürgerEnergie Südschwarzwald eG gegründet, um Nachhaltigkeit und Umweltschutz in der Region zu fördern und auf diese Weise für nachkommende Generationen ein lebenswertes Umfeld zu erhalten. Mitglieder sind Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine und kommunalen Einrichtungen. Die Projekte fördern Energieversorgung und Klimaschutz vor Ort. Auch die lokale Wirtschaft profitiert dabei durch Aufträge.
Gestaltung und Pflege Skate-Park	Das Musterbeispiel für Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft und Verwaltung wurde 2005 eingerichtet und 2014 zu einem interkommunalen Projekt mit den Nachbargemeinden Murg und Laufenburg (D) sowie der Gemeinde Stein (CH) erweitert. Aktive bringen sich regelmäßig in die Pflege und Gestaltung des Parks ein, aktuell sind zwei neue Rampen geplant.
Weitere zivilgesellschaftliche Gruppen und Initiativen	Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung werden unterstützt und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auch gefördert. Daneben wird die Durchführung von Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung durch diverse Organisation (z.B. AWO-Kita, Schülergenossenschaft Rudolf-Graber-Schule) gefördert und initiiert. Als weitere Beispiele können das Repair Café, Urban Gardening, Fair Teiler, Sozialkaufhaus und Refugees Integrated als Helferkreis für Geflüchtete genannt werden.
Mängelmelder	Auf der städtischen Homepage wurde das Anregungs- und Ereignismanagement (AEM) durch das Tool „Mängelmeldung“ ersetzt und ist für Bürger/-innen verfügbar.
Wettbewerbe und Preise	Der Ehrenamtspreis wird aller zwei Jahre (abwechselnd mit dem Hermann-Stratz-Preis für Zivilcourage) vergeben. Die Nominierungen kommen aus der Bürgerschaft. Nach einer Abstimmung erfolgt die Ehrung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung. Außerdem werden für ehrenamtliches Engagement an Jugendliche Bescheinigungen ausgestellt.

Leuchtturmprojekt: Gestaltung der Badmatte in eine naturnahe Spiel und Freizeitlandschaft

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Herstellung einer naturnahen Spiel- und Freizeitlandschaft unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
Kooperationspartner:	Projekt im Rahmen der Arbeit der Agenda 21 mit Bürgerschaft, Behörden, Planer, Projektgruppe, Beirat und Verwaltung
Laufzeit:	seit 2004 bis heute
Träger:	Stadt Bad Säckingen
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Bei der Gestaltung der Badmatte wurde das Quellhäuschen neu gestaltet. Aus dem Jugendparlament hat sich 2019 eine Projektgruppe heraus gebildet. Zunächst wurden Ideen zur Neugestaltung gesammelt und der „Projekt-Pilz“ ist entstanden.

Im Frühjahr 2020 gab es einen Wettbewerb mit Gestaltungsideen von Jugendlichen. Insbesondere kristallisierte sich ein Bedarf an einfach gestalteten Treffmöglichkeiten für Jugendliche, mit mehr Aufenthaltsqualität heraus.

Mit mehreren anschließenden öffentlichen Veranstaltungen, Workshops mit Bürger/-innen und Gemeinderäten sowie Begehungen wurden die Ideen qualifiziert und schließlich umgesetzt.

Leuchtturmprojekt: Beteiligung im Rahmen Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie unter Einbeziehung der Bürger/-innenschaft
Kooperationspartner:	Beauftragtes Büro
Laufzeit:	2020 - 2021
Träger:	Stadt Bad Säckingen
Ansprechpartner in der Kommune:	Margit Ulrich, Leiterin Technisches Bauamt

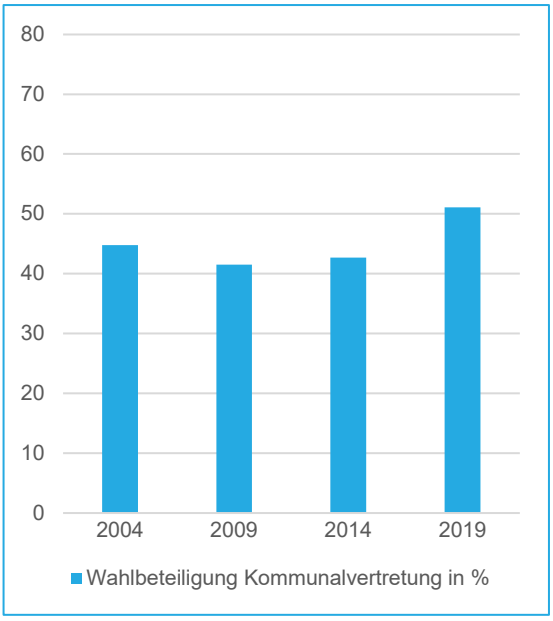
Projektbeschreibung

Im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes für Bad Säckingen (STEK) wurde im Jahr 2020 eine breite Beteiligung der Bürgerschaft durchgeführt. Neben verschiedenen Treffen wurde vom 17. Mai bis zum 6. Juni 2021 zudem über die Homepage der Stadt eine Bürgerumfrage geschalten. Für Bürgerinnen und Bürger, die keine Möglichkeit zur Teilnahme an einer Online-Beteiligung hatten, wurden im Rathaus der Stadt gedruckte Fragebögen zur Verfügung gestellt.

Die Befragung gliederte sich in vier Befragungsblöcke zur Innenstadt, dem Bahnhofsumfeld, Gesundheitscampus/ Kurgebiet und der Bewertung der Untersuchungsgebiete. Insgesamt haben sich über 210 Bürgerinnen und Bürger an der Umfrage beteiligt.

Indikator

Wahlbeteiligung bei Wahlen zur Kommunalvertretung in Prozent



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein beziehungsweise für demokratisches Engagement. Gute und interessante Kommunalpolitik, die die Bürgerschaft mit einbezieht, zeigt sich oft an der Wahlbeteiligung. Persönliches Interesse, Vertrauen in die Kommunalpolitik und der persönliche Kontakt zu den Kandidatinnen und Kandidaten fördern diese. An den Kommunalwahlen beteiligt sich jedoch inzwischen meist nur noch jede zweite wahlberechtigte Person in Baden-Württemberg. Die Beteiligung variiert relativ stark zwischen den Kommunen. Außerdem beteiligen sich an Kommunalwahlen insbesondere Menschen, die sich mit dem Wohnort verbunden fühlen und zum Beispiel in Verbänden und Vereinen engagiert sind.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Das Thema Bürgerbeteiligung, aufsuchende und inklusive Beteiligung wird als sehr wichtig erachtet und vor allem im Bereich der Stadtentwicklung, Energie und Umwelt, Fairen Handel sowie bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, hier sogar bis hin zur gemeinsamen Umsetzung von Investitionsprojekten, aktiv angewandt. Hier sollen auch die äußerst engagierten, lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen wie das Repair Cafe, StadtOasen und Fairteiler genannt werden. Die Erfahrungen sind gut und dennoch werden Beteiligungen als aufwändig erachtet. Hier werden personelle Fehlstellen bei der Vielzahl der anderen zu bearbeitenden Themen gesehen, um noch mehr bürgerschaftliches Engagement z.B. in der Stadtentwicklung strategisch einbinden und aktivieren zu können.

Dafür sind auch neue Formate zu erproben, um zukünftig noch mehr Bürger/-innen und Akteure für die Information und Mitwirkung gewinnen zu können. Für verschiedenste Themenfelder sind so bspw. Beiräte aufgestellt, für die eine Neuordnung ansteht. Insgesamt ist ein starkes bürgerschaftliches Engagement vorhanden. Als Schwerpunkte und Herausforderungen stehen:

- Beteiligungsstrukturen mit Personal stärken
- Beteiligung repräsentativ aufstellen, neue Formate erproben
- Beteiligung Gesundheitscampus geplant

Insbesondere in der Einbindung weiterer Akteure, wie z.B. Jugendliche von Fridays for Future, bestehen Chancen, insbesondere einen guten Umgang mit natürlichen Ressourcen oder Anstrengungen zum Klimaschutz noch breiter in die Stadtgesellschaft zu tragen. Auch die lokalen Wirtschaftsunternehmen spielen eine besondere Rolle, indem sie bereits Nachhaltigkeitsstrategien und -bemühungen vorgenommen haben. Diese könnten noch stärker bekannt gemacht werden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Bad Säckingen bündelt auch grenzüberschreitend Kompetenzen und Ressourcen, kooperiert und schafft Synergien mit anderen Kommunen.

Kommunen, insbesondere kleinere im ländlichen Raum, können durch interkommunale und regionale Kooperationen zur nachhaltigen Kommunalentwicklung beitragen indem sie Angebote, Infrastrukturen und Dienstleistungen gemeinsam bereitstellen und nutzen.

Wichtige Themen der Kooperation in Bad Säckingen sind Beschaffung, Fuhrpark, Biodiversität, Klimaschutz, Tourismus und Mobilität.

Aktivitäten

Verwaltungsgemeinschaft(en) Bad Säckingen	Zum einen gibt es die Verwaltungsgemeinschaft Bad Säckingen einschließlich der Ortsteile Harpolingen, Rippolingen und Wallbach. Zum anderen besteht eine vereinbarte VeSrwaltungsgemeinschaft mit Murg, Rickenbach, Herrischried. Bad Säckingen übernimmt hierbei Aufgaben der unverbindlichen Bauleitplanung/FNP, Straßenverkehrsbehörde Baurechtsbehörde sowie Naturschutzbehörde mit eingeschränkter Zuständigkeit. Ein gemeinsamer Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Bad Säckingen tagt regelmäßig.
Abwasserzweckverband mit Schweiz	Der Zweckverband besteht mit den Gemeinden Stein, Münchwilen, Eiken und Sisseln (CH) und ist dem Eigenbetrieb Abwasser zugeordnet.
Zweckverband Musikschule	Die Musikschule Bad Säckingen ist ein kommunaler Zweckverband, bestehend aus sechs Städten und Gemeinden sowie dem Landkreis Waldshut. In der Schule werden Schülerinnen und Schüler ohne Altersbeschränkung von 36 Lehrkräften mit fachspezifischer musikalischer Berufsausbildung unterrichtet. Durch viele Kooperationen sind viele Kindertagesstätten, allgemeinbildende Schulen und Vereine mit der Musikschule vernetzt.
Zweckverband Breitband im Landkreis	Für die Verlegung der überörtlichen Breitbandleitung wurde ein Zweckverband gegründet. Die Verlegung des Ortsnetzes folgt noch.
Wirtschaftsregion Südwest WSW	Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft umfasst die Landkreise Lörrach und Waldshut. Neben den Anteilen der Landkreise werden Mitgliedschaften über Anteile vergeben, von denen Bad Säckingen eine besitzt. In regelmäßigen Koordinationsrunden tauschen sich die Wirtschaftsförderer zu den Themen Stadtmarketing, Handel und Gastronomie, Infrastrukturausbau sowie Informationsangeboten zu Förderprogrammen aus.
Gewerbegebiet Sisslerfeld	Das Gewerbegebiet liegt in den Gemeinden Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein und hat die gemeinsame Planung mit dem Regionalplanungsverband Fricktal Regio sowie dem Kanton Aargau zum Ziel. Hier sollen sich wertschöpfungsintensive und immissionsarme Betriebe ansiedeln. Für die Gebietsentwicklung „ESP Sisslerfeld“ sind die Bevölkerung und Öffentlichkeit der maßgeblich betroffenen vier Gemeinden sowie der

	Stadt Bad Säckingen von großer Bedeutung. Sie werden daher periodisch über den Stand des Vorhabens informiert und erhalten die Gelegenheit, sich mit ihren Fragen und Anliegen einzubringen. Bei der Projektentwicklung erfolgt eine tiefgreifende Berücksichtigung und Schonung natürlicher Ressourcen, nachhaltiges Denken und zukunftsorientiertes Handeln. Es handelt sich um das größte Gewerbegebiet in der Nordwest-Schweiz, in dem sich vor allem Unternehmen aus der Branche Life Science / Pharma ansiedeln und ca. 15.000 neue Arbeitsplätze entstehen sollen.
Hochrhein-Kommission	Das deutsch-schweizerische Gremium wurde für grenzüberschreitende Themen gegründet. Unter dem Dach bearbeiten viele Akteure ein breites Themenspektrum. Hauptthemen sind die Koordination der Raumplanung und Mobilität sowie Bürgerbegegnungen.
Trinationaler Eurodistrict Basel	Dieses internationale Forum besteht aus Kommunen aus Deutschland, Frankreich, Schweiz und bringt Projekte voran, die für das grenzüberschreitende Zusammenleben wichtig sind. Insbesondere handelt es sich um Mobilitätsthemen, wie z.B. die Buslinie D-CH, eine trinationale Vermarktungsplattform für Fahrradtourismus und nachhaltigen Tourismus.
Agglo Basel	Im Verein Agglo Basel (Verein zur integrierten, gemeinsamen und grenzüberschreitenden und nachhaltigen Entwicklung von Landschaft, Siedlung und Verkehr) haben sich neun Gebietskörperschaften aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammengeschlossen, um gemeinsam und grenzüberschreitend die nachhaltige und integrierte Entwicklung von Landschaft, Siedlung und Verkehr in der trinationalen Agglomeration Basel (ca. 800.000 Einwohner) voranzutreiben. Die Stadt Bad Säckingen bildet, zusammen mit den Schweizer Nachbarn Stein, Sisseln und Münchwilen, den östlichen Abschluss der Agglomeration Basel. Das zentrale Instrument für die Planung und Umsetzung der einzelnen Projekte sind die Agglomerationsprogramme. Das Agglomerationsprogramm Basel (www.aggloprogramm.org) führt sämtliche Planungen zu einem Maßnahmenpaket zusammen und wird vom Verein Agglo Basel alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht.
Projekte im Rahmen der IBA Basel	Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Basel (IBA) werden zahlreiche innovative Projekte umgesetzt, u.a. der Baustein „Rhein-Liebe“ (siehe Umgang mit natürlichen Ressourcen), Aktive Bahnhöfe, die grenzüberschreitende Radverbindung Bahnhöfe Stein – Bad Säckingen sowie das grenzüberschreitende Radverleihsystem und die Elektrifizierung der Hochrheinbahnstrecke.
Naturpark Südschwarzwald	Im Rahmen des Naturparks arbeitet Bad Säckingen zum Naturparkmarkt und in Sachen Förderung zusammen. Gerade innerhalb der FerienWelt Südschwarzwald ist der Naturpark ein wichtiger Partner.
FerienWelt Südschwarzwald e.V.	Bad Säckingen ist Geschäftsstelle der FerienWelt Südschwarzwald e.V.. Der Verein besteht aus 15 Gemeinden im Landkreis Waldshut. Sie haben sich gemeinsamen Zielen im Tourismus verschrieben. Vermarktung über die Region und kooperative Themenschwerpunkte machen die FerienWelt Südschwarzwald zu einer wichtigen touristischen Partnerin.

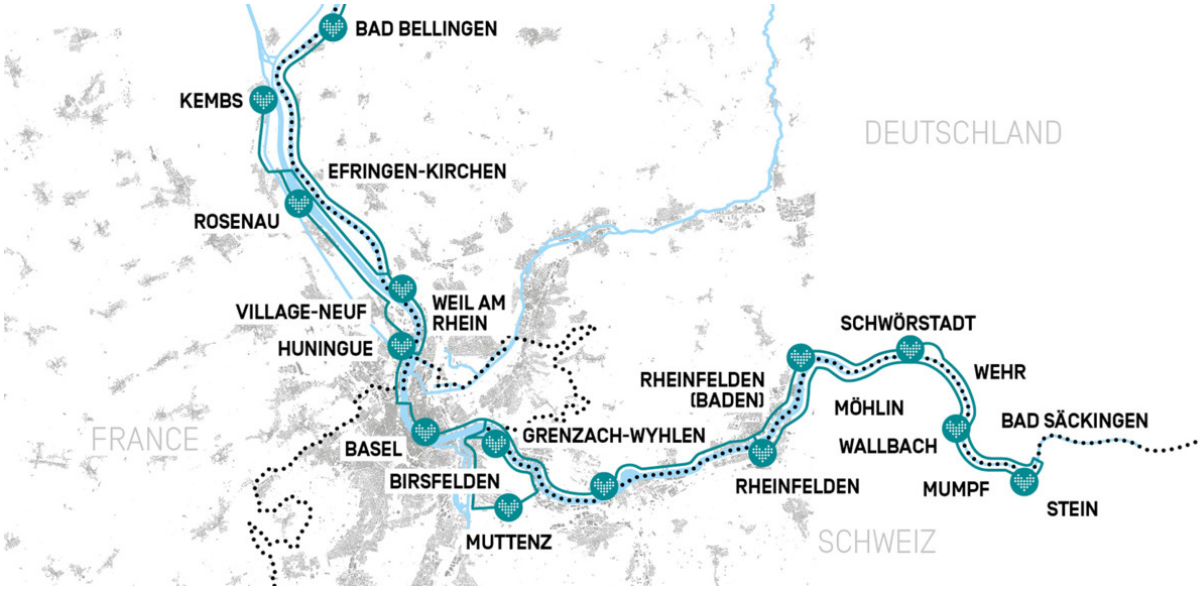
Klimaschutznetzwerke	Bad Säckingen ist Mitglied in verschiedenen Netzwerken (u.a. eea-Kommunen, 100% erneuerbare Energie-Regionen, Landes-Klimaschutzkommune, Klimapartner Oberrhein, regionale Klimaschutz-Akteure).
Fair Trade Towns	Seit 2017 ist Bad Säckingen Fair Trade Town; Erneuerung 2019 und 2021.
Gemeinsame Beratungen, Aktionen und Veranstaltungen zwischen Kommunen	Daneben gibt es weitere gemeinsame Projekte, Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. die Kinderuniversität, SlowUp Hochrhein, WWF Earth Hour, Stadtradeln, Klimaschutz-Ausstellungen. Auch die VHS arbeitet interkommunal. Die Stadt Bad Säckingen stellt Büro für Beratungen des Kreismieterbundes und des Pflegestützpunktes (Landkreis) bereit.

Leuchtturmprojekt: „Rheinliebe“ im Rahmen der IBA Basel

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Förderung einer Flusslandschaft für eine länderübergreifende Verbindung und Sicherung ökologischer Flussabschnitte
Kooperationspartner:	Kommunen entlang des Rheins von Stein / Bad Säckingen bis Bad Bellingen/Kembs
Laufzeit:	Fertigstellung 2030
Träger:	IBA Basel
Ansprechpartner in der Kommune:	Margit Ulrich, Leiterin Technisches Bauamt

Projektbeschreibung:

Mit 'Rheinliebe' hat die IBA Basel, gemeinsam mit den kommunalen Projektträgern, ein Konzept / eine Vision zur Aufwertung der Rheinufer auf einer Länge von ca. 60 km (von Stein / Bad Säckingen bis Bad Bellingen/Kembs) entwickelt. Langfristiges Ziel von Rheinliebe ist der Rheinliebe-Landschaftspark als gemeinsamer Verantwortungsraum, der die Flusslandschaft als verbindende Basis zwischen den drei Ländern, zwischen Stadt und Land implementiert. Der Gemeinderat hat 2019 u.a. der Umsetzung folgender Projekte in Bad Säckingen zugestimmt: Anlegestelle für Wanderboote in der Nähe der Fridolinsbrücke und die Neugestaltung des Brunnenplatzes in Wallbach.



Quelle: https://www.iba-basel.net/de/projects/projects-index/33/iba-rheinliebe

Der bereits in Realisierung befindliche 'Rheinuferrundweg extended' ist ein Teilprojekt aus dem Projekt 'Rheinliebe'. Gegenstand des Projektes ist die Aufwertung und Erweiterung des bestehenden Rheinuferrundweges der beiden Rheinfelden (D+CH) bis Stein / Bad Säckingen durch verschiedene Maßnahmen der Landschaftsentwicklung und der Freizeitinfrastruktur.

Leuchtturmprojekt: Kinderuniversität Bad Säckingen/ Stein

Siehe Handlungsfeld Bildung

Schwerpunkte und Herausforderungen

Die *Interkommunale Zusammenarbeit* ist durch die Grenznähe entscheidend wichtig und entsprechend gut aufgestellt. Gute grenzüberschreitende Projekte sowie Netzwerkaktivitäten bestehen in den thematischen Schwerpunkten Mobilität und Freiraum (IBA Basel, Agglo Basel), Gewerbegebiete (Sisseler Feld) sowie Bildung (Kinderuni Hochrhein).

Über die interkommunale Zusammenarbeit konnten insbesondere Synergien durch Wissen- und Erfahrungsaustausch aus verschiedenen Netzwerken, Kooperationen oder Projekte insbesondere in den Themenbereichen Mobilität und Klima erzielt werden. Diese wurde auf die lokalen Verhältnisse übertragen. Zudem gibt es aufgrund der Grenznähe europäische und überregionale Themen, die nur über eine interkommunale Zusammenarbeit gelöst werden können.

Als kleine Kommune ist Bad Säckingen nur schwer mit größeren Städten vergleichbar. Auch ist die Anzahl der Netzwerke, die über wenige Mitarbeiter/-innen betreut werden fast zu groß und inhaltlich zu breit gestreut. Dies betrifft u.a. die Themen Soziales, Bildung und Pflege, für die es kein Personal in der Verwaltung gibt.

Globale Verantwortung

Bad Säckingen ist sich seiner Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung bewusst und unterstützt die von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals/SDGs). Die Stadt begrüßt und unterstützt die internationale und entwicklungspolitische Zusammenarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch auf kommunaler Ebene.

In einer globalisierten Welt hat nahezu alles was auf lokaler Ebene entschieden oder getan wird, auch einen globalen Aspekt. Der Grundsatz „Global denken, lokal handeln." hat daher auf kommunaler Ebene besondere Bedeutung.

Aktivitäten

Fair-Trade-Stadt und Aktivitäten	Die Bemühungen für einen fairen Handel haben in Bad Säckingen eine lange Tradition. Sie sind umfangreich und erfolgreich. Seit 2004 wird Fair-Trade-Kaffee in der Verwaltung bezogen. Die Erstauszeichnung zur Fair-Trade-Town erfolgte 2017, 2019 folgte die Auszeichnung zum 2. Bundessieger Fairer Handel. Die erste Fair-Trade-Schule und Kita in der Region wurden durch die Steuerungsgruppe „Fairer Handel" initiiert. Es besteht eine intensive Kooperation und Unterstützung der Weltladen-Szene. Umfangreiche Informationen sind der folgenden Projektbeschreibung unter „Leuchtturm" zu entnehmen.
Förderung des entwicklungspolitischen Engagements	Der Verein S.T.E.P. Uganda e.V. (S=Skills; T=Training; E=Empowerment; P=Programme zur Vermittlung von Fähigkeiten für eine selbst bestimmte Zukunft) wurde im Oktober 2014 gegründet (vgl. www.step-uganda.de). Über Spendengelder werden der Lebensunterhalt und die Schulgelder von rund 30 Kindern und Jugendlichen im Kinderhaus in Mbale finanziert Sämtliche Kosten werden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Vorträge, Konzerte, Verkaufsstände und Benefizveranstaltungen erwirtschaftet. Eine wichtige finanzielle Stütze des Vereins sind die Patenschaften für Schüler und Lehrer.
Internationale kommunale Partnerschaften	Seit Jahrzehnten bestehen Städtepartnerschaften in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien und Japan, die durch Freundeskreise gepflegt werden. Eine sehr enge Partnerschaft besteht zum Kanton Glarus/CH wegen des Stadtpatrons St. Fridolin. Ein thematischer Fokus auf Nachhaltigkeit besteht in der Partnerschaft mit Sanary (Frankreich) bei der Jugendarbeit.

Leuchtturmprojekt: Fair- Trade- Town

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Unterstützung des fairen Welthandels und damit des Nachhaltigkeitsziels 12 - Nachhaltige/r Konsum und Produktion
Kooperationspartner:	Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft
Laufzeit:	Seit 1993 erste Bemühungen, seit 2017 Fair-Trade-Town
Träger:	Stadt Bad Säckingen und Akteure vor Ort
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Von Beginn an wurde zur Umsetzung der Ziele für einen fairen Handel die Strategie der kleinen Schritte zur Sensibilisierung und Aktivierung von Öffentlichkeit und Kommunalpolitik verfolgt. Die Einführung, Etablierung und Weiterentwicklung des fairen Handels wurde in intensiver Netzwerkarbeit mit Weltläden, Handel, Kitas und Schulen, Kirchen, Nachbargemeinden und Partnerstädten, Vereinen und Initiativen der Entwicklungszusammenarbeit umgesetzt. Enge Projektpartner vor Ort sind der Weltladen Murg, der Multikulturelle Beirat, das Scheffelgymnasium und das AWO-Kinderhaus. Es findet ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch statt, neue Partner/-innen wurden gewonnen und Multiplikator/-innen geschult.

Die Bemühungen erfolgten mit der Absicht, zur Verbesserung der Lebenssituation in den Ländern des Südens durch einen gerechten und fairen Welthandel, durch Aufbau und Pflege von direkten Projektpartnerschaften und die Ausrichtung der Beschaffung an den Nachhaltigkeitskriterien beizutragen. Dazu wurden verschiedenste Instrumente genutzt (z.B. Bildung, Finanzierung, Kooperation, Veranstaltungen).

Zahlreiche Aktivitäten, die den fairen Handel befördern, fanden seit 1993 statt. Ein Auszug ist nachfolgend zu finden, die ausführliche Dokumentation ist auf der Homepage der Bad Säckingen nachzulesen:

- Vorbereitung eines Agroforstprojekts in Rwanda 1993
- Afrika-Tage mit ZONTA 1998
- Gründung Agenda-Gruppe „Wirtschaft/Eine Welt“ 2002
- Einführung des „Trompeter-Kaffees“ 2004
- EU-Interreg- Projekt „Nachhaltiges Bauen und Beschaffen“, 2005-2008 – Kommunales Beschaffungswesen
- Verwaltungsschulung zur Fairen Beschaffung (Finep) 2009
- Landesausstellung „Menschen in der Einen Welt“ 2010
- Bürgermeistertische anlässlich der fairen Wochen seit 2013
- Bürgergespräche („Runde Tische“) zum Fairen Handel 2015 und 2016
- Gründung der Steuerungsgruppe "Bad Säckingen fairwandeln" 2015
- Gemeinderatsbeschluss zur Einführung eines nachhaltigen, kommunalen Beschaffungswesens, 4.04.2016
- Einführung und stetiger Ausbau der Beschaffung fairer Produkte in der Stadtverwaltung, wie Kaffee, Zucker, Schokolade, Orangensaft, Fußbälle, Jojos, IT-Bedarf
- Auszeichnung der Stadt als „FairtradeTown“ am 23.01.2017
- Auszeichnung der AWO-Kita und des Scheffelgymnasiums als erste faire Kindertagesstätte bzw. faire Schule am 22.09.2018
- Gemeinderatsbeschluss zum Landespilotprojekt „Kommunaler Nachhaltigkeits-Check“ vom 25.02.2019

- Zusage einer Landesförderung für eine externe Begleitung zur Einführung einer Dienstanweisung zum nachhaltigen Beschaffungswesen vom 24.04.2019, Austragung eines Verwaltungsworkshops am 3.06.2019

2019 erlangte Bad Säckingen schließlich den 2. Preis beim Bundeswettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“. Dazu beigetragen haben insgesamt zwölf Projekte und Akteure mit ihren Aktivitäten, z.B. faires Stadtfest, faire Kochshow, faires Frühstück mit Akteuren aus Wirtschaft und Verwaltung sowie die unten genannten Partner.

Indikator

Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte mit fair gehandelten Produkten im Angebot sowie die Anzahl der Gastronomiebetriebe und öffentlichen Einrichtungen, in denen Produkte aus dem Fairen Handel zum Einsatz kommen

Dem Fairen Handel liegt eine Partnerschaft zugrunde, die auf Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Dadurch und durch die Sicherung sozialer Rechte leistet er einen Beitrag zur global nachhaltigen Entwicklung. Die faire öffentliche Beschaffung ist eine Möglichkeit, wie Kommunen diese Entwicklung unterstützen können. Sie können aber auch gemeinsam mit Zivilgesellschaft und Wirtschaft den Fairen Handel vor Ort fördern, im Einzelhandel, in der Gastronomie und in öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. in Rathaus, Schulen, Vereinen und Kirchengemeinden.

Seit 2004 besitzt Bad Säckingen einen eigenen fairen Stadtkaffee, wurde 2017 zur Fair TradeTown zertifiziert und 2019 zum zweiten Bundessieger des fairen Handels ausgezeichnet (siehe o.g. Leuchtturm). Die Stadt verfügt über eine große Brandbeite an Kooperationspartnern zum fairen Handel.

Folgende lokale Partner und Einzelhändler haben zur erfolgreichen Bewerbung beigetragen:

- Schmidts Markt faire Artikel und u.a. regional und ökologisch Erzeugtes, Unterstützer der Tafeln;
- Zeitgeist: Taschen und Hüte aus nachhaltigen Materialien und ökologische gegerbte Lederprodukte;
- Hotel Rheinsberg und St. Fridolin mit selbstproduziertem Honig (Menschen mit Behinderung können hier einem regulären Job nachgehen);
- Scheffelgymnasium als erste Fairtrade Schule am Hochrhein;
- AWO Kinderhaus als erste Fairtrade-Kita am Hochrhein.

Doch es gibt viele weitere Einrichtungen, welche sich in Bad Säckingen für den fairen Handel engagieren:

- Alnatura Super Natur Markt
- Confiserie Rafael Mutter
- PanOptikum
- Toom Bau- und Gartenfachmarkt
- Weltladen Marktstand auf dem Wochenmarkt
- Christine Zipser – Modistenmeisterin
- Ringhotel Goldener Knopf
- Olaf Masur Catering
- DJK SG Bad Säckingen Handball
- Kinderuni Hochrhein

Besonders wichtig für die weitere Etablierung des fairen Handelns ist das Engagement der Bürgerschaft mit Einzelhändler/-innen, Unternehmer/-innen, Vereine und Einzelpersonen.

Hierbei unterstützt der Verein Pro Bad Säckingen die Weiterentwicklung der Kommune. Bad Säckingen soll als starke Marke nach außen präsentiert werden und dabei sowohl einheimische Kunden als auch Tagesgäste aus der Schweiz erfolgreich ansprechen. Der Stadtmarketingverein sorgt dafür, dass Handel und Gewerbe in Bad Säckingen gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft gehen.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Das Handlungsfeld *Globale Verantwortung* ist gut besetzt. Bad Säckingen ist in verschiedenen internationalen Städtepartnerschaften aktiv. Darunter gewinnt auch das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung. Daneben ist Bad Säckingen nunmehr seit einigen Jahren bemüht die europäischen Partnerschaften, um Entwicklungspartnerschaften zu ergänzen und unterstützt das entwicklungspolitische Engagement vor Ort. Als Herausforderung steht vor allem eine geeignete Partnerkommune in einer ähnlichen Größenordnung zu finden. Als gute Anknüpfungspunkte für den weiteren Ausbau der globalen Verantwortung werden der sehr aktive Verein S.T.E.P. Uganda e.V. sowie die seit 2003 nach EMAS zertifizierten Standorte Stadtgärtnerei und Kläranlage in den Bereichen öffentliche Grünanlagen und Abwasser gesehen.

Daneben sind die sehr guten, langjährigen Aktivitäten im Bereich des fairen Handels hervorzuheben, die fortgesetzt werden sollen. Die Erneuerung der Zertifizierung als Fair Trade Town steht 2021 an. Als Herausforderungen in diesem Bereich sind aktuell die Umsetzung weiterer konkreter Maßnahmen in Zeiten von Corona und angesichts geringer personeller sowie finanzieller Handlungsspielräume innerhalb der Verwaltung (z.B. Netzwerktreffen mit Gewerbe und Handel, 3. Faires Stadtfest, Faire Modenschau, Nachhaltigkeitsführer) anzusehen. Diese werden insbesondere zur Betreuung und Aktivierung der Partner/-innen und Multiplikatoren sowie Gewinnung neuer Akteure innerhalb und außerhalb der Verwaltung benötigt. Grundsätzlich benötigen Veränderungsprozesse innerhalb der Verwaltung viel Zeit und eine lange Vorbereitung. Dies gilt so bspw. aktuell für die Umsetzung der Beschaffungsrichtlinie.

Klimaschutz und Energiewende

Die Kommune Bad Säckingen übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz und die Energiewende. Sie unterstützt Energieeffizienz, Energieeinsparung, die Nutzung erneuerbarer Energien und reduziert den Ausstoß von CO2 und anderen Treibhausgasen.

Globaler Klimaschutz und die Energiewende beginnen vor Ort. Kommunen können selbst aktiv vorangehen und außerdem das Engagement der Bevölkerung unterstützen und fördern.

Aktivitäten

Konzeptionelle Vorbereitung und Nachhaltige Verwaltung	Verschiedene konzeptionelle Grundlagen legen die Zielrichtungen für den Klimaschutz und die Energiewende: Das integrierte kommunale Klimaschutzkonzept, das Mobilitätskonzept und E-Mobilitätskonzept, die Quartierskonzepte Altstadt und Gesundheitscampus. Regelmäßige Zertifizierungen und Berichte, wie der eea und EMAS ergänzen das Bild. Daneben gibt es Bemühungen zur Nachhaltigen Verwaltung, wie z.B. das Energiemanagement in der Verwaltung, die den Klimaschutz unterstützen.
Umsetzung kommunaler Energiepolitik	Ein sparsamer und effizienter Energieeinsatz, die Nutzung regenerativer Energien und eine umweltorientierte Siedlungsplanung sind Kernziele bei der Energieversorgung. Beispielhafte Projekte sind die Biogasnutzung im Klärwerk, die Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden oder der Bau der Kita im Passivhaus-Energiestandard (St. Elisabeth). Daneben wird ein Energiemanagement für alle kommunalen Gebäude und Liegenschaften umgesetzt.
Umrüstung -Straßenbeleuchtung auf LED	Seit 2010 wird die Straßenbeleuchtung fortlaufend umgerüstet. Eine Auswertung im April 2020 ergab, dass bereits 1.600 von 2.100 seit 2012 auf LED umgerüstet sind und damit der Energieverbrauch von 1.135.000 kWh in 1998 auf 493.533 kWh in 2020 gesenkt wurde. Dies entspricht einer CO2-Minderung über die Lebensdauer der Lampen von 8.620 Tonnen.
Förderprogramme der Stadtwerke	Verschiedene Förderprogramme der Stadtwerke unterstützen klimafreundliches Verhalten der Bewohner/-innen (vgl. www.sws-energie.de). Beispielsweise das Angebot des Fernwärmeanschlusses insbesondere im Altstadtbereich sowie das Angebot der Bürgerenergie
Bezug von Ökostrom für kommunale Gebäude	In Bad Säckingen werden alle kommunalen Gebäude und Liegenschaften mit zertifiziertem Ökostrom versorgt.

Maßnahmen zur Energieeinsparung	Im Rahmen von eea werden verschiedene Maßnahmen zur Energieeinsparung benannt, wie z.B. bei kommunalen Gebäuden. Dort reichen diese von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen. Im privaten Bereich werden verschiedene Vorhaben auch von der Stadt Bad Säckingen unterstützt, z.B. kostenlose Heizungschecks, Energiewendetage, Energieberatung, Auszeichnung Energieeffizienhaus Bad Säckingen („Grüne Hausnummer“).
Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energie	Die Stadt engagiert sich, um den Einsatz erneuerbarer Energien zu erhöhen, z.B. mit der Bereitstellung städtischer Dachflächen für PV-Anlagen, beim Aufbau der Bürgerenergie-Genossenschaft, über die Beteiligung an Windparks, den Aufbau einer Methangasnutzung in der Kläranlage. Daneben unterstützen die Stadtwerke den Aufbau von Balkon-PV-Anlagen.
Ehrenamtliche Energie- und Klimaschutzgruppen	In Bad Säckingen gibt es zahlreiche Aktivitäten, die auch von der Stadtverwaltung unterstützt werden, z.B. der BUND, VHS-Klimafit-Kurse, die Bürgerenergie-Genossenschaft, die ADFC-Ortsgruppe, „Murg im Wandel“, die Ortsgruppe von „Fridays for Future“ sowie „Plant for the Planet“.
Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkaufbau	Umfangreiche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit wurden in den vergangenen Jahren umgesetzt, z.B. Thermographie-Aktion im Rahmen der Wärmeinitiative, des Quartierskonzepts Altstadt, Auszeichnung “Grüne Hausnummer”. Ziel ist es vor allem, weitere Akteure im Klimaschutz zu gewinnen und Netzwerke auszubauen. Zuletzt wurde die Homepage der Stadt Bad Säckingen, darunter der Bereich Energie und Umwelt aktualisiert.
Hackschnitzelanlage in der Gärtnerei	In der Stadtgärtnerei wurde eine Hackschnitzelanlage eingebaut, die mit Holz aus dem Stadtwald versorgt wird.

Leuchtturmprojekt: Umsetzung des Quartierskonzeptes Altstadt – Ausbau der Fernwärme und weitere energetische Maßnahmen

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Ausbau der Fernwärme als energieeffizienteste Lösung für den Bereich der Altstadt
Kooperationspartner:	Stadtwerke
Laufzeit:	2020 bis 2021
Träger:	Stadt Bad Säckingen, Hochbauamt
Ansprechpartner in der Kommune:	Margit Ulrich, Leiterin Technisches Bauamt

Projektbeschreibung

Auf Grundlage der Untersuchungen und Empfehlungen des IKSK wird aktuell der Fernwärmeausbau in der Innenstadt umgesetzt sowie Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden aufgezeigt. Diese stellt eine sinnvolle Alternative zur Einzelgebäudeversorgung dar. Weitere Netzerweiterungen, z.B. in Rippolingen und Harpolingen werden geprüft.

Im Zuge des Ausbaus wird auch die Barrierefreiheit hergestellt. Grundlage hierfür ist die Masterplanung "Barrierefreie Altstadt Bad Säckingen".

Indikator

CO_2-Emissionen nach Quellengruppen und quellenbezogene CO_2-Emissionen kleinerer und mittlerer Feuerungsanlagen in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas und trägt erheblich zur Erwärmung der Erde bei. Der daraus resultierende Klimawandel hat starke Auswirkungen auf die Ökosysteme und damit verbunden gravierende wirtschaftliche und soziale Folgen. In der Statistik werden die verschiedenen Quellengruppen in einer Gemeinde gesondert erhoben. Für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung ist die Quellengruppe „Kleine und mittlere Feuerungsanlagen“, das heißt die Haushalte und Kleinverbraucher von Interesse, da diese gemeindescharf dargestellt und auch auf Gemeindeebene beeinflusst werden kann. Die gesamten CO_2-Emissionen pro Einwohner, zu denen zum Beispiel auch die Emissionen aus der Stromerzeugung, dem Verkehr oder der Fernwärmeerzeugung addiert werden müssen, liegen allerdings deutlich höher. Ergänzend wird die Verteilung der gesamten CO_2-Emissionen eines Jahres auf die verschiedenen Quellengruppen dargestellt.

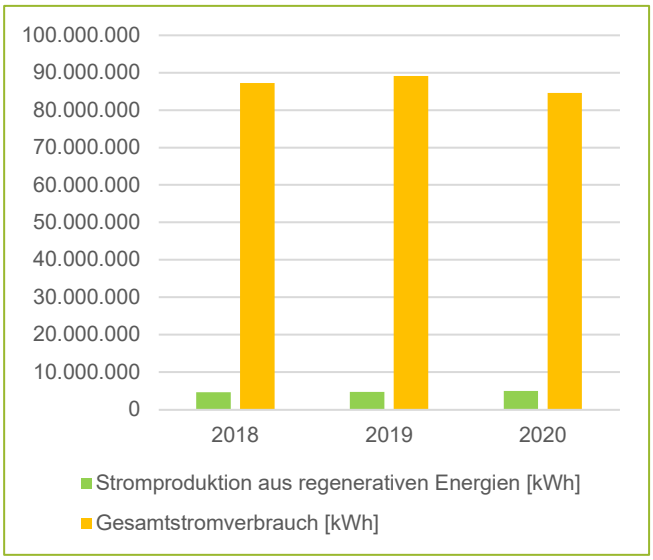
Die Datenergänzung kann aus dem Datenbestand des integrierten Klimaschutzkonzeptes erfolgen. Die Aktualisierung der Bilanzierung läuft derzeit und wird ergänzt.

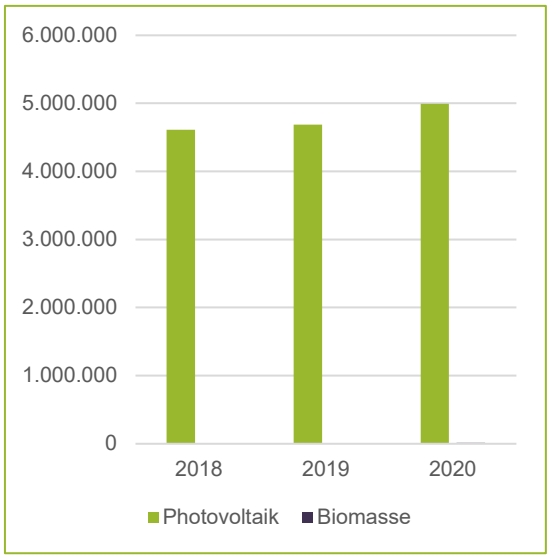
Indikator

Gesamtstromverbrauch und Stromproduktion aus regenerativen Energien

Die erneuerbaren Energien stellen neben der Energieeinsparung und der Steigerung der Energieeffizienz einen wesentlichen Baustein der Energiewende dar. Insbesondere der Ausbau der Solarenergie spielt dabei eine wichtige Rolle. Daneben leisten in den Gemeinden – je nach den lokalen Gegebenheiten – auch die Wind- und Wasserkraft sowie Biogasanlagen einen Beitrag zur regenerativen Stromproduktion. Dargestellt wird die Stromerzeugung aus regenerativen Energien, die dem

Gesamtstromverbrauch gegenübergestellt wird. Sie wird durch die installierte Leistung der jeweiligen Erzeugungsform ergänzt.





Datenquelle: Stadtwerke für die Gesamtstadt 2021

Der Anteil von Biomasse ist sehr gering und stellt sich für die Jahre in kWh wie folgt dar: 2020: 9.232 kWh, 2019: 6.307 kWh, 2018: 6.780 kWh.

In den Angaben fehlen die Daten zur Stromgewinnung aus Wasserkraft. Alle Bad Säckinger Haushalte erhalten Strom aus Wasserkraft. Dies erfolgt nicht aus eigener Produktion, sondern stammt zu 100 % aus der Wasserkraft der Alpenregion. Daneben gibt es das Heizwerk Süd, dass Strom aus Biomethan erzeugt (EEG Anlage). Die Jahresproduktion beläuft sich aktuell auf ca. 13.000.000 kWh.

Außerdem gibt es eine Beteiligung an der Windkraftanlage in Alpirsbach, aus deren Produktion jedoch keine Einspeisung in das Bad Säckinger Netz erfolgt. Eine weitere Stromproduktion in Bad Säckingen erfolgt über das Rheinkraftwerk. Auch hier wird der Strom nicht in das Bad Säckinger Netz eingespeist.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Ein anspruchsvolles energiepolitisches Leitbild sowie ein integriertes Klimaschutz- sowie (Elektro-) Mobilitätskonzepte setzen den Rahmen für die Steuerung im Rahmen des European Energy Award als Instrument zur Umsetzung und Kontrolle.

Als Schwerpunkt steht die weitere Senkung des Energieverbrauchs insgesamt, bei gleichzeitigem Ausbau der erneuerbaren Energien und einer regenerativen Energieversorgung. Die entsprechenden Maßnahmen sind im integrierten Klimaschutzkonzept (iKSK) sowie im Rahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms des European Energy Award/eea formuliert, es gilt sie nun umzusetzen. Die Bemühungen im Rahmen des EEA sollen langfristig in einem Gold-Standard münden.

Die Einsparpotenziale und Handlungsbedarfe werden stets nach den verschiedenen Sektoren unterschieden. Die Bilanzierungen und Potenzialanalysen im iKSK zielen auf die Bereiche Gebäude/ Anlagen, Nutzung erneuerbarer Energien, Wärme-/Kältenetze, Mobilität/ Verkehr. Nach iKSK gibt es Effizienz- und Einsparpotenziale von bis zu 50 bis 70%, insbesondere im Bereich der Gebäude und Gewerbe. Im Bereich der kommunalen Liegenschaften und des Verkehrs werden sie auf bis zu 40% eingeschätzt. Im EEA-Prozess hingegen werden zur Analyse und Kontrolle der Umsetzung die folgenden Bereiche herangezogen: Entwicklungsplanung/ Raumordnung, Kommunale Gebäude/ Anlagen, Ver-/ Entsorgung, Mobilität, interne Organisation, Kommunikation / Kooperation.

Für die Zukunft werden gem. Schwerpunktsetzung im EEA-Prozess die größten Schwerpunkte bei den kommunalen Gebäuden sowie der Unterstützung weiterer Klimaschutzaktivitäten von Bürger/-innen in

Kooperation mit den Stadtwerken sowie im Rahmen von Bauleitplanungen/Baugenehmigungen gesehen. Die Klimaneutralität der Stadtwerke selbst ist auch ein wichtiger Handlungsschwerpunkt genauso wie die Umsetzung von Vorbildprojekten wie dem Gesundheitscampus.

Der Anteil erneuerbarer Energien soll weiter erhöht werden (iKSK: in 2014 beträgt 5% bei Gesamtstromverbrauch, mit steigender Tendenz). Dafür sollen vorhandene Potenziale für Photovoltaik und Solarthermie genutzt werden. Aber auch Geothermie/ Umweltwärme sollen genutzt werden.

Herausforderungen sind im privaten Bereich zum Beispiel zu finden bei den komplexen Regelungen Mieterstrom und Energiegenossenschaft oder der Gewinnung von Hausverwaltungen für das Thema energetisches Sanieren.

Insgesamt kann die Umsetzung der Maßnahmen besser erfolgen, wenn es entsprechende Unterstützung innerhalb der Organisation der Stadtverwaltung Bad Säckingen gäbe. Die Schaffung einer Stelle Klimaschutzmanager / Nachhaltigkeitsbeauftragter und eine entsprechende Ausstattung mit finanziellen Ressourcen soll daher ein zukünftiger Schwerpunkt sein.

Anpassung an den Klimawandel

Bad Säckingen unternimmt Schritte, um vor Ort den Folgen des Klimawandels zu begegnen und die aus ihm entstehenden Gefahren zu minimieren beziehungsweise diesen vorzubeugen.

Die Folgen des Klimawandels werden sich in den kommenden Jahren immer mehr zeigen – auch in Baden-Württemberg. Kommunen brauchen daher Anpassungsstrategien, um auf den Klimawandel und seinen Folgen wie zum Beispiel Trockenheit, Hitze, Starkregen und Hochwasser reagieren zu können. Daneben stellt in Bad Säckingen die Reduktion der Grundwasserneubildung eine besondere Herausforderung dar.

Aktivitäten

Vorbereitung Klimaanpassungskonzept	Im Rahmen des Förderprogrammes KLIMOPASS wurden zwei Workshops durchgeführt und die Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes mit Beteiligungsprozess beantragt. Der Förderbescheid zur Erarbeitung einer Klimaanpassungsstrategie liegt seit Kurzem vor. Nach der Sommerpause 2021 wurde mit dem Arbeitsprozess begonnen. Bereits jetzt werden Vorhaben zur Klimaanpassung im Rahmen des EEA diskutiert und z.B. mit den städt. Abwasserbetrieb umgesetzt.
Stadtklimauntersuchungen	Als Heilbad ist die Stadt verpflichtet in regelmäßigen Abständen die Luftqualität und das Bioklima zu untersuchen („Klimakontroll-Analyse“). 2015 wurden die Voraussetzungen für die Bestätigung des Heilbades weiterhin erfüllt. Die Stadt betreibt zwei Wetterstationen im Kurgebiet und in Obersäckingen. Spezielle Stadtklimauntersuchungen wurden u.a. für die Großprojekte A 98 und PSW Atdorf, auf städtischer Ebene für das Baugebiet „Kurgebiet II“ oder die Neubebauung des Lohgerbe-Areals vorgenommen.
Grüne, blaue und weiße Stadtentwicklung	Maßnahmen zur Klimaanpassung werden bei der grünen Entwicklung der Stadt, z.B. in Park- und Gartenanlagen, an Verkehrswegen und an Gebäuden umgesetzt. Die Anpassungsfähigkeit und die Biodiversität spielen bei der Auswahl der Gehölze und Stauden eine zunehmend wichtige Rolle. Bei der blauen Stadtentwicklung wird dem Wasser als Kühl- und Gestaltungselement im öffentlichen Raum (z.B. Fließgewässer, Versickerungsflächen, Brunnen, Wasserspiele) eine größere Bedeutung beigemessen. Die weiße Stadtentwicklung unterstützt mit hellen und weißen Flächen/ Dächern den Albedo-Effekt.
Fassaden- und Dachbegrünung	Maßnahmen zur Fassaden- und Dachbegrünung spielen eine wichtige Rolle hinsichtlich Wasserrückhalt und Hitzeschutz. Sie werden bereits umgesetzt und spielen in Zukunft im Rahmen von Bebauungsplan- und Baugenehmigungsverfahren eine noch größere Bedeutung.

Maßnahmen gegen Hitze	In der Stadt werden Baumpflanzaktionen durchgeführt, Entsiegelung sowie Gewässerreaktivierung und -renaturierung als wichtige Maßnahmen gegen Hitze umgesetzt.
Maßnahmen zur Anpassung an Trockenheit	Als aktive Maßnahmen gegen Trockenheit wird Folgendes vorgenommen: Regenwasserbewirtschaftung, Bewässerung mit Brauchwasser, Verwendung von wasserspeichernden Substraten, Wassersäcken und klimaanpassungsfähigen Baumarten.
Starkregen und Hochwasserschutz	Im Zuge laufender Vorhaben werden Retentions- und Versickerungsflächen geschaffen. Einzelne Flächen können bei Starkregen bewusst unter Wasser stehen gelassen werden. Dach- und Fassadenbegrünungen unterstützen die Versickerung. Im Zuge der Umsetzung von EMAS wird der Bau von Regenrückhaltebecken umgesetzt.
Einsatz klimastabilerer Baumarten	Bei der Baumartenzusammensetzung wird darauf geachtet, dass klimastabilere Arten zum Einsatz kommen. Für die Pflanzung von infolge Borkenkäferbefall entwaldeten Flächen werden hauptsächlich Baumarten wie Stiel-/ Traubeneiche, Douglasie, Esskastanie, Vogelkirsche, Tanne, Roteiche, Linde, Spitzahorn verwendet.
Wettbewerbe und Kommunikation	Zur Aktivierung der Bürgerschaft wurden verschiedene Informationen aufgearbeitet, wie z.B. eine Broschüre zu verschiedenen Möglichkeiten der Regenwassernutzung, oder Wettbewerbe durchgeführt, wie z.B. Wettbewerb naturnaher Garten.

Leuchtturmprojekt: Grenzüberschreitende Aktion „KlimaOase“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Animation und Unterstützung von Gemeinden, vermehrt Bäume im Siedlungsgebiet zu pflanzen
Kooperationspartner:	Kanton Aargau, Landkreis Waldshut, Naturama, Fridays for Future, Stein und Bad Säckingen
Laufzeit:	zeitlich nicht begrenzt
Träger:	Stadt Bad Säckingen
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Die Aktion „Klimaoase“ ist eine Reaktion auf den fortschreitenden Klimawandel und zunehmende Hitzetage. Ziel ist es, mit gemeinsamen Baumpflanzaktionen die Idee von Gemeinde zu Gemeinde weiter zu tragen.

Im Fokus stehen stark bebaute Siedlungsgebiete. Wenn die "Klimaoasen" ausgewachsen sind, bieten sie eine höhere Lebensqualität, indem sie Schatten spenden, für kühlere Luft sorgen und insgesamt mehr Grün zwischen Stein und Beton vorzufinden ist.

Bad Säckingen ist die erste Kommune auf deutscher Seite, die in einem dicht besiedelten Raum mit der Entsiegelung innerstädtischer Wärmeinsel eine KlimaOase angelegt hat.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Auch in Bad Säckingen werden bereits die Auswirkungen des Klimawandel wahr genommen bzw. eine weitere Verstärkung erwartet. Dies betrifft insbesondere Hitze, Wasser, wirtschaftliche Schäden an der Infrastruktur.

Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit liegen darin, Synergien zu Klimaschutz neu zu denken und planen sowie Klimaanpassung als Dauer- und Querschnittsaufgabe mit entsprechenden Werkzeugen zu verankern (z.B. in Stadtentwicklungskonzept und Bauleitplanung verbindlich integrieren, Rahmenpläne für kritische Gebiete erstellen, in Landschaftsplan als eigenes Kapitel integrieren mit einer anschließenden Überführung in den FNP als Teil-FNP Klima oder Gestaltungs- und Erhaltungssatzung für private Grünflächen erstellen). Auch die Aspekte Wasserhaltung, Nachhaltige Waldbewirtschaftung sowie Sicherung der Vielfalt der Kulturlandschaft stehen als Schwerpunkte. Mehr Grün in der Innenstadt im Sinne der begonnen Klimaoasen wurde im Rahmen der Bürgerumfrage zum ISEK ebenso als ein Aufgabenfeld genannt.

Als Herausforderungen gilt es Flächennutzungskonflikte zu bearbeiten sowie Bildung und Kommunikation zu stärken. Ein Klimaanpassungskonzept wird die Ziele und Maßnahmen weiter konkretisieren.

Umgang mit natürlichen Ressourcen

Bad Säckingen übernimmt Verantwortung für eine zukunftsgerechte Kommunal- und Raumentwicklung. Sie setzt sich aktiv für den Schutz sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen ein, mindert Belastungen für Mensch, Natur und Umwelt und geht sparsam mit Flächen um.

Schutz und Schonung unserer natürlichen Ressourcen sind wesentliche Elemente für eine zukunftsfähige Entwicklung, die von einer Kommune an vielen Stellen beeinflusst werden können.

Aktivitäten

Durchführung von Forschungsprojekten – Planspiel Flächenhandel	Von 2013 bis 2015 beteiligte sich Bad Säckingen an dem Bundesforschungsprojekt "Planspiel Flächenhandel". Im Auftrag des Umweltbundesamtes von einem Gutachterteam unter Leitung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln wurde in dem Modellversuch realitätsnah geprüft, wie Flächenneuverbrach mit Hilfe handelbarer Flächenzertifikate vermindert und die Innenentwicklung verbessert werden kann. Es wurden alle Instrumente des Flächenmanagements in ihrer Wirkungsweise untersucht. Bei der Planung von Neubaugebieten sind inzwischen die Wirtschaftlichkeitsüberlegungen und Berücksichtigung von Sozialkompetenzen Standardinstrumente geworden.
Innen- vor Außenentwicklung	Dieser Grundsatz ist in den Planwerken verankert und wird zusammen mit einer Strategie der Nachverdichtung und dem Bau von Mehrfamilienhäusern umgesetzt. Kommunale Planwerke sind der Flächennutzungsplan und Landschaftsplan. Eine weitere Beschäftigung mit baulandpolitischen Grundsätzen ist geplant. Neben dem sozialen Wohnungsbau wird es auch um eine sparsame Flächennutzung gehen.
Maßnahmen zur Einsparung von Wasser	Um Wasser einzusparen unternimmt Bad Säckingen verschiedene Maßnahmen, um Regenwasser zu sammeln und direkt auf den Grundstücken versickern zu lassen oder zu nutzen. Die Planung einer Regenwassernutzung bei der Stadtgärtnerei läuft derzeit. Daneben kommen wassersparende Urinale zum Einsatz.
Landesmodellkommune Gewässerschutz und Gewässerentwicklung	1997 wurde Bad Säckingen vom Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg als Modellstadt ausgewählt. Mit Unterstützung der Universität Freiburg und der Fachbehörden wurde untersucht, inwieweit es möglich ist Gewässer und insbesondere den ehemaligen Rheinseitenarm („Giessen“) wieder in das Stadtbild einzubinden. Ausführliche Informationen können der Publikation „Lebensader Wasser in einer modernen Stadt“ entnommen werden. Ein Ergebnis ist die Renaturierung des Schöpfebachtals.

Klimaanalysen Deutscher Wetterdienst	In Bad Säckingen werden regelmäßige Klimakontrollanalysen des DWD durchgeführt. Auch 2015 wurden alle Auflagen und Voraussetzungen für die Bestätigung als Heilbad erfüllt und weitere Empfehlungen ausgesprochen – siehe Anpassung an den Klimawandel.
Lärmaktionsplan	Der Lärmaktionsplan der Stadt Bad Säckingen aus dem Jahr 2009 wird derzeit überarbeitet und wird in den kommenden Monaten unter der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden fortgeschrieben.
„Rheinliebe“ – IBA Basel	Der bereits in Realisierung befindliche 'Rheinuferrundweg extended' ist ein Teilprojekt aus dem Projekt 'Rheinliebe'. Gegenstand des Projektes ist die Aufwertung und Erweiterung des bestehenden Rheinuferrundweges der beiden Rheinfelden (D+CH) bis Stein / Bad Säckingen durch verschiedene Maßnahmen der Landschaftsentwicklung und der Freizeitinfrastruktur. Gesamtprojekt Rheinliebe siehe unter Interkommunale Zusammenarbeit
PEFC-Waldzertifizierung	Die Stadt hat bereits im Jahr 2001 ihre Waldfläche nach den PEFC Deutschland Standards zertifizieren lassen und setzt diese weiterhin um.
Einführung Dauerwaldbewirtschaftung	Durch die Dauerwaldbewirtschaftung werden im Stadtwald vertikale und horizontale strukturierte Bestände gefördert. Diese sollen eine höhere Stabilität erreichen, um negative Folgen von kalamitätsbedingten Ausfällen für das Ökosystem Wald abzumildern.
Stadtgärtnerei mit zertifizierten Komposten	Die Grünkompostierungsanlage Bad Säckingen ist auf dem Gelände der Stadtgärtnerei. Hier werden neben der Herstellung von RAL Gütegesiegeltem Kompost, auch der Verkauf von Blumenerden und Humusmischung sowie weiteren Produkten angeboten. Die Annahme von Grünschnitt erfolgt zu geregelten Öffnungszeiten.
Wettbewerbe und Aktionen	Verschiedene kommunale Wettbewerbe und Aktionen werden umgesetzt: Kommunale Gartenwettbewerbe, Gemeinschaftspflanzaktion „Murger Weg“, Naturpark-Kochschule zu Gast in Bad Säckingen, Baumpflanzaktion Grundschule Obersäckingen, Der Baum als Zeichen des Lebens, Badmattenfest, Energie-Wochenende 2019, Bundessieger am Wettbewerb "Unsere Stadt blüht auf" 2002, Entente Florale-Sieger 2003

Leuchtturmprojekt: Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtentwicklung“ für das Projekt Gesundheitscampus

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Im Zuge der Neugestaltung des Gesundheitscampus (siehe Leuchtturm Wohnen, Gesundheit, Sicherheit) sollen auch höchste energetische sowie weitere Umweltstandards Anwendung finden.
Kooperationspartner:	Uni Trier
Laufzeit:	2019 – 2021
Träger:	Gesundheitscampus Bad Säckingen GmbH, Projektpartner: Stadt Bad Säckingen, St. Vincentius Verein Bad Säckingen KdöR, Reha Klinikum Bad Säckingen GmbH, Spitäler Hochrhein GmbH, Landkreis Waldshut, AQUALON Therme Betriebs GmbH
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Bad Säckingen konnte sich mit dem Projekt Gesundheitscampus (ausführliche Beschreibung des Projektes unter Wohnen, Gesundheit, Sicherheit) erfolgreich am Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtentwicklung“ beteiligen. Damit konnten wichtige vorbereitende Arbeiten für die Umsetzung vorgenommen werden.

Das betrifft zum einen das inhaltliche Konzept (siehe Leuchtturm Gesundheit). Zum anderen wurde im Rahmen der energetischen Stadtsanierung mit Unterstützung von Zuschüssen ein Quartierskonzept erarbeitet werden. Ziel war es, eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz sowie CO2 -Minderung unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, naturschutzfachlicher, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte zu konzeptionieren.

Auch Möglichkeiten für die Anpassung an den Klimawandel im Quartier, sowie Aussagen zu Energieeffizienzpotenzialen und deren Realisierung im Bereich der quartiersbezogenen Mobilität wurden getroffen.

Leuchtturmprojekt: Regenwassernutzung im kommunalen Bereich

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Im kommunalen Bereich soll Regenwasser optimal genutzt werden. An der Zielumsetzung sollen sich auch private Grundstückseigentümer beteiligen.
Kooperationspartner:	Uni Trier
Laufzeit:	2019 – 2021
Träger:	Stadt Bad Säckingen und private Grundstückseigentümer
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Die Regenwassernutzung im kommunalen Bereich soll insgesamt verbessert werden. So ist Bad Säckingen auch Mitglied im Dachverband für Regen- und Brauchwassernutzung.

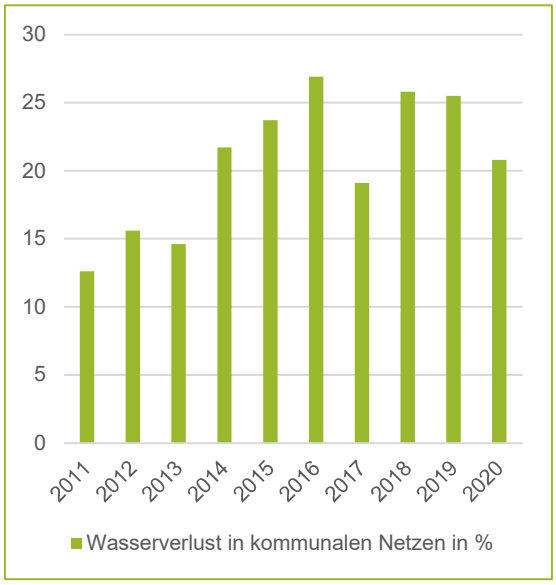
Durch Verdunstung, Versickerung und Nutzung von Regenwasser ist es oft möglich, Wasserabflüsse zu reduzieren und zu verzögern, Kanäle und Kläranlage zu entlasten und Beiträge zum Hochwasserschutz im Siedlungsgebiet zu leisten.

2015 wurde eine entsprechende Informationsbroschüre mit Hinweisen für Grundstückseigentümer in Bad Säckingen erstellt: „Regenwasser aktuell - Private, gewerbliche und öffentliche Bewirtschaftung von Niederschlagswasser“. Darin enthalten sind Lösungsvorschläge und Ideen, wie Regenwasser durch Kombination moderner Methoden nahe am Entstehungsort bewirtschaftet werden kann.

Zudem läuft aktuell die Planung einer Regenwassernutzung bei der Stadtgärtnerei.

Indikator

Anteil des Wasserverlusts in kommunalen Netzen am Gesamtwasseraufkommen der Kommune



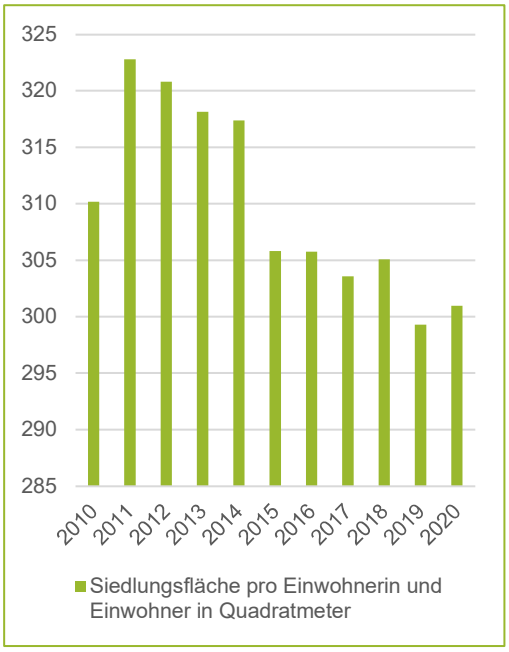
Datenquelle: Stadtwerke Bad Säckingen 2021

Den Zugang aller Bürgerinnen und Bürger zu Wasser, dem wichtigsten Lebensmittel überhaupt, sicherzustellen, ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Dazu gehört vor allem auch der Unterhalt des Leitungsnetzes. Jedoch gehen oft mehr als ein Zehntel des Gesamtwasseraufkommens der öffentlichen Trinkwasserversorgung im Leitungsnetz verloren und stehen den Endverbrauchern nicht zur Verfügung. Die Kosten werden aber dennoch auf alle Wasserverbraucher umgelegt. Die Minimierung dieser Verluste kann direkt von der Kommune beeinflusst werden, zum Beispiel durch das schnelle Finden und Beheben von Rohrbrüchen und Investitionen zur Instandhaltung des Leitungsnetzes.

Durch die eingeführte Erneuerungsstrategie „Vermeidung der Anlagenüberalterung“, durch Erneuerung von Leitungen und Anlagen nach bzw. bei Erreichen der Technischen Lebensdauer von Anlageteilen und unter Berücksichtigung der dokumentierten Auffälligkeiten werden Störungen und somit Wasserverluste minimiert. Des Weiteren werden durch kontinuierliche Überwachung der Förder- und Verbrauchsmenge zeitnah Verluste festgestellt und deren Behebung angestoßen.

Indikator

Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner in Quadratmeter



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Durch die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungszwecke und der damit verbundenen Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächeneinsatz, gemessen als Siedlungsfläche in Quadratmeter je Einwohner, stellt das Ausmaß der durch die Kommunen gesteuerten Flächeninanspruchnahme dar. Der Flächeneinsatz wird hier ausschließlich auf die Siedlungsfläche bezogen, Verkehrsflächen bleiben unberücksichtigt. Die Siedlungsfläche setzt sich zusammen aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen (die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind), den Betriebsflächen, die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, den Erholungsflächen (etwa Sportplätze) und den Friedhöfen

Die Stadt Bad Säckingen versucht durch eine maßvolle Bodenpolitik, die Versiegelung von Freiflächen auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Im Rahmen der Flächennutzungsplanung wird bei der Ausweisung von künftigen Bauflächen große Zurückhaltung eingenommen und nur nach tatsächlichem Entwicklungsbedarf agiert.

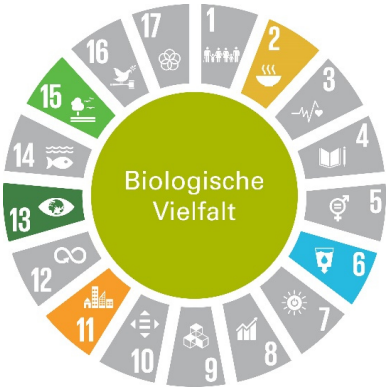
Schwerpunkte und Herausforderungen

Zukünftige Schwerpunkte bestehen darin, weiter Akteur/-innen einzubinden, Bürgeranliegen ernst zu nehmen und die hohen Ansprüche an die Luftqualität (Kurortstatus) vor Ort zu halten. Dies spielt eine besondere Rolle bei der laufenden Planung der A98, deren Bau zukünftig massive Auswirkungen haben wird. Hier sollten auch alternative Mobilitätskonzepte bei der Planung der Ortsumgehung mitgedacht werden. Auch die B 34 führt so z.B. durch Wasserschutzgebiete. Daneben werden im Gutachten zum Erhalt und Verbesserung der Luftqualität weitere Maßnahmen vorgeschlagen, z.B. der weitere Ausbau sowie die vermehrte Nutzung umweltfreundlicher (auch alternativer) Energiequellen und Förderung entsprechender Projekte, regelmäßige Überprüfung der Heizungsanlagen der Gewerbebetriebe und privaten Haushalte auf Stickoxid-, Feinstaub- und Ruß-Emissionen und, sofern sie nicht den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, Umrüstung bzw. Austausch. Ein Potenzial liegt auch darin, die Auszeichnung als Landeskommune Gewässerschutz noch besser zu kommunizieren.

Daneben steht die Herausforderung einen guten Umgang mit den knappen Flächen / Böden bei steigendem Anspruch an die Wohnraumversorgung zu finden.

Beim *Umgang mit natürlichen Ressourcen* nehmen insbesondere Luft und Wasser auch für den Status als Heilbad eine wichtige Rolle ein. Entsprechende Messungen und Maßnahmen zum Erhalt, wie z.B. aktive Gestaltung der Regenwasserversickerung, Gewässerschutz, werden daher unternommen. Der geplante Bau der A98 sowie die Führung der B 34 durch Wasserschutzgebiete stellt die Stadt diesbezüglich jedoch vor große Herausforderungen. Genauso ist beim weiteren Wachstum der Stadt auf die Bodenressourcen zu achten. Die weitere Umsetzung des Ziels Innen- vor Außenentwicklung sowie der Nachverdichtung auf Konversions-, Leerstands- und Brachflächen ist daher besonders zu verfolgen. Dies unterstützt auch Ziele zur *Biodiversität*.

Biologische Vielfalt



Bad Säckingen betrachtet die biologische Vielfalt als Voraussetzung für eine intakte Umwelt und als Existenzgrundlage. Sie setzt sich für Schutz, Erhalt und Entwicklung der Vielfalt der Arten und deren Lebensräume ein.

Die biologische Vielfalt oder Biodiversität umfasst alles, was die belebte Natur ausmacht: die Vielfalt der Lebensräume, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Kommunen haben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um die biologische Vielfalt sowohl im besiedelten Gebiet als auch in der Natur- und Kulturlandschaft zu stärken.

Aktivitäten

Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt	Es werden zahlreiche Aktionen umgesetzt, wie z.B. die Lebensbaumaktion, Bad Säckinger Blumenwiese, die Wildsträucheraktion vom BUND, Naturgarten, Bürgerbroschüre – Natur in der Stadt. Diese münden aktuell in der Zertifizierung „Stadtgrün – naturnah“, über das Städtebündtnis „Kommbio“ (siehe Leuchtturm).
Konzeptionelle Grundlagen und Schutzgebiete zum Erhalt und zur Schaffung von naturnahen Flächen und Naturerlebnisräumen	In Bad Säckingen gibt es eine vielfältige Landschaft mit zahlreichen Schutzgebieten (FFH, NSG, LSG). Aussagen zu Schutzmaßnahmen sind im Landschaftsplan sowie der Naturdenkmal-Verordnung, der Satzung Geschützte Grünbestände und der städtischen Grünkonzeption enthalten. Daneben gibt es ein Baumkataster.
Biologische Vielfalt bei Pflege und Bewirtschaftung kommunaler Flächen	Biologische Vielfalt wird in Bad Säckingen durch die extensive Bewirtschaftung von Grünflächen, die Anlage von Blühflächen, eine schonende Baumpflege sowie Neophyten-Bekämpfung unterstützt.
Umsetzung Artenschutz	Zum Artenschutz wird bspw. ein Bibermanagement umgesetzt, aber es werden auch Informationen und Aktionen für Fledermäuse, Mehlschwalben und Wildbienen vorgenommen.
Umsetzung Alt- und Totholzkonzept für Stadtwald	Um den gesetzlichen Bestimmungen des Artenschutzes im Wald gerecht zu werden, wurde für den Stadtwald ein Alt- und Totholzkonzept entworfen und umgesetzt. Es besteht aus drei Waldrefugien und diversen Alt- und Totholz-Gruppen, die in die Zerfallsphase übergeleitet werden.
Vernetzung Hochrhein-Wildtier-Management in Zusammenarbeit mit der Schweiz	Beteiligung der Stadt an dem Modelprojekt zur Wiedervernetzung der Wildtierkorridore beidseits des Rheins durch den Naturpark Südschwarzwald in Zusammenarbeit mit der Forstlichen Versuchsanstalt Ba-Wü.

Leuchtturmprojekt: Zertifizierung „Stadtgrün – naturnah“ / Kommbio Pilotstadt

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung attraktiver Lebensräume für Mensch und Natur
Kooperationspartner, Laufzeit: **Träger:**	Kommbio, Lokale Begleitgruppe mit Verbänden und Vereinen, 2020- 2022 Stadt Bad Säckingen mit o.g. Akteuren
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Kommbio steht für Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“. Das vom Bündnis initiierte Label „StadtGrün naturnah“ soll dazu beitragen, Städte grüner zu machen und naturnahe Flächen in Kommunen zu gestalten. Zu Beginn tragen die teilnehmenden Kommunen die Pflegepraktiken und bereits umgesetzten Maßnahmen in einer Bestandserfassung zusammen. Darauf aufbauend entwickeln sie einen Maßnahmenplan mit den geplanten Aktivitäten zur naturnahen Entwicklung der innerstädtischen Grünflächen. Am Ende des Prozesses werden die Teilnehmenden mit der Auszeichnung in Bronze, Silber oder Gold belohnt. Das Label wurde im Rahmen des Projekts „Stadtgrün - Artenreich und Vielfältig“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt mit einer Förderung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) entwickelt. In den teilnehmenden Kommunen hat das Bündnis mit dem Label zahlreiche Initiativen zur Förderung der Artenvielfalt im Stadtgebiet angestoßen. Außerdem unterstützt es die Teilnehmenden durch eine Vor-Ort-Beratung und organisiert den Erfahrungsaustausch unter den Kommunen, stellt kostenlos Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung und moderiert Workshops zur Maßnahmenplanung mit lokalen Akteuren. Es werden auch praxisorientierte Handreichungen für ökologische Standards entwickelt, die bei der Bewirtschaftung angewendet werden. Mehr Informationen zum Label „StadtGrün naturnah“ unter www.stadtgruen-natunah.de.

In Bad Säckingen wurden die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Teilnahme am Label-Verfahren mit dem besonderen Schwerpunkt Grünflächen: wichtig für Kinder und Erwachsene, wichtiger Lebensraum für Flora und Fauna
- Ansatz: vielfältige Naturräume sind widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel
- städtische Grünflächen wieder im Fokus der Öffentlichkeit
- Strategie für eine noch lebenswertere, grünere und blauere Stadt
- Impulse für Netzwerkarbeit

Indikator

Naturschutzgebiete in Bad Säckingen

SGB-Name	SGB-Typ	Fläche in Bad Säckingen in ha
Murg zum Hochrhein	Flora-Fauna-Habitat	362,59
Oberer Schwarzenbach	Naturschutzgebiet	0,95
Galgenbuck	Flächenhaftes Naturdenkmal	0,67
Fridolinsinsel	Flächenhaftes Naturdenkmal	0,30
Hainbuchen Wallbach	Flächenhaftes Naturdenkmal	0,12
Egghalden	Schonwald	25,70
Rötekopf	Schonwald	10,53
Schöpfebachtal	Schonwald	18,24
Murgtal	Landschaftsschutzgebiet	31,14
Obersäckingen	Landschaftsschutzgebiet	34,00
Südschwarzwald	Naturpark	2.535,00

Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg 2021

Bad Säckingen liegt vollständig im Naturpark Südschwarzwald. Der Anteil der Naturschutzgebiete und Naturdenkmale ist mit jeweils ca. 0,04% sehr gering.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Der Bau A 98 stellt auch aus Wald- und Quellschutzsicht ein Risiko dar. Daneben wird mit jeder Neuinanspruchnahme von Außenbereichsflächen durch Siedlungserweiterung die biologische Vielfalt vermindert. Hier gilt es einen sorgsamen Umgang mit der Neuinanspruchnahme von Freiflächen über z.B. eine Kompensation durch Ausgleichsmaßnahmen zu finden. Mit der Anlage von Blühwiesen, dem Artenschutz sowie verschiedenen Aktionen, z.B. im Rahmen der Kommbio-Mitgliedschaft, soll die biologische Vielfalt beim Erhalt und der Bewirtschaftung von Grünflächen und Wald gestärkt werden.

Ein Potenzial liegt darin, lokales Engagement für den Erhalt der Kulturlandschaft zu entwickeln.

Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus

Bad Säckingen fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten durch die Entwicklung eines innovativen und wettbewerbsfähigen, ökologisch tragfähigen sowie sozial verantwortlichen lokalen / regionalen Wirtschaftsstandorts.

Ökonomisch bedingt eine nachhaltige Entwicklung vor Ort eine Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft und Wertschöpfung. Städte und Gemeinden können im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür die Voraussetzungen, Strukturen und Infrastrukturen schaffen.

Dabei baut Bad Säckingen z.B. auf gestiegene Beschäftigtenzahlen in den vergangenen Jahren.

Aktivitäten

Aktive Wirtschaftsförderung und Stärkung lokaler Unternehmen	Die kommunale Wirtschaftsförderung versteht sich als Dienstleister für Wirtschaftsbetriebe, indem sie aktiv informiert und Orientierung bezgl. des Wirtschaftsstandortes bietet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Infrastruktur, die die anzusiedelnden Unternehmen benötigen. Lokale, traditionsreiche Unternehmen mit bundesweiter oder internationaler Bedeutung werden besonders unterstützt. Insgesamt sollen die Bestände der ansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe gesichert werden, z.B. durch Ermöglichung von innerörtlichen Erweiterungsflächen.
Entwicklung des Gewerbegebietes „Gettnauer Boden“	Das Gewerbegebiet umfasst ca. 40.000 m² und soll nun entwickelt werden. Bei der Auswahl der anzusiedelnden Firmen sollen auch Kriterien im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Anwendung finden.
Wirtschaftsregion Südwest WSW	Bad Säckingen engagiert sich als Mitglied und damit Co-Financier für die Vorhaben und den Austausch innerhalb der Wirtschaftsregion.
Gewerbegebiet Sisslerfeld	Die Entwicklung des Gebietes hat starke Auswirkungen auf Bad Säckingen, weshalb sich die Stadt besonders engagiert (siehe interkommunale Zusammenarbeit).
Breitbandausbau	Weitere Maßnahmen zum Breitbandausbau werden ab 2023 mit dann vorhandenen Fördermöglichkeiten umgesetzt. Aktuell fehlt der Ausbau des Ortsnetzes, da die sog. „Aufgreifschwelle“ nicht erreicht ist. Die Grundversorgung ist damit jedoch gut (100Mbit / download).
Infrastrukturausbau – Elektrifizierung Hochrheinbahn	Bis 2027 soll die Elektrifizierung der Hochrheinbahn abgeschlossen sein. Mit dem Ausbau werden auch die Barrierefreiheit sowie eine dichtere Taktung umgesetzt. Dies begünstigt auch den Wirtschaftsstandort Bad Säckingen.
RegioWin	Bereits frühzeitig sollen Unternehmen in der Gründungsphase (Start-up-Initiativen) unterstützt werden. Dazu wird aktuell über die Wirtschaftsregion in Kooperation mit den Wirtschaftsfördergesellschaften ein Netzwerk für Beratungsstellen aufgestellt. Eine Anlaufstelle soll in Bad

	Säckingen entstehen, ggf. in Verbindung mit neuen Themen rund um das Arbeiten (Co-Working, New Work).
Ausbildungsmesse	Die Ausbildungsmesse wird von den gewerblichen Schulen organisiert. Daneben gibt es weitere Aktionen an und zwischen den Schulen.
Nachhaltiges Wirtschaften/ Beschäftigungsförderung in der Verwaltung	Innerhalb der Verwaltung und ihrer Eigenbetriebe sind Anknüpfungspunkte für Nachhaltigkeit z.B. die Umsetzung von EMAS und der Faire Handel: Bei Beschaffung werden bereits Kriterien zur Unterstützung nachhaltiger Aspekte im Themenfeld Arbeit berücksichtigt (z.B. Siegel Grüner Knopf). Die Sicherung fairer Löhne stellt sowohl im globalen als auch lokalen Kontext eine Herausforderung dar.
Förderung des nachhaltigen Tourismus / Marketing	Im Naturpark Südschwarzwald, Naturpark Markt sowie Viabono werden Maßnahmen zur Förderung des nachhaltigen Tourismus umgesetzt und durch das städtische Marketing unterstützt. Daneben engagiert sich die Stadt in der Ferienwelt Südschwarzwald e.V. (sowohl als Geschäftsstelle, als auch als führende touristische Gemeinde), der Schwarzwald-Tourismus-GmbH (hier vor allem im Ar-beitskreis Städte). Das Engagement im Heilbäderverband unterstützt die modernere Vermarktung von Heilbädern im Tourismus. Es wird sowohl auf nachhaltiges Merchandise gesetzt, als auch in Sachen Druckmedien auf Nachhaltigkeit gesetzt. Hier wurde eine entsprechende Agentur gefunden, deren Zertifikat aktiv beworben wird.

Leuchtturmprojekt: Entwicklung des Gewerbegebietes Gettnauer Boden

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung des Gebietes und bei der Auswahl der anzusiedelnden Firmen
Kooperationspartner, Laufzeit:	seit 2021
Träger:	Stadtverwaltung Bad Säckingen
Ansprechpartner in der Kommune:	Elisabeth Vogt, Wirtschaftsförderung

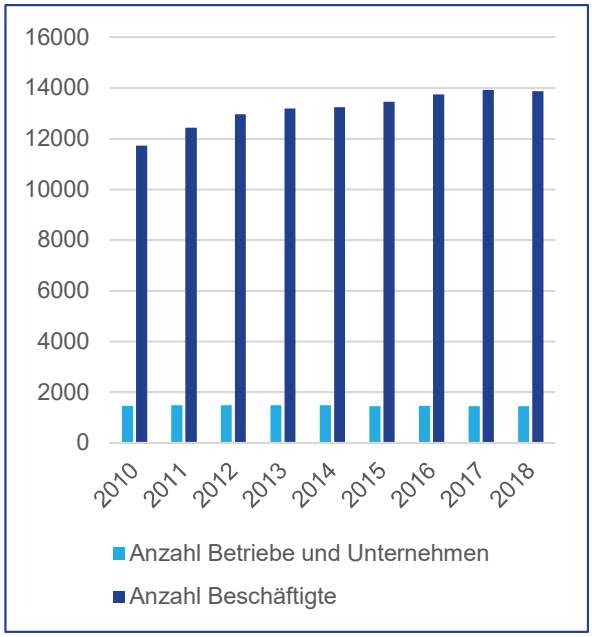
Projektbeschreibung

Das Gewerbegebiet umfasst ca. 40.000 m² und soll nun entwickelt werden.

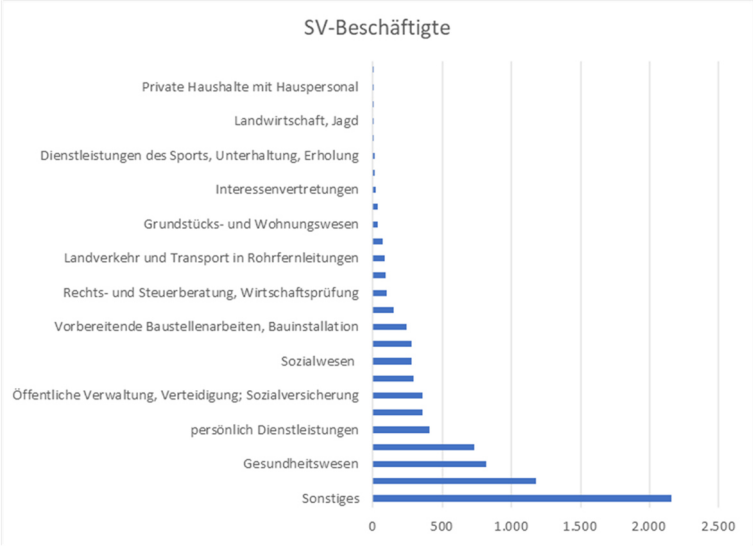
Indikator

Anzahl der Unternehmen und Betriebe und deren Beschäftigte

Eine prosperierende lokale Wirtschaft zeichnet sich oft dadurch aus, dass die Zahl der Unternehmen und Betriebe in der Kommune zunimmt. Gesellschaftlich wichtig ist dabei auch, dass die Beschäftigtenzahl entsprechend steigt. Eine gute Wirtschaft ist außerdem durch eine große Vielfalt der ortsansässigen Unternehmen und Betriebe gekennzeichnet. Neue Unternehmen und Betriebe bieten neue Chancen für Stadt und Bewohner: neue Arbeitsplätze und steigende Steuereinnahmen.



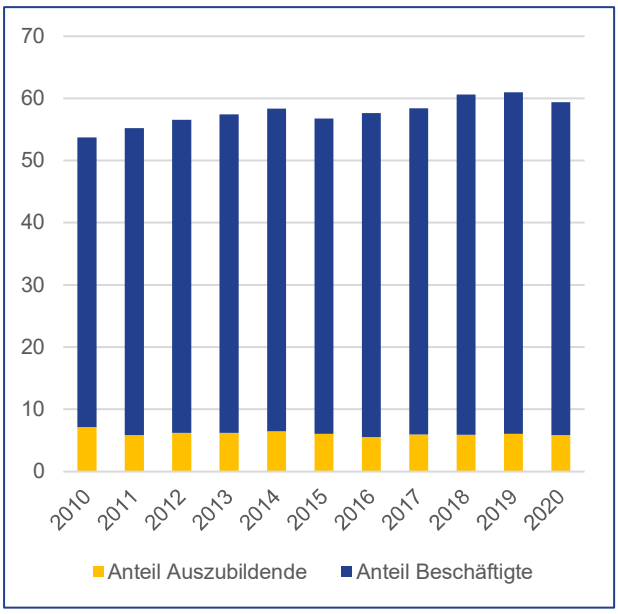
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit 2021

Indikator

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden am Wohnort in Prozent der Altersgruppe zwischen 18 und 65 Jahren



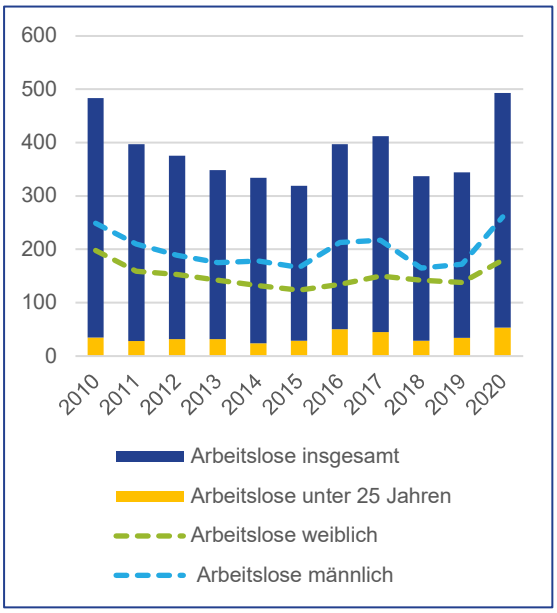
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Durch den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter können Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bewohnerinnen und Bewohner sowie auf die wirtschaftliche Lage ansässiger Unternehmen in der Region gezogen werden. Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bilden eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Der Indikator berücksichtigt nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (beispielsweise keine Selbständigen oder Beamte) am Wohnort und zählt Personen in Voll- und Teilzeit gleichermaßen.

Die Beschäftigtenzahl stieg nach Angaben im Stadtentwicklungskonzept Bad Säckingen von 2021 in den letzten 20 Jahren um 11 %. Auch in den letzten 10 Jahren ist ein durchschnittlicher Anstieg des Anteils der Beschäftigten auf zu verzeichnen. Ein leichter Rückgang ist hingegen beim Anteil der Auszubildenden zu verzeichnen.

Indikator

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt, nach Geschlecht und Alter unter 25 Jahren



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, und ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen kann als besonders problematisch gewertet werden. Da die Arbeitslosenquote von den Arbeitsämtern nur auf Kreisebene berechnet wird, kann für Städte und Gemeinden nur die absolute Anzahl an Arbeitslosen als Indikator ausgewiesen werden.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld ist die Sicherung und der Erhalt des vielfältigen, mittelständig geprägten Standortes unter noch stärkerer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit.

Die EU-Grenzlage stellt bezogen auf exportorientierte Schweizer Unternehmen eine Chance dar und erzeugt zugleich eine Abhängigkeit vom Schweizer Arbeitsmarkt. Eine große Herausforderung stellt auch die Lohnkonkurrenz zur Schweiz dar, die die Unternehmen auf deutscher Seite betrifft und die Fachkräftegewinnung für Unternehmen und Verwaltung erschwert. Mittelfristig wird sich dies auch auf die Gewerbesteuer und den Arbeitsstandort auswirken. Gleichzeitig bleibt Bad Säckingen Wohnstandort und trägt damit die Last zur Vorhaltung der sozialen und verkehrlichen Infrastruktur.

Mittelfristig ist insgesamt von einem Mangel an Erwerbsfähigen auszugehen. Trotz steigender Beschäftigtenzahlen ist die Entwicklung geringer als im Land und Kreis. Die Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes stellt somit einen Schwerpunkt des künftigen Handelns dar. Dazu tragen auch die ansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe bei, weshalb diese bei der Bestandssicherung auf innerörtlichen Potenzialflächen und Entwicklungsmöglichkeiten möglichst am Standort unterstützt werden sollen.

Im Rahmen der laufenden Ansiedlungspolitik soll ein Kriterienkatalog aufgebaut werden für die Entwicklung des neuen Gewerbegebiets „Gettnauer Boden“ (Auswahl der Firmen nach z.B. Gewerbesteuer, Flächenverbrauch…), darunter auch die verkehrliche Entwicklung (z.B. nachhaltige Mobilität) sowie der Ausbau von Breitbandinfrastruktur.

Auch Unternehmen sollen als wichtige Partner in der Umsetzung von Nachhaltigkeit gewonnen und damit weitere Ansätze für nachhaltige Wirtschaftsweisen gestärkt werden.

Auf die Sicherung fairer Löhne - lokal und global – wird insbesondere bei der Beschaffung geachtet.

Digitalisierung muss als wichtiger Standortfaktor, auch für Kurortentwicklung, noch weiter vorangebracht werden. Aktuell hinkt die Netzversorgung etwas (siehe Darstellung oben), ab 2023 wird der Ausbau voraussichtlich an Geschwindigkeit aufnehmen durch dann vorhandene Fördermöglichkeiten. Bereits jetzt beteiligt sich Bad Säckingen an kreisweiten Planungen zur Ausweitung des Glasfasernetzes (Mobilfunk, Internet für alle). Auf diese Weise soll eine flächendeckende Breitbandversorgung gesichert werden.

Im Bereich des Tourismus gilt es folgende Chancen zu nutzen und damit Schwerpunkte zu setzen:

Die Tourismusbranche ist ein Identität bildender Wirtschaftszweig in Bad Säckingen. Die Lage der Stadt zwischen Hochrhein und Hotzenwald (auch grenzüberschreitend) ist attraktiv und soll noch stärker touristisch genutzt werden. Insbesondere der Tagestourismus soll stärker ausgebaut werden und die historische Altstadt sowie Bergsee-Angebote genutzt werden. Das IBA-Projekt Rheinufer extended trägt zur Attraktivität bei. Das Strategiepapier „Tourismuskonzept Bad Säckingen“ benannt zahlreiche Ziele und Projekte in verschiedenen Handlungsfeldern, die bewusst und qualitativ gewählt sind. Ziel ist es ingesamt, die Gästeankünfte sowie durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste zu erhöhen. Die Perspektive der Nachhaltigkeit kann noch stärker in den Blick genommen werden.

Dies stellt eine Herausforderung dar, angesichts der weiter zurückgehenden Übernachtungszahlen bei den Heilquellen und dem damit verbundenen Bad. Zugleich fehlen attraktive Übernachtungsangebote im Bereich Tagungs-, Wellness- und hochpreisige Hotels (5-Sterne) sowie im niedrigpreisigen Segment (Jugendherberge und Camping-Platz). Schweizer Gäste und Gehälter lassen zudem das Preisgefüge steigen. Auch die Währungsschwankungen bergen Risiken für den Tages- und Einkaufstourismus .

Nahversorgung und lokale Wertschöpfung

Bad Säckingen fördert, stärkt und entwickelt die Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Nahversorgung und die lokale Wertschöpfung.

Die Sicherung und Entwicklung einer guten Nahversorgung mit Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs erhöht die Lebensqualität in einer Kommune und stärkt die regionale Wirtschaft beziehungsweise die Wertschöpfung.

Aktivitäten

Einzelhandelskonzept zur Stärkung der Nahversorgung	Ein definiertes Zentrum und beschlossenes Einzelhandelskonzept (Innenstadt mit innenstadtrelevanten Sortimenten) stärken die zentrale Nahversorgung in Bad Säckingen. Alle Akteure, darunter die Verwaltung, der Gemeinderat und organisierte Gewerbetreibende, nutzen dies aktiv.
Umsetzung Stadtmarketing	Das Stadtmarketing unterstützt zudem die Präsentation der Innenstadt mit weiteren Aktionen (z.B. Modeschauen, Stadtfeste, Märchentage, Weihnachtsmarkt).
Unterstützung des lokalen Gewerbevereins	Pro Bad Säckingen ist ein Gewerbeverein für Handel und Industriebetriebe, der sowohl personell als auch finanziell von der Stadt für die Umsetzung von regelmäßigen Austauschrunden und Vorhaben (z.B. Lieferdienst) unterstützt wird. Der Gewerbeverein macht sich für die Belebung der Innenstadt sowie die lokale Produktion und den lokalen Absatz von Waren stark. Auch der Handel mit fairen Produkten wird unterstützt.
Stärkung der Direktvermarktung	Die Direktvermarktung wird über den Wochenmarkt sowie den Naturpark-Markt in Wallbach mit dem Träger Naturpark Südschwarzwald (Standortstärke) unterstützt. Daneben gibt es eine Direktvermarktung in den Hofläden.

Indikator

Anzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern pro Hausärztin und Hausarzt

Hausärztinnen und Hausärzte sind die erste Anlaufstelle für Patienten bei medizinischen Problemen. Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, eine flächendeckende hausärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf den demographischen Wandel.

Zum Zeitpunkt 10.11.2021 befinden sich 10 Hausärzt/-innen in Bad Säckingen bei gleichzeitig 17.508 Einwohner/-innen.

1.781 **1**

=

Datenquelle: Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, Stand 10.11.2021

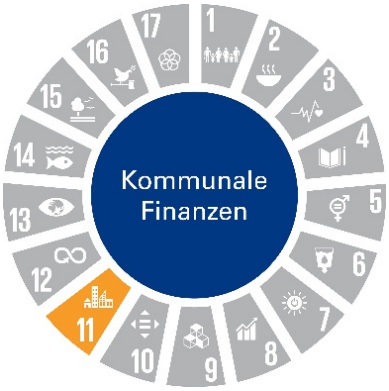
Schwerpunkte und Herausforderungen

Der Einkaufstourismus durch die Nähe zur Schweiz ist hoch und stellt Herausforderung und Chance zugleich für den Stadtkern und Einzelhandel von Bad Säckingen dar. Zum einen wird dadurch ein diversifiziertes Warenangebot ermöglicht, das weiter gestärkt werden muss (z.B. Alnatura, H+M). Die Aufrechterhaltung der Nahversorgung sowie der Attraktivität der Innenstadt ist wichtig, da sie eine große Einkommensquelle darstellt. Die Attraktivität der Innenstadt, unterstützt u.a. durch das Altstadtflair und der attraktiven Lage am Rhein, aber auch die weitgehende Autofreiheit, wird in der Bürgerumfrage zum ISEK bestätigt. Durch die Corona-Situation ist der Handel stark eingebrochen und die Perspektive nach Corona noch unklar. Der lokale Gewerbeverein soll weiterhin unterstützt werden. Als Herausforderung bleibt, das Thema Parken und Verkehr zu lösen. Zugleich wird in der Bürgerumfrage die Schaffung zusätzlicher sicherer Fußgängerquerungen als eine Aufgabe angesehen. Als weitere Themen der Innenstadtentwicklungen werden dort gesehen Sauberkeit, mehr Grün, Aufwertung von Freiflächen und Plätzen, Stärkung des Einzelhandels, Aufwertung Bahnhof, Sicherheit, Ausweitung des kulturellen und touristischen Angebots, Angebote für Kinder und Jugendliche.

Schwerpunkte und Herausforderung in den Ortsteilen (v.a. Hotzenwald) ist die Sicherung der Grundversorgung.

Ein wichtiger Handlungsschwerpunkt für die regionale Wertschöpfung ist die Fortsetzung des Projektes Gesundheitscampus. Hiermit soll das Thema Gesundheit als Standortfaktor sowie im Kontext Tourismus weiter ausgebaut werden. Das Kurwesen hat in 90ern durch Reformen gelitten, jetzt ist eine Stärkung vorgesehen. Im Bereich Tourismus verschiebt sich die Nachfrage hin zu aktiveren Urlaubsangeboten (auch für Senior/-innen). Die Stärkung der Direktvermarktung lokaler landwirtschaftlicher Produkte und des lokalen Engagements für den Erhalt der Kulturlandschaft als Teil einer lokalen Wertschöpfungskette können noch mehr in den Fokus genommen werden.

Kommunale Finanzen



Bad Säckingen verpflichtet sich zu einer verantwortungsvollen Haushaltsführung, die nicht einseitig zu Lasten nachfolgender Generationen geht. Investitionen haben zukunftssichernden Charakter. Die Höhe der Verschuldung der Stadt ist weiterhin kritisch zu hinterfragen.

Finanzielle Ressourcen müssen genauso wie ökologische Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet werden. Eine nachhaltige Planung der kommunalen Finanzen ist entscheidend dafür, dass eine Kommune ihre Entwicklung aktiv gestalten kann. Eine Verknüpfung der kommunalen Haushaltsplanung mit einem kommunalen Nachhaltigkeitsleitbild beziehungsweise mit den gesetzten Zielen einer nachhaltigen Entwicklung ist sinnvoll.

Aktivitäten

Umsetzung Haushaltskonsolidierung	Als kleinstes Mittelzentrum und Kurstadt übernimmt Bad Säckingen zahlreiche Aufgaben (wie z.B. Vorhalten sozialer Infrastruktur, Gestaltung von Außenanlagen) und hat somit eine hohe Haushaltsbelastung. Zum einen wird daher die Haushaltskonsolidierung umgesetzt. Zum anderen werden bei der Haushaltsplanung städtische (nachhaltige) Ziele mit Schlüsselprodukten verknüpft.
Anwendung von Folgekostenverträgen	Bei Wohnbauentwicklungen werden städtebauliche Erschließungsverträge mit privaten Investoren angewandt, um Folgekosten für die Infrastruktur mit zu finanzieren.
Anwendung von Zielen und Schlüsselprodukten bei Haushaltsplanung	Im Rahmen der Haushaltsplanung werden folgende Ziele priorisiert: 1. Stärkung des Gesundheitsstandorts Bad Säckingen und Entwicklung des Gesundheitscampus, 2. Erarbeitung eines durchgängigen Bildungs- und Erziehungskonzepts zur Steigerung der Familienfreundlichkeit, 3. Förderung der Personalentwicklung und Optimierung einer vorausschauenden Personalplanung in der Stadtverwaltung, 4. Erstellung eines nachhaltigen Stadtentwicklungskonzepts. Darüber hinaus sind Leistungsziele und entsprechende Schlüsselprodukte definiert.
Umsetzung von Investitionen in Infrastruktur	Trotz der angespannten Haushaltslage werden weiterhin Investitionen in die Infrastruktur entlang der vorgenannten Prioritätenliste vorgenommen. Darunter befinden sich Schulen oder auch z.B. der für den Kurort notwendigen Erhalt von Grünflächen.
Teilnahme an Förderprogrammen	Vorhandene Förderprogramme wie z.B. der Städtebauförderung, Beschleunigungsprogramm, Ganztagesprogramm werden in Anspruch genommen. Für Neubauvorhaben werden weitere Zuschussprogramme geprüft (z.B. Schulbauförderung, Kindergartenbauförderung, Sportstättenförderung)

Leuchtturmprojekt: Ziele und Kennzahlen im Haushaltsplan

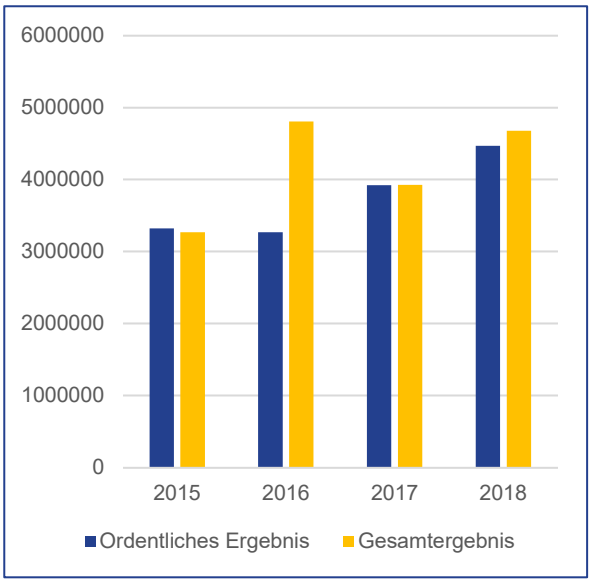
Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Etablierung von Zielen und Schlüsselprodukten im Haushaltsplan
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Verwaltung, Gemeinderat, Abschluss bis 31.12.2024
Ansprechpartner in der Kommune:	Bettina Huber, Fachbereich 1 - Zentrale Steuerung und Finanzen

Projektbeschreibung

Im neuen Haushaltsrecht kommt der Steuerung über Ziele und Kennzahlen eine besondere Bedeutung zu. Schon in den letzten Jahren hat die Stadt sich mit der Zielfindung beschäftigt. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, eine kontinuierliche Etablierung im Rahmen der Haushaltsberatung zu erreichen.

Indikator

Ergebnisrechnung des kommunalen Haushalts in Euro



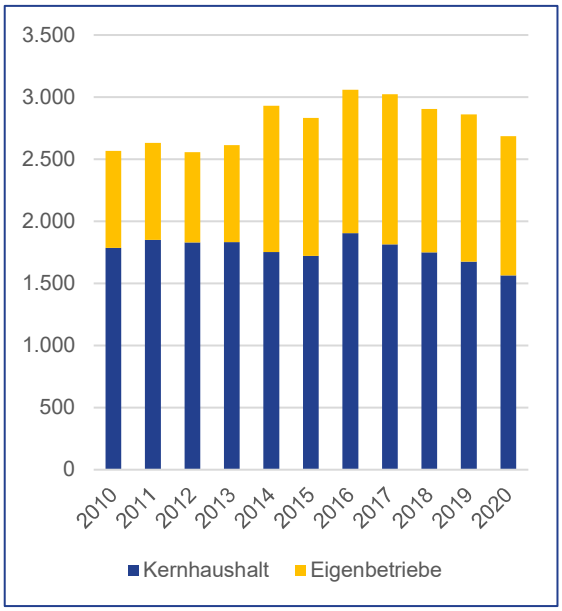
Datenquelle: Stadt Bad Säckingen 2021

Die Ergebnisrechnung im doppischen Haushalt zeigt die Wertveränderung des kommunalen Vermögens. Sie stellt – vergleichbar mit der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung – Aufwendungen und Erträge im Haushaltsjahr gegenüber. Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen im Ergebnishaushalt gibt an, um welchen Betrag sich das Eigenkapital der Kommune im Haushaltsjahr voraussichtlich erhöht oder vermindert. Unterschieden wird das ordentliche Ergebnis, das den Saldo aus der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit abbildet, und das außerordentliche Ergebnis, in das weitere Vorgänge wie Erträge aus Vermögensänderungen einfließen. Beide zusammen bilden das Gesamtergebnis. Das ordentliche Ergebnis und das Gesamtergebnis aus der Ergebnisrechnung einer Kommune sind Kenngrößen in der kommunalen Doppik. Sie stellen – über mehrere Jahre betrachtet – eine wichtige Kenngröße zur Beurteilung der Generationengerechtigkeit dar. Die Kommune sollte ausgeglichene Ergebnisse aufweisen, also nicht mehr Aufwendungen als Erträge haben. Ein ausgeglichener Haushalt ist maßgeblich für eine nachhaltige Zukunftsentwicklung der Kommune.

Auch die Stadt Bad Säckingen konnte von der allgemein guten Konjunktur profitieren. Ab dem Jahr 2019 wird aber ein Rückgang bei den Jahresergebnissen zu erwarten sein. In den Jahren 2020 und 2021 werden durch die Corona-Pandemie voraussichtlich negativen Jahresergebnisse erzielt.

Indikator

Kommunale Schulden pro Einwohnerin und Einwohner in Euro



Datenquelle: Stadt Bad Säckingen 2021

Dargestellt werden die Schulden der Kommunen und ihrer Eigenbetriebe. Grundsätzlich können Kommunen neue Kredite (Schulden) nur zur Tätigung von Investitionen aufnehmen, ausgenommen ist die Aufnahme von Kassenkrediten (Kredite zur Liquiditätssicherung). Kommunale Schulden können die Aufgabenwahrnehmung der Kommunen und deren Handlungsspielraum in vielen Bereichen einschränken, deshalb ist der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden für eine nachhaltige Kommunalpolitik von hoher Bedeutung. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

In den letzten Jahren, insbesondere seit 2016, konnten die Schulden im Kernhaushalt sowie bei den Eigenbetrieben kontinuierlich abgebaut werden.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Im Bereich kommunalen Finanzen stehen einerseits inhaltliche Schwerpunktsetzungen für zukünftige Investitionen, wie

- die Stetige Anpassung der Infrastruktur an demografische Veränderungen,
- die Schaffung öffentlicher Begegnungsorte / Treffpunkte für Kinder und Jugendliche,
- die Schaffung generationenübergreifender Angebote und Nutzung des generationenübergreifenden ehrenamtlichen Engagements,
- gemäß des Leitfadens für Kurorte eine Umstrukturierung der Orte hinsichtlich der sich ändernden Bedürfnisse der Gäste und Bürger/-innen: Die Altersstrukturen ändern sich, Senior/-innen bleiben länger fit und die Nachfrage verschiebt sich hin zu aktiveren Urlaubsangeboten.

Zugleich gilt es dafür entsprechend, Personal im technischen Bereich aufzustocken. Zudem sind bewährte Prinzipien, wie der vorrangige Erhalt der Substanz vor weiteren Neubauten, zu erhalten und neue Prinzipien beim Umgang mit der Infrastruktur umzusetzen. Letzteres betrifft die Errechnung von Produktlebenszyklen und Berücksichtigung in den Folgekostenrechnungen sowie Berücksichtigung von Energiesparbeiträgen. Ein Bürgerhaushalt wurde diskutiert, aber nicht umgesetzt.

Als Herausforderung gilt es trotz der klammen Haushaltslage Investitionen in Infrastrukturen entlang der vorgenannten Prioritätensetzung, auch teilweise unabhängig von Nachhaltigkeit, zu tätigen. Es zeichnet sich ein zunehmender Unterhaltungsstau bei gleichzeitig fehlenden Personalressourcen im Baubereich sowie überlasteten Handwerksbetrieben ab. Auch die knappe Flächenverfügbarkeit bei einer bereits vorhandenen dichten Bebauung und hohen Kaufpreisen muss bei zukünftigen Investitionen eingerechnet werden. Insgesamt stellt die oft neue Aufgabenzuweisung an Kommunen ohne entsprechende Mittelausstattung durch Bund und Land im Rahmen des Finanzausgleichs eine Herausforderung dar.

Nachhaltige Mobilität

Bad Säckingen setzt sich für eine innovative, ökologisch und sozial verträgliche Mobilität ein.

Mobilität ist ein Grundbedürfnis unseres Lebens und Wirtschaftens. Kommunen können verschiedene Akzente setzen, damit Mobilität sozial, ökologisch, stadt-, landgerecht und zukunftsgerecht gestaltet und entwickelt wird.

Aktivitäten

Strategisch-Konzeptionelle Vorarbeiten	Als zentrale konzeptionelle Vorarbeiten können benannt werden: Mobilitätskonzept 2030, Fußverkehrscheck des Landes, Landes-/ Bundesmodell-Kommune E-Mobilität, RadKulturkommune Baden-Württemberg.
Neuordnung des ruhenden Verkehrs	2014 wurde mit der Situations- und Potenzialanalyse Parkraumbewirtschaftung eine Analyse des ruhenden Verkehrs vorgenommen. Die Erstellung eines Parkplatzbewirtschaftungskonzeptes und eines Parkleitsystems sind geplant.
Ausbau und Förderung des Öffentlichen Verkehrs und Car-Sharing-Angebote	Die Angebote des öffentlichen Verkehrs und Car-Sharing werden sukzessive ausgebaut. Für den Nahverkehr ist der Landkreis Waldshut – Waldshuter Tarifverbund (WTV) - zuständig; innerhalb der Stadt verantworten die Stadtwerke Bad Säckingen den Betrieb des Stadtbusses. In Zusammenarbeit mit dem WTV wurde ein flexibler Rufbus eingeführt.
Gründung einer Mobilitätsagentur	2018 wurde im Bereich Tourismus eine Mobilitätsagentur gegründet. Sie ist in der Touristinformation Bad Säckingen angesiedelt und beantwortet Fragen von Einwohner/-innen und Gästen zur individuellen Mobilität. Im Vordergrund steht die Fortbewegung mit ÖPNV (Bus und Bahn), Ruftaxi, CarSharing- oder über Fahrradvermietsysteme.
Neuordnung Bahnhofsareal	Im Zuge der Neuordnung wird der Busbahnhof auf die Nordseite verlegt. Damit gehen die Neuplanung auch von Fuß-, Rad-, öffentlichem Verkehr, Parken, Straßenraumgestaltung und damit eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität einher. Die Umgestaltung stellt für die Bürgerschaft ein wichtiges Projekt dar.
Förderung des Langsamverkehrs	Über verschiedene Aktivitäten und Maßnahmen wird der Langsamverkehr gefördert: z.B. das Radfahren über die Landesarbeitsgemeinschaft “Fahrradfreundlicher Kommune” (AGFK), ADFC, Fahrradfreundlicher Arbeitgeber. Der Fußverkehr wird über den Fußverkehrs-Check, der regelmäßig angewandt wird, unterstützt. Daneben gibt es Schul(rad)wegepläne, z.B. für den Umbau Waldshuter Starße / Alte Basler Straße (laufend oder geplant).

Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Elektroräder	Ladestationen werden seit 2012 zur Verfügung gestellt und kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile gibt es an sechs öffentlichen Plätzen verschiedene Ladestationen in der Stadt. Elektroräder kommen auch innerhalb der Verwaltung zum Einsatz. Der Ökostrom stammt zu 100 % aus Wasserkraft und ist emissionsfrei.
Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen	Verschiedene Veranstaltungen zur nachhaltigen Mobilität unterstützen die breite Mitwirkung der Bürger/-innen. So werden seit Jahren z.B. der "Slow up Hochrhein", das Stadtradeln oder die Energietage (Schwerpunkt Elektromobilität) durchgeführt. Im Rahmen der Landes-Kampagne RadKulturkommune von 2017 - 2019 wurden zahlreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Stadtradeln) und zusätzliche Serviceangebote geschaffen (z.B. Radservice-Stationen, Bürger-E-Lastenrad).

Leuchtturmprojekt: Fahrradfreundliche/r Arbeitgeber und Kommune

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Förderung des emissionssparenden und gesundheitsfördernden Radverkehrs durch verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Stadtentwicklung, Gesundheitsförderung sowie „Mobilitätskultur"
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	ADFC, AGFK + VM BW fortlaufend Stadt Bad Säckingen mit Akteuren
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Bad Säckingen fördert den Radverkehr bereits seit vielen Jahren mit verschiedenen Maßnahmen (z.B. Stadtradeln, Service: Rad-Reparatur, -Checks). Seit 2013 ist die Stadt Mitglied bei der AGFK-BW (Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundliche Kommune in Baden-Württemberg e.V.). Ziel ist es, den Fuß- und Fahrradverkehr systematisch zu fördern und eine Radkultur zu etablieren.

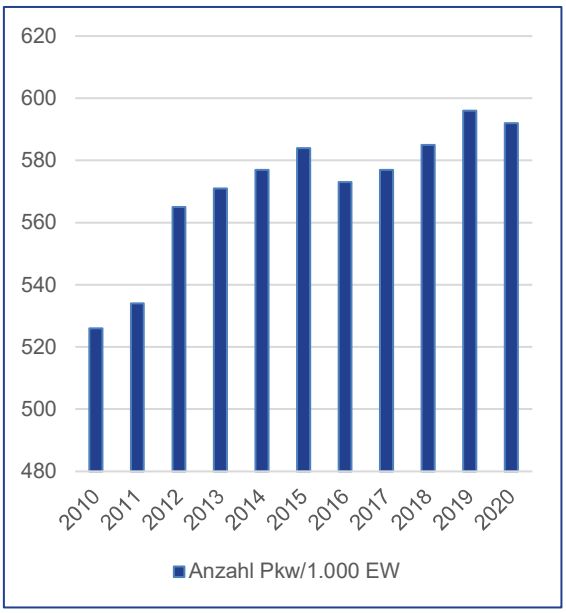
2021 erhielt Bad Säckingen die ADFC-Zertifizierung "Fahrradfreundlicher Arbeitgeber" und wurde mit Silber ausgezeichnet. Der ADFC vergibt die neue EU-weite Zertifizierung seit 2017. Als besondere Maßnahmen sind hervorzuheben: Dienstanweisung zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie von Fahrrädern, Diensträder sowie Elektrofahrzeuge, Teilnahme an Ökofahr- und Sicherheitstrainings-Kursen sowie weitere Anreize zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Job-Ticket) und des Fahrrads (Job-Rad). 2016, 2018 und 2020 hat Bad Säckingen an den ADFC-Fahrradklimatests teilgenommen.

Aktuell wird die Landesauszeichnung als Fahrradfreundliche Kommune angestrebt. Im Stadtraum sind so bspw. die Radservicestationen sichtbar. Im Rahmen eines Förderpaketes der Initiative RadKULTUR können an sechs Anlaufstellen, kleine und unkomplizierte Reparaturen durchgeführt werden.

Seit 2020 ist Oliver Weinrich Radbeauftragter, der Fahrradfahrerinteressen gegenüber der Stadtverwaltung/ dem Gemeinderat vertritt, die Verwaltung bei Planungen unterstützt und die Lobbyarbeit für das Fahrradfahren wahrnimmt. Die Ergebnisse beim Stadtradeln sind durchweg gut und zeigen das hohe Interesse in der Bürgerschaft für das Radfahren.

Indikator

Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner)



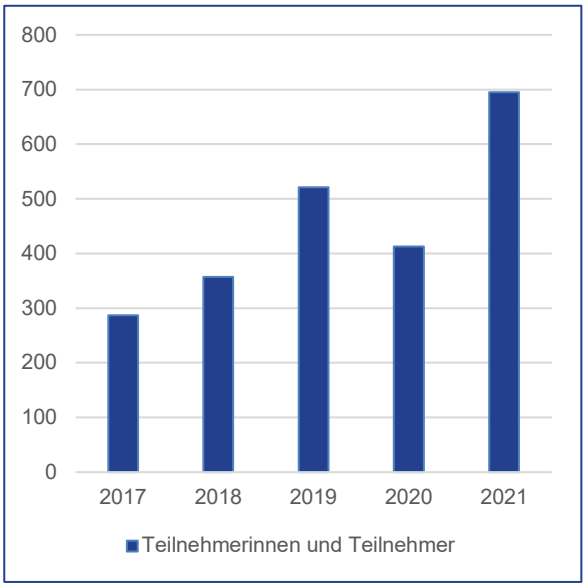
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Der motorisierte Individualverkehr beträgt in Baden-Württemberg fast 60 Prozent des gesamten Personenverkehrsaufwandes. Der Rest der Personenkilometer wird umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Der Flächenbedarf für den motorisierten Individualverkehr ist bereits jetzt enorm. Je stärker sich der motorisierte Individualverkehr entwickelt, desto größer wird die Inanspruchnahme von Flächen und die Lärmbelastung. Die bislang üblichen Verbrennungsmotoren verbrauchen außerdem große Mengen nicht erneuerbarer Ressourcen und emittieren klima- und gesundheitsschädliche Abgase.

Die Anzahl der PKWs pro 1.000 Einwohner hat seit 2010 von 526 bis 2019 auf 596 zugenommen. 2020 ist ein leichter Rückgang auf 592 zu verzeichnen.

Indikator

Resonanz beim Stadtradeln



Datenquelle: Stadt Bad Säckingen 2021

Der Indikator wird seit 2017 in Bad Säckingen genutzt. Mit der Resonanz beim Stadtradeln lässt sich erkennen, dass sich einerseits die Nutzung des Rades einer immer größeren Beliebtheit erfreut und die Radkultur gestärkt wird. Andererseits signalisieren die Bürger/-innen mit der Teilnahme, dass sie sich entsprechende Infrastrukturen zur sicheren Nutzung des Rades im Stadtverkehr wünschen.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Hauptherausforderung für die Zukunft stellt die Verkehrsentlastung vom Individual- und Schwerlastverkehr in Verbindung mit einer Reduktion des motorisieren Individualverkehrs (MIV) dar. Dazu sollen die Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept 2030 umgesetzt werden. Ein Ausgleich zwischen den Mobilitätsanforderungen der größeren Unternehmen sowie denen eines Kurortes ist zu moderieren.

Dabei geht es um die Ortsumfahrungen und überörtlichen Anbindungen, wie die Optimierung der Anbindung via Schiene (Elektrifizierung Hochrheinbahn mit neuem Haltepunkt Wallbach, Großprojekt Neuordnung Bahnhofsareal) oder die laufende Planung der A98 mit massiven Auswirkungen auf Bad Säckingen und grenzüberschreitende Mobilitätskonzepte. Auch die bessere Anbindung der Ortsteile über ÖPNV ist ein Schwerpunkt, um z.B. die Freizeitangebote gegenseitig noch besser nutzen zu können.

Aber auch die Förderung des öffentlichen Verkehrs und der alternativen Mobilität stellen wichtige Schwerpunkte dar. Dazu tragen die o.g. Vorhaben und auch Angebote des Car-Sharing sowie der Citybus bei. Die Herstellung von Barrierefreiheit, insbesondere für die ältere Bevölkerung und im Sinne einer Demografie gerechten Infrastruktur eines Kurortes, ist zu beachten.

Für die Förderung des Langsamverkehrs gilt es z.B. anknüpfend an den Fußverkehrs-Check weitere Vorhaben zur Stärkung des Fuß- und Radverkehrs umzusetzen und die Neuordnung des ruhenden Verkehrs u.a. mit der Erstellung eines Parkraumbewirtschaftungskonzept in den Blick zu nehmen. Bei stadtplanerischen Vorhaben sollte so weiterhin das Prinzip „Stadt der kurzen Wege“ Anwendung finden, um auch regionale Wirtschaftskreisläufe, Transportsynergien und eine Verhaltensänderung zu befördern. Als fahrradfreundlicher Arbeitgeber geht die Stadtverwaltung bereits mit gutem Vorbild voran.

Wohnen, Gesundheit und Sicherheit

Bad Säckingen unterstützt ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld, das Wohlbefinden, die Abwehr vor Gefahren und die Sicherheit der Bevölkerung. Sie setzt sich für ein attraktives Wohnumfeld mit angemessener sozialer und umweltgerechter Infrastruktur sowie für angemessenem und für alle Gruppen der Bevölkerung erschwinglichen Wohnraum ein.

Die Erhaltung, beziehungsweise Entwicklung einer Kommune als ein guter, sicherer und gesunder Lebens- und Wohnort für alle ist ein elementares Thema jeder kommunalen Entwicklungsplanung und eine wesentliche Voraussetzung für ein lebendiges öffentliches Leben.

Aktivitäten

Konzeptionelle Grundlagen	Für den Kurort Bad Säckingen gibt es verschiedene konzeptionelle Vorarbeiten: Kurortanalyse und Kurortrahmenplanung sowie aktuell das integrierte Stadtentwicklungskonzept. Weitere Vor- und Forschungsarbeiten zum Gesundheitscampus ergänzen die Grundlagen.
Entwicklung baulandpolitischer Grundsätze	Die Entwicklung baulandpolitischer Grundsätze, um Ausgewogenheit auf dem Wohnungsmarkt herzustellen, wird aktuell verfolgt.
Schaffung von Wohnraum	Die Baugenossenschaft Familienheim übernimmt eine zentrale Rolle bei der Schaffung von familiengerechtem Wohnraum, neben dem Projekt „Wohnen in Harpolingen“ (siehe generationengerechte Entwicklung).
Initiative Obdachlosenhilfe	In der Stadt wird die Obdachlosenhilfe von einem Verein „Helfer mit Herz“ ehrenamtlich umgesetzt. Aktuell werden noch Räumlichkeiten gesucht.
Badebetrieb und Quellen	Als Kurort bietet Bad Säckingen verschiedene Möglichkeiten zum Erholen an, darunter das Thermalbad Aqualon (Thermal- und Mineralwasser), das Waldbad sowie weitere Schwimm-, Wellness, Fitnessangebote.
Gesundheitsförderung in Stadtverwaltung und Bürgerschaft	Bei der internen Gesundheitsförderung ist die Stadtverwaltung Bad Säckingen sehr aktiv (mit Unterstützung des Personalrates). Innerhalb der Bürgerschaft wird es u.a. über Aktivitäten wie dem Stadtradeln unterstützt. Es finden zudem Gesundheitstage außerhalb von Verwaltung statt.
Image-Kampagne „Patient Hochrhein“	Der Landkreis führt zur Anwerbung medizinischer Fachkräfte aktuell eine Image-Kampage durch, an der Bad Säckingen aktiv mitwirkt.

Leuchtturmprojekt: Realisierung Gesundheitscampus

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Ziel ist es, die gesundheitliche Versorgung der Bürger/-innen in der strukturschwachen Region durch Etablierung eines neuen sektorenübergreifenden Versorgungsangebots sicher zu stellen. Damit stellt das Projekt einen wichtigen Baustein im Nachnutzungskonzept des geschlossenen Klinikstandortes Bad Säckingen dar.
Kooperationspartner:	Projektpartner: Stadt Bad Säckingen, St. Vincentius Verein Bad Säckingen KdöR, Reha Klinikum Bad Säckingen GmbH, Spitäler Hochrhein GmbH, Landkreis Waldshut, AQUALON Therme Betriebs GmbH
Laufzeit:	ab 2019
Träger:	Gesundheitscampus Bad Säckingen GmbH,
Ansprechpartner in der Kommune:	Management Gesundheitscampus

Projektbeschreibung

Ziel der Entwicklung ist es, ein medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) einzurichten (elf Facharztpraxen), das Pflegeheim Marienhaus in das ehem. Spital zu verlagern sowie ein Reha-Klinikum und eine Kindertagesstätte auf der Westseite des Campus neu zu bauen. Ebenso sind die Umsiedelung der Rettungswache des DRK, die Erweiterung der Komplexes Aqualon-Therme, die Realisierung eines Hotel-Projektes sowie eines Alten- und Pflegeheimes mit Wohnungen für Bedienstete vorgesehen. Der geplante „Campus-Neubau“ umfasst somit die Erweiterung des ehemaligen Spitals von Bad Säckingen, sowie den Rückbau von zwei ehem. Klinikgebäuden auf der Ostseite des Campus.

Das inhaltliche Konzept sieht die Bündelung von Angeboten (z.B. ambulantes Ärztezentrum aus Allgemein- und Fachärzt/innen mit ambulanten OP-Bereich, Kooperationsnetzwerk mit niedergelassenen Ärzt/-innen in der Region mit Zuweisung von Patient/-innen auch außerhalb des unmittelbaren Einzugsgebietes, überlokale Wirkung, u.a. spezielle geriatrische Angebote, Übergangs- und Kurzzeitpflegeangebote, rehabilitative Leistungen durch Integration RehaKlinikum) und sektorenübergreifender Ausgestaltung vor. So soll im Versorgungsnetz modellhaft das sektorenübergreifende Case-Managements zur besseren Koordinierung der Angebote, Schaffung effizienter Arbeitsstrukturen (u.a. Campus-Manager) und entsprechende digitale Infrastruktur konzeptioniert und geschaffen werden.

Mit dem Projekt besteht die Chance, wichtige Impulse für den anstehenden Strukturwandel zu setzen sowie das Areal städtebaulich, energetisch und landschaftsgestalterisch neu auszugestalten. Durch die vorgesehene Kinderbetreuung soll es auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Es ist damit ein beispielhaftes Projekt, wie die verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit zusammen gedacht werden können.

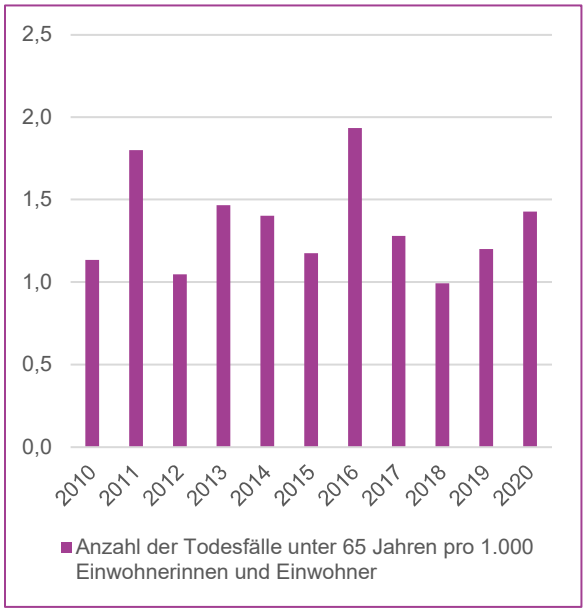
Ein städtebaulicher Wettbewerb wurde bereits durchgeführt. Das Vorhaben findet großen Anklang in der Bürgerschaft.

Indikator

Der Indikator Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner in Quadratmeter wurde aktuell noch nicht erfasst, kann jedoch für eine zukünftige Messung diskutiert werden.

Indikator

Anzahl der Todesfälle unter 65 Jahren pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner

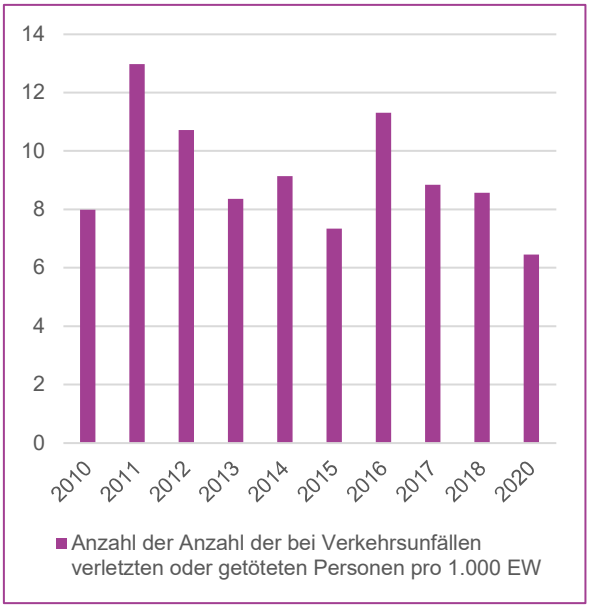


Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Gute Gesundheit ist eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität. Die Gründe, warum Menschen frühzeitig sterben, sind Risikofaktoren wie Säuglings- und Kindersterblichkeit, Verkehrs-unfälle, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Suizide und Krankheit. Sinkt die vorzeitige Sterblichkeit, so liegt das an einer guten medizinischen Versorgung und Fortschritten in der Medizin, im geänderten Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und in der Verbesserung der Lebensqualität, beispielsweise durch die Minderung von Schadstoffemissionen oder die Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr. Eine nachhaltige Entwicklung bedeutet für Kommunen auch, ein gesundes Leben für alle zu ermöglichen.

Indikator

Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten oder getöteten Personen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Mit der Anzahl der Verunglückten im Straßenverkehr kann das Sicherheitsniveau beziehungsweise die Sozialverträglichkeit der Mobilität beurteilt werden. Je weniger Verunglückte, desto geringer sind auch die gesellschaftlichen Kosten, die durch die verunglückten Personen entstehen. Für die Entwicklung von Maßnahmen auf kommunaler Ebene ist es sinnvoll, das Alter der Verunglückten zu berücksichtigen und die Unfallursachen zu erforschen.

Indikator

Der Indikator **Erfasste Straftaten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner** wurde aktuell noch nicht erfasst, kann jedoch für eine zukünftige Messung diskutiert werden.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Das ISEK von Bad Säckingen ist eine gute Grundlage für die Umsetzung der integrierten Stadtentwicklung, die weiter ausgebaut weren soll. Es stellt so auch die wesentlichen Herausforderungen und Schwerpunkte für die demografische Entwicklung dar, die sich auf den Wohnstandort Bad Säckingen auswirken. So gilt es in der attraktiven Wohnlage ein gutes Maß zwischen weiterem Wachstum und sozialer Gerechtigkeit (z.B. Wohnraum für Familien, betreutes Wohnen und passende Infrastruktur für Ältere) zu finden. Und auch die Grenznähe stellt Bad Säckingen vor besondere Herausforderungen angesichts der bereits jetzt hohen Zahl von Einwohner/-innen, die in der Schweiz arbeiten und weiteren 15.000 geplanten Arbeitsplätze, die im Rahmen der Entwicklung Sisseler Feld, entstehen sollen.

Die Schaffung von Wohnraum stellt eine zentrale Herausforderung in der Kernstadt von Bad Säckingen dar, u.a. weil es keine kommunalen Unternehmen zur Wohnraumversorgung gibt und die Flächenpotenziale nur begrenzt nutzbar sind. Insbesondere die hohen Preise (Grundstücks- und Baukosten) und der Wohnraummangel für Familien sind zu nennen. Aktuell entstehen zu wenig Wohnungen für das prognostizierte Wachstum. Es geht darum, gute Kriterien zur Entwicklung / Vergabe von Flächen zu entwickeln (baulandpolitische Grundsätze) und Rahmenplanungen zu erstellen bzw. den Flächennutzungsplan fortzuschreiben, die vorhandene Flächen ideal ausnutzen. Auch vorhandene Baupotenziale, wie Leerstände, Konversionsflächen, Baulücken, sollten genutzt werden. Wobei zu beachten ist, dass eine zu starke Verdichtung in der Innenstadt zu Qualitätsverlust führt, aber eine disperse Siedlungsstruktur zu vermeiden ist im Sinne eines sparsamen Umgangs mit der Ressource Boden. Bereits umgesetzte und weitere Forschungs- und Modellprojekte, wie z.B. das Planspiel Flächenhandel oder beispielhafte Wohnprojekte, wie z.B. Gemeinschaftswohnprojekte, können Ansätze zur besseren Versorgung mit Wohnraum und ressourceneffizienter Flächennutzung aufzeigen. Insgesamt liegen Chancen darin, die vorhandenen Instrumente des Baurechts noch stärker einzusetzen, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund spielt die gleichgewichtige Entwicklung aller Ortsteile und insbesondere eine Stärkung der Ortsteile, die vom Bevölkerungsrückgang besonders betroffen sind, eine besondere Rolle. Die Ortslagen haben ein eigenes Profil, an das angeknüpft werden kann.

Bei der Umsetzung von Vorhaben soll noch stärker auf die ästhetische und soziale Qualität geachtet werden. Auch im öffentlichen Raum kann die Aufenthaltsqualität in der Innen- und Altstadt durch stärkere Begrünung erhöht werden. Der Sanierungsrückstau in der Altstadt soll behoben werden.

Mit Schließung des Klinikums Ende 2017 entstand ein Lücke in der medizinischen Versorgung, insbesondere die Notfallversorgung. Aber auch bei der Versorgung mit Hausärzt/-innen gibt es Herausforderungen. Die Standortkonkurrenz zur Schweiz sorgt auch im Gesundheitsbereich für Fachkräftemange, so dass die Anwerbung mit einem attraktiven Angebot gelingen soll. Hier soll das o.g. dargestellte Leuchturmprojekt Gesundheitscampus ansetzen und sektorenübergreifende Lösungen entwickeln. Gleichzeitig gilt es weitere präventive Maßnahmen umzusetzen.

Für Kinder und Jugendliche gilt es zur Erhöhung der gefühlten Sicherheit in den Abendstunden der dunklen Jahreszeit neue Ansätze umzusetzen.

Kultur und Freizeit

Bad Säckingen unterstützt verschiedenste Angebote der Freizeitgestaltung für alle gesellschaftlichen Gruppen und schafft Raum für Begegnung, Sport, Erholung, Kunst, Kultur und Geschichtsbewusstsein.

Ein vielfältiges, qualitativ ansprechendes, bezahlbares und für alle gesellschaftlichen Gruppen offenes Kultur-, Freizeit- und Sportangebot ist entscheidend für die Attraktivität, die Lebensqualität sowie das soziale Miteinander in einer Kommune. Dieses Angebot muss von der Kommune und weiteren Akteuren gestaltet, gesichert und weiterentwickelt werden.

Aktivitäten

Büchereien	Bad Säckingen verfügt über verschiedene Büchereien, wie die Stadtbücherei und Katholische Bücherei St. Fridolin sowie offene Bücherschränke im Stadtgebiet.
Museen	In Bad Säckingen informieren das Hochrheinmuseum Schloss Schönau mit den Museumsteilen ScheffelRäume, Trompetenmuseum, Stadtgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, regelmäßige Wechselausstellungen und das Wildlife Naturkundemuseum (mit Tieren und Exponaten aus aller Welt) der im Kurpark gelegenen Villa Berberich (Mineralienmuseum, wechselnde Kunstausstellungen). Im Ortsteil Wallbach gibt es das Müllmuseum.
Gloria-Theater	Das Gloria-Theater steht als vormaliges Kino mit der größten Leinwand in Südbaden unter Denkmalschutz. Hier finden verschiedene Aufführungen statt, angefangen von eigens für die Trompeterstadt inszenierte Musicals, Theater, Comedy und Musikkonzerten. Zudem werden ausgesuchte Filme gezeigt. Der Verein der Förderfreunde Gloria-Theater e.V. kümmert sich vor allem um den Erhalt des Gebäudes.
Kulturangebote und Kulturförderung	In Bad Säckingen gibt es ein breites Kulturangebot mit Ausstellungen, Konzerten, Vorträgen, (Kinder-)Theater, Aktionen sowie zahlreichen Festen, wie dem Brücken- und dem Badmattenfest, die für alle Bürger/-innen ausgestaltet sind. Als besondere Akteure sind hervorzuheben der Kunstverein Hochrhein e.V., das Ausstellungshaus Haus Fischerzunft e.V., die Festspielgemeinde, die FerienWelt Südschwarzwald e.V. sowie die VHS. Eine Kulturförderung erfolgt in erster Linie über das Marketing sowie die finanzielle Unterstützung von einzelnen Aktivitäten.
Digitale Kulturplattform	Die digitale Kulturplattform des Landkreises Waldshut „stattsofa“ ging 2021 an den Start und soll die Kultur des Landkreises nicht nur zusammenführen, sondern auch als Ganzes erlebbar machen.
Kursaal	Im Kursaal finden nicht nur die beiden städtischen Veranstaltungsreihen „Säckinger Kammermusik Abende“ und „Kultur im Kursaal“ mit je fünf Veranstaltungen pro Saison statt, sondern auch zahlreiche andere

	kulturelle und vereinsbespielte Veranstaltungen, wie z.B. der Poetry Slam Bad Säckingen.
Breites Vereinswesen	Zahlreiche Vereine und Verbände (v. a. im sportlichen oder musischen Bereich, sowie der Brauchtumspflege) bieten eine breite Palette an Aktivitäten für verschiedene Interessen und Altersgruppen. Auf der Homepage der Stadt sind insg. 115 Vereine aufgeführt. Kooperationen entstehen z.B. durch Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus- und Kulturamt und der Festspielgemeinde e.V. Vereine erhalten zudem ermäßigte Preise, wenn sie den Kursaal nutzen möchten.
Sport-, Spiel- und Bolzplätze	Bad Säckingen verfügt über eine Reihe frei zugänglicher Spiel- und Sportmöglichkeiten wie Sport-, Spiel-, Bolzplätze, wie z.B. auf städtischen Sporteinrichtungen, Trimm-Dich-Pfad, Barfuß-Pfad, Freiluft-Schach, Boules-Bahn, Calisthenics, …. Der Funpark Hochrhein (Bike und Skate-Areal) zieht v. a. junge Menschen und Familien an. Daneben gibt es Gelegenheit in verschiedenen Vereinsstätten. Private Kommerzielle Anbieter, wie das Wild Kids (Indoor-Spielplatz) ergänzen das Angebot.
Freizeitangebote	Offene Freizeitangebote gibt es u. a. mit den zahlreichen (Rad-) Wanderwegen, dem Wildgehege sowie dem Tretboot-Verleih am Bergsee. Außerdem gibt es das Waldbad, Nordic-Walking-Angebote, Mountainbike-Strecken, sowie mehrere Kinderferienprogramme. Daneben sorgen der Kletterwald Hochempor oder das Fahrgastschiff „Trompeter von Säckingen“ für Abwechslung. Ebenfalls vom Wasser aus kann man auf Kanus oder beim Stand-Up-Paddling die Stadt erleben (Verleih: Hochrhein-Kanu in Murg). Kinder und Jugendlichen steht das Kinder- und Jugendhaus im Alten Gefängnis als Anlaufstelle zur Verfügung. Im Kindererlebnisplan sind zahlreiche Freizeitmöglichkeiten in und um Bad Säckingen aufgeführt.
Kommunale Freizeitkarte	Im Kindererlebnisplan sind zahlreiche Freizeitmöglichkeiten in und um Bad Säckingen aufgeführt. Das Medium liegt als Printprodukt und als mobile App vor.

Leuchtturmprojekt: Funpark Hochrhein

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Junge Menschen aus Bad Säckingen und Nachbarkommunen kümmern sich ehrenamtlich um den Skate- und Bike-Park
Kooperationspartner, Laufzeit, Träger:	Nachbarkommunen Unbegrenzt, Stadt Bad Säckingen
Ansprechpartner in der Kommune:	Peter Knorre, Kinder- und Jugendreferat

Projektbeschreibung

Am Standort einer ersten Rampe für Skateboarder und BMXer auf städtischem Gelände oberhalb des Kraftwerks entstand 2005 der erste Skate- und Bike-Park der Stadt Bad Säckingen. Spätestens seit dem zweiten Ausbau 2014 hat sich das Areal zu einem beliebten Treffpunkt für junge Fahrerinnen und Fahrern aus der ganzen Gegend, sowie für Familien entwickelt. Mit dem Ausbau der Anlage zum interkommunalen „Funpark Hochrhein“ ging auch eine Vergrößerung der Initiativgruppe einher: Inzwischen bringen junge Menschen aus der ganzen Region ihre Tatkraft ein. In der Fahrer/-innen-Szene ist der Funpark sogar überregional bekannt und geschätzt.

Im Funpark Hochrhein arbeiten junge Menschen aus Bad Säckingen und den benachbarten Kommunen ehrenamtlich Hand in Hand mit dem städtischen Bauamt und dem Jugendreferat. Sie kümmern sich ganzjährig weitgehend um die Pflege und den Erhalt des Areals und seiner Geräte.

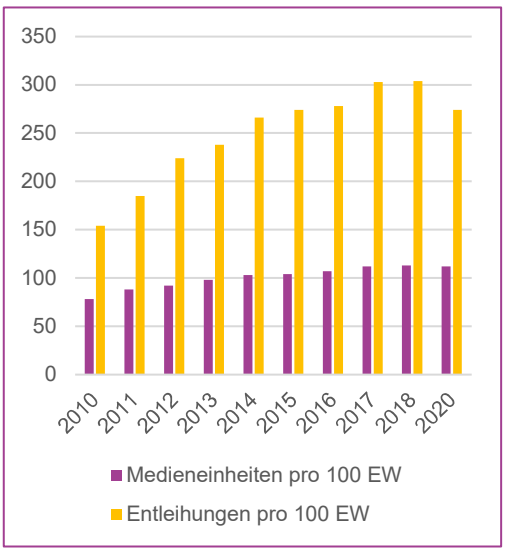
Neue Kinder und Jugendliche werden dabei stets von den „alte Hasen“ zur Mithilfe eingeladen und so zur Mitverantwortung motiviert. Auf diese Weise wird dauerhaft Nachwuchs für die Initiativgruppe gewährleistet. Bei gelegentlichen Veranstaltungen, sog. „Jams“, treffen sich Fahrerinnen und Fahrer aus der Region und darüber hinaus zum gemeinsamen Fahren, Austausch und zur Geselligkeit. Denn der Spaß darf nicht zu kurz kommen…

Aktive der Sportarten, Neu- und Wiedereinsteigerinnen, aber auch Zuschauer/-innen und Interessierte treffen sich im Funpark Hochrhein, teilen gemeinsame Interessen und lernen voneinander. Sie vernetzen sich und leben gemeinsam ihre Jugendkultur. Jungen Menschen wird somit ein Raum in ihrer Umgebung geschaffen, in dem sie sich wohl und „zu Hause“ fühlen können. Sie erhalten die Chance, ihre Freizeit aktiv und sinnvoll selbst zu gestalten.

Nicht wenige junge Menschen identifizieren sich dadurch in hohem Maße mit „ihrem“ Funpark. Wovon wiederum die Kommune profitiert: Stellt dies den vielleicht besten Schutz vor Vandalismus dar...

Indikator

Medienbestand und Entleihungen in öffentlich zugänglichen Bibliotheken pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Kultur ist wichtig für die Lebensqualität vor Ort. Bibliotheken und ihr Medienangebot repräsentieren einen Teil des für die Einwohnerinnen und Einwohner von der Kommune zur Verfügung gestellten Angebots und spielen eine wichtige Rolle bei der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Gut ausgestattete Bibliotheken, die oft auch Internetzugänge und Onlinemedien zur Verfügung stellen, dienen als Ort für Bildung und Begegnung.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Hervorzuheben ist für Bad Säckingen ein reges Vereins- und Stadtleben, viele Bewohner/-innen nehmen aktiv an Verbänden und Netzwerken teil. Es gibt ein großes Kulturangebot mit zahlreichen Veranstaltungen, das bewahrt und weiter entwickelt werden soll. Für eine noch breitere Palette fehlen jedoch noch Angebote für beispielweise Kinder und Jugendliche oder auch speziell interkulturell und inklusiv ausgerichtete Angebote. Das Trompeterschloss ist identitätsprägend, genauso wie weitere Geschichten um St. Fridolin und Traditionen, wie der Fastenacht, die sich auch im Stadtbild wiederfinden.

Als Aufgaben steht die Sanierung des Kursaals. Die Sanierung des Museums im Schloss Schönau muss geprüft werden. Um Kultur- und Freizeitangebote stärker im Sinne eines besseren sozialen Zusammenhalts und gesellschaftlichen Miteinanders auszurichten, benötigt es mehr Unterstützung. Bislang finden Nachhaltigkeitsprüfungen, wie z.B. mit dem N!-Check, im Kulturbereich noch keine Anwendung.

Generationengerechte Entwicklung

Bad Säckingen versteht sich als attraktiven Lebensort für Menschen aller Generationen und aller Formen des Zusammenlebens. Mit einer generations- und familienfreundlichen Kommunalpolitik stärkt und fördert sie eine ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung.

Die Veränderung der Bevölkerungsentwicklung durch den demographischen Wandel und durch ungleiche Wanderungsbewegungen erfordert kommunales Handeln. Eine familien- und generationsfreundliche Kommunalpolitik trägt dazu bei, dass die Kommune für Menschen jeden Alters ein lebenswerter Ort ist und bleibt.

Aktivitäten

Konzeptionelle Grundlagen	Verschiedene Konzepte denken generationenübergreifendes Miteinander vor. Z.B. der Demografie-Leitfaden der Heilbäder und Kurorte in B-W, Leitbild für Kinder- und Jugendarbeit.
Demografie-Strategisches Forum Bad Säckingen e.V.	Unter Leitung von Gemeinderat Fricke findet regelmäßig ein sog. für alle Bürger/-innen offenes Demografie-Strategisches Forum statt. Ziel ist es, gute Lösungen für die Gestaltung des demografischen Wandels zu finden. Teilhabe, Lebensqualität, generationenübergreifendes Miteinander und Selbstbestimmtheit stehen im Vordergrund.
Beiräte	Für ein generationenübergreifenden Ausgleich sorgen auch die verschiedenen Beiräte, insbesondere der Seniorenbeirat sowie bis vor kurzem das Jugendparlament. Der Beirat Kinder und Jugend trifft sich dreimal jährlich und begleitet die Arbeit des städt. Kinder- und Jugendreferates.
Unterstützung für Familien	In Bad Säckingen gibt es sog. Familienbesucher/-innen, sechs ehrenamtliche Frauen überreichen im Namen der Stadt ein Willkommenspaket zur Geburt. Treffpunkt Kinder e. V. macht in seinem Familienzentrum Angebote für die Jüngsten. Es gibt mehrere freiberufliche Angebote im frühkindlichen Bereich: Hebamme, musikalische Früherziehung, PEKiP.
Soziale Infrastruktur	Der fortwährende Ausbau von Schulen und Kindergärten wird verfolgt, da Bad Säckingen weiterhin wächst und sich Familienfreundlichkeit zum Ziel gesetzt hat. Die Herstellung von Barrierefreiheit spielt dabei ebenso eine große Rolle.
Leitbild für Kinder- und Jugendarbeit	Der Gemeinderat hat 2009 ein Leitbild beschlossen, das als Richtschnur für die städtische Kinder- und Jugendarbeit gilt. Inhaltlich stehen die fünf Leitsätze zu den Themen Räume, Angebote, Vernetzung, Informationen und Events für Kinder und Jugendliche im Zentrum.

Kinder- und Jugendhaus „Altes Gefängnis“	In diesem Zentrum der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit finden zahlreiche Freizeitangebote statt, wie z. B. ein offenes Café, Sport, Bastelkurse, Konzerte, Ausflüge, Lesungen, Bands, Fahrrad-Reparaturwerkstatt; Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche statt. Einige Angebote finden auch außer Haus statt, z.B. Nachtsport oder Streetsoccer-Turniere. Eine Reihe von Vereinen, Sozialen Einrichtungen und gewerblichen Anbietern machen ebenfalls Angebote für junge Menschen im Alten Gefängnis. Eine kleine Kletterhalle zieht v. a. Schulklassen an.
Gestaltung von Orten durch Jugendliche	Sowohl der Funpark Hochrhein, als auch das Quellhäuschen im Badmattenpark wurden und werden durch Jugendliche vor Ort gestaltet.
Freizeitmesse	Als Plattform für Vereine, Einrichtungen und weitere Gruppen, die Angebote für Kinder und Jugendliche machen, dient sie als Gelegenheit, sich bekannt zu machen. Die Freizeitmesse wird vom Jugendamt organisiert und findet jährlich statt. Ein Kindertrödelmarkt ist jeweils angegliedert.
Weitere Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche	U.a. gibt es bei der Caritas die Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche.
Generationendialoge	Das Kinder- und Jugendreferat versucht stets, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und den Dialog Jugendlicher zu Erwachsenen zu fördern, z. B. Jugend-Dialog zum Stadtentwicklungskonzept, Gesprächsrunden von Politiker/-innen mit Jugendlichen vor Wahlen, Unterstützung der Fridays For Future-Gruppe.
Angebote für Senior/-innen	Mit dem demografischen Wandel wurde das Angebot für Senior/-innen ständig ausgebaut. Vor allem Kirchen und Vereine tragen Angebote, z.B. Bad Säckingen e.V.
Angebote der VHS	Die VHS ist ein Ort der Begegnung zwischen den Generationen.
Gemeinschaftswohnprojekte	Gemeinschaftswohnprojekte unterstützen Teilhabe in allen Lebensbereichen, wie z.B. das genossenschaftliche Seniorenwohnprojekt „Daheim Bleiben“ in Harpolingen.
Gestaltung von generationenübergreifenden Treffpunkten – Harpolingen	In Harpolingen ist ein beispielhaftes Projekt für die Gestaltung eines Treffpunktes entstanden: Die Entwicklung und Aufwertung des Gemeindesaals durch eine neue Küche wird ergänzt durch einen ehrenamtlich eingerichteten Mittagstisch für Senior/-innen und Kinder. Eine Ausweitung der Angebote, wie z.B. die Nachmittagsbetreuung für Kinder wird diskutiert.
Nachbarschaftshilfen Harpolingen und Wallbach	Über verschiedene Vereine und Initiativen wird Senior/-innen Unterstützung z.B. beim Einkauf oder mit Fahrdiensten geboten. Die Angebote werden ehrenamtlich erbracht. Der Bürgerverein „Daheim in Harpolingen“ startet bspw. noch weitere gemeinwesenorientierte Projekte. Weitere Vereine sind die Nachbarschaftshilfe Murg, Nachbarn für Nachbarn Wallbach, Soziale Börse Görwihl.

Leuchtturmprojekt: Gemeinwesenorientierte Ortsteilentwicklung in Harpolingen

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Entwicklung eines Ortsteiles durch die Organisation eines generationenübergreifenden Miteinanders und gemeinsame Umsetzung von Projekten
Kooperationspartner:	Einwohner/-innen von Harpolingen
Laufzeit:	Gründung im März 2017
Träger:	Daheim in Harpolingen e.V.
Ansprechpartner in der Kommune:	Christian Heinemann, Fachbereich 1 - Zentrale Steuerung und Finanzen mit Ortsversteher Torsten Weimer

Projektbeschreibung

Bei „Daheim in Harpolingen“ handelt es sich um ein beispielhaftes Projekt für ländlich geprägte Ortsteilentwicklung. Nach Gründung im Jahr 2017 hat der Verein 2021 bereits 77 Mitglieder/-innen. Im Wettbewerb des Regierungsbezirkes „Unser Dorf hat Zukunft“ hat der Verein 2021 den 3. Platz belegt. Der Verein engagiert sich in vielen Arbeitsgruppen, z.B. Grünpflege, Senior/-innen, Musik und Kultur, Junior-Bike, für die Ortsteilentwicklung und hat dabei Jung und Alt im Blick. Daneben bietet er verschiedene gemeinwesenorientierte Projekte, darunter die Nachbarschaftshilfe mit niedrigschwelligen Einkaufsangeboten an.

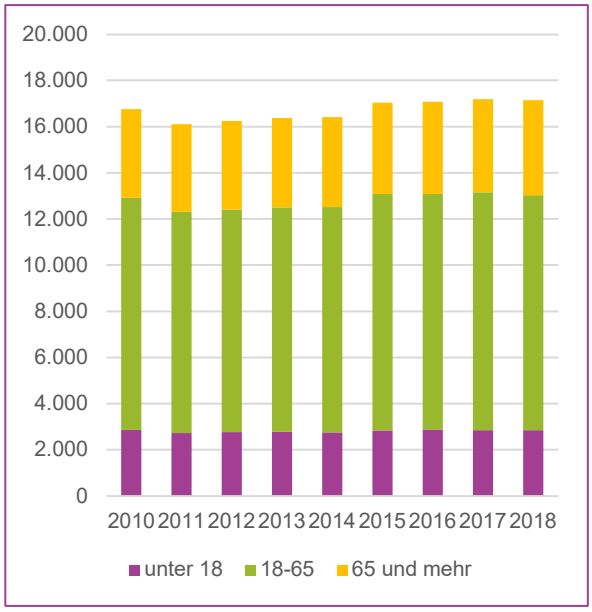
Ein aktuelles Diskussionspapier von April 2021 stellt die verschiedenen Zielstellungen dar:

- Bestandsimmobilien/ Teilgrundstücke für junge Familien freisetzen und somit der jungen Generation das Bleiben ermöglichen (Verbesserung der Altersstruktur),
- Senior/-innen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben im Dorf ermöglichen
- Attraktivität des Dorfes für Familien steigern und berufstätige Eltern entlasten durch Nachmittagsbetreuung
- räumliche Voraussetzungen (Pavillon-Anbau an Saalküche) schaffen für regelmäßigen, gemeinsamen Mittagstisch für ca. 25 Senior/-innen + ca. 12 Kindergarten-/Grundschulkinder
- Generationen-Treff: Gemeinsame Nachmittagsgestaltung für Senior/-innen und Kinder
- Kinder bleiben tagsüber im Dorf und nehmen Vereinsangebote (Sport, Musikverein) wahr (Nachwuchssicherung)
- Dörfliche Infrastruktur stärken, Dorfzentrum beleben, Zugezogene integrieren, Kooperation Harpolingen / Rippolingen stärken
- „Lebensqualität durch Nähe“, kurze Wege, Fahrtwege in die Kernstadt zu dortigen Angeboten vermeiden

2021 wurde die Wohnbaugenossenschaft Daheim Bleiben eG gegründet (https://www.daheim-in-harpolingen.de/ueber-harpolingen/wbg-daheim-bleiben-eg.html). Ziel ist es, seniorengerechten Wohnraum vorrangig für ortsansässige Bürgerinnen und Bürger in Harpolingen zu schaffen. Nach fast zweijähriger Vorplanung wird das Bauprojekt "Alte Murger Str 2" nahe der Harpolinger Dorfmitte mit 13 neuen Wohneinheiten unterschiedlicher Größe, 11 davon komplett barrierefrei, umgesetzt. Es deckt somit einen länger bestehenden Bedarf in den Ortsteilen und ermöglicht es, älteren Bewohner/-innen bis ans Lebensende im vertrauten Umfeld zu bleiben. Inzwischen haben 28% aller Dorfbewohner/-innen ein Alter von 65+ erreicht, das sind ca. 167 Personen. So freiwerdende Häuser können an junge Familien weiter gegeben werden.

Indikator

Bevölkerungsentwicklung gesamt und in Altersgruppen



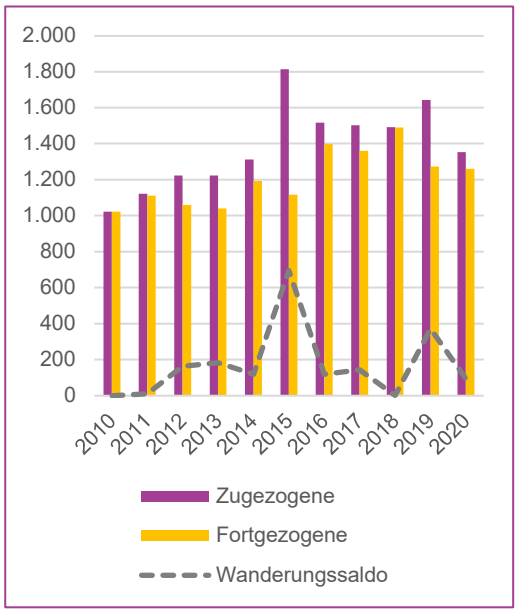
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Die Zahl der Gesamtbevölkerung der Kommune beziehungsweise die Entwicklung in einzelnen Altersgruppen lässt an sich keine direkte Aussage bezüglich des Stands der nachhaltigen Entwicklung zu. Vielmehr dient sie als Bezugsgröße und Hintergrundinformation. Jede Kommune muss die eigene Entwicklung vorausschauend berücksichtigen, um auf die spezifischen Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort vorbereitet zu sein und rechtzeitig notwendige Anpassungen vorzunehmen. Mithilfe von Daten zur Bevölkerungsentwicklung und der Altersstruktur können vorausschauende Planungen unter Berücksichtigung des demographischen Wandels erstellt werden, wie zum Beispiel die Erfordernisse von altersgerechten Wohnräumen oder Pflegediensten.

Indikator

Zahl der Zu- und Fortzüge und Wanderungssaldo

Räumliche und natürliche Bevölkerungsbewegung über die Gemeindegrenzen:



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Der Indikator dient als Planungs- und Steuerungselement und gibt Hinweise zur Attraktivität der Gemeinde und deren Zukunftsfähigkeit unter den aktuellen Rahmenbedingungen. Die Motive für einen Wohnortwechsel sind vielfältig. Quantitativ am bedeutendsten ist das Wanderungsgeschehen in den jungen Altersgruppen. Einfluss auf die Wohnortwahl haben zum Beispiel die Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, die Miethöhe und Preise von Wohneigentum, die vorhandene Infrastruktur oder insbesondere für Familien ein familiengerechtes Umfeld. Ein positiver Wanderungssaldo, also mehr Zuzüge als Fortzüge, steht für eine hohe Attraktivität der Gemeinde. Hohe Salden können aber auch zu Problemen führen, die sich beispielsweise in einer Überlastung des Wohnungsmarkts zeigen.

Der **Indikator Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts** liegt aktuell nicht vor.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Für die Gesamtstadt und die Ortsteile besteht die Herausforderung eine angemessene Bevölkerungsentwicklung sowie stetige Anpassung der Infrastruktur an demografische Veränderungen, insbesondere an die Bedürfnisse älterer und jüngerer Menschen, ausgewogen zu gestalten. Auch der Leitfaden für Kurorte empfiehlt eine Umstrukturierung der Orte hinsichtlich der sich ändernden Bedürfnisse von Gästen und Bürger/-innen: Die Altersstrukturen ändern sich, Senior/-innen bleiben länger fit und die Nachfrage verschiebt sich hin zu aktiveren Urlaubsangeboten.

Im Bereich der Bildungsinfrastruktur gibt es aufgrund des Wachstums Bedarf für eine Grundschule und Kitas. Für Jugendliche fehlen weitere Angebote und Infrastrukturen (öffentliche Begegnungsorte). Wichtig ist bei jungen Menschen insbesondere die Bildung „positiver Wurzeln“ als Faktor bei der späteren Wohnortwahl. Zur Umsetzung der Maßnahmen aus Leitbild für Kinder- und Jugendarbeit 2009 benötigt es weitere Personalressourcen. Das Betreuungsangebot für Senior/-innen ist an der Kapazitätsgrenze. Problematisch ist auch die Personalgewinnung (v.a. Erzieher/-innen, Pfleger/-innen) durch die Nähe zur Grenze. Für die Zukunft könnte es mehr generationenübergreifende Angebote geben. Dabei kann auf das breite generationenübergreifenden ehrenamtlichen Engagement gebaut werden.

Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe

Bad Säckingen schafft die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander. Die Stadtverwaltung unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten den gesellschaftlichen und interkulturellen Dialog, die Solidarität und die Inklusion von Menschen mit Handicap. Alle Menschen sollen im Sinne der Chancengleichheit gleichberechtigt am Kommunalgeschehen teilhaben können. Menschen in besonderen Lebenslagen erhalten Schutz und Unterstützung.

Eine gute soziale Lage, das soziale Miteinander, Chancengerechtigkeit und -gleichheit sowie Teilhabe tragen zu einem guten Leben und zum Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner bei.

Aktivitäten

Beiräte	Verschiedene Beiräte kümmern sich in Bad Säckingen um ein gutes Miteinander und die gleichberechtigte Teilhabe: Behindertenbeirat, Multikultureller Beirat, Demografie-Strategisches Forum, Beirat Kinder und Jugend. Aktive aus dem Bereich des genossenschaftlichen Wohnens, sowie der Verein „SICHER LEBEN in Bad Säckingen“ ergänzen das Bild.
Engagementförderung	In der Stadt ist viel Engagement vorhanden. Ältere und Jugendliche sind im Ehrenamt aktiv. Seit 2018 erfolgt die Verleihung der Ehrenamtspreises. Die wichtigsten Hilfsdienste sind weitgehend ehrenamtlich getragen (Feuerwehr, THW, DRK).
Angebote der VHS	Die VHS ist ein Ort des Kontakts zwischen einheimischen und zugewanderten Bewohner/-innen. Im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) werden ebenfalls Integrationskurse durchgeführt und durch das Angebot an verschiedenen Sprachkursen dient die VHS zugleich als Baustein für Integration.
Aktivitäten zur Integration	Zur Unterstützung von Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wurden in Bad Säckingen die Gemeinschaftsunterkunft Gettnauer Boden und ein Integrationsmanagement eingerichtet. Das Integrationsmangement besteht aus 1,8 Stellenanteilen. Bei Refugees integrated e.V. engagieren sich einheimische Ehrenamtliche in einem Helferkreis für Geflüchtete und fördern deren Integration. Zudem führt die VHS Integrationskurse im Auftrag des BAMF durch, die den Teilnehmer/-innen den Zugang zum Arbeitsmarkt öffnen.
Anton-Leo-Schule mit besonderem Schwerpunkt Inklusion	Die Heterogenität der Eltern- und Schülerschaft und die vielfältigen kulturellen Hintergründe der Schüler/-innen bestimmen das Leitbild der Schule: Jeder am Schulleben Beteiligte wird mit seiner Persönlichkeit angenommen. Als Partner gehen sie ein Stück Lebensweg gemeinsam. Nach innen versucht das Kollegium durch Unterrichtsentwicklung diesen Herausforderungen immer mehr zu entsprechen. Fördern und Fordern durch individualisierten Unterricht ist dabei ein wichtiger Baustein. Ebenso Baustein ist das soziale Kompetenztraining, das weniger als kompensatorisches Handeln betrachtet wird, sondern als das Stützen des persönlichen Selbstwertes und der sozialen Kompetenz aller SchülerInnen. Durch eine Vielfalt außerunterrichtlicher Veranstaltungen –

	auch kultureller Art- wird das Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.
Sozialkaufhaus der AWO	Mit einer Größe von ca. 400m² bietet das AWO-Kaufhaus eine große Auswahl an schönen Dingen, angefangen von Küchenartikeln über Dekoration bis hin zu Raritäten, Bekleidung, Spielwaren, Haushaltswaren, Elektro und Elektronikartikel, Bücher, CDs & DVDs und vieles mehr. Im Prinzip ist es eine Erweiterung von Kleiderkammern oder Buchschachteln mit Alltagsgebrauchsgütern. Der Schwerpunkt liegt auf dem nachhaltigen Konsum und Unterstützung bei sozialen Projekten.
Fair-Teiler	Die Produktion von Lebensmitteln verbraucht viel Zeit und Energie. Trotz des großen Aufwands werden viele Lebensmittel nicht verspeist, sondern entsorgt, weil sie nicht oder nicht mehr zu verkaufen sind. Der allergrößte Teil dieser Lebensmittel ist jedoch in gutem Zustand und kann bedenkenlos verzehrt werden. Um dazu beizutragen die Verschwendung von Lebensmitteln zu reduzieren, wird der Fairteiler im Schlosspark Bad Säckingens, beim Kinderspielplatz bzw. ehemaligen Minigolfplatz, betrieben. Die Gruppe von circa 20 ehrenamtlichen Fairteilerhelfer/-innen holt dazu täglich Lebensmittel im Supermarkt ab, die noch genießbar, aber nicht mehr verkäuflich sind. Diese Lebensmittel stehen dann im Fairteiler, zur fairen Verteilung, kostenlos zur Verfügung für alle interessierten Menschen.
Barrierefreiheit	Der Barrierefreie Umbau der Altstadt wird im Zuge der Fernwärmeverlegung und der Bushaltestellen mit umgesetzt und ist weit fortgeschritten. Weitere barrierefreie Zugänge für öffentlichen Einrichtungen müssen noch geschaffen werden.

Leuchtturmprojekt: StadtOasen

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Gemeinschaftsgärtnern, mit dem Ziel, nachhaltig und im sozialen Miteinander Lebensmittel unter ökologischen Aspekten anzubauen
Kooperationspartner: **Laufzeit:** **Träger:**	Stadt Bad Säckingen, Murg im Wandel, Repaircafé Bad Säckingen, AWO Ortsverein Bad Säckingen, BUND Bad Säckingen, Scheffelgymnasium Bad Säckingen, AWO Kinderhaus Rheinau, Rudolf-Graber Schule Bad Säckingen, Jugendhaus Bad Säckingen
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

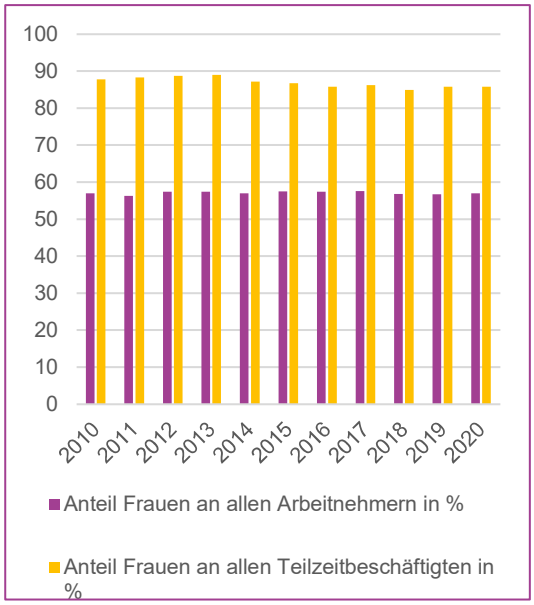
Das Projekt StadtOasen verbindet urbanes Gärtnern mit sozialem Miteinander und bietet einen offenen Ort mit Gemeinschaftsflächen zur Gartennutzung Rheinau. Daneben werden zahlreiche sozial-ökologische Projekte umgesetzt. Ziel ist es unter dem Motto der Permakultur, nachhaltig und fair zu agieren. Als offener Ort bieten die Stadtoasen die Möglichkeit, sich nach eigenen Möglichkeiten in Gemeinschaft und Projekte, wie z.B. Gärtnern, Kurse geben, Organisieren, Fairteiler-Dienste einzubringen. Es soll auch zur ressourcenschonenden Stadtentwicklung beigetragen und die Idee der essbaren Stadt unterstützt werden.

Indikator

Der Indikator **Anteil Beziehende von Grundsicherung für Arbeitssuchende an der Bevölkerung von 18 bis 65 Jahre** wurde aktuell noch nicht erfasst, kann jedoch für eine zukünftige Messung diskutiert werden.

Indikator

Anteil von Frauen in der Kommunalvertretung in Prozent

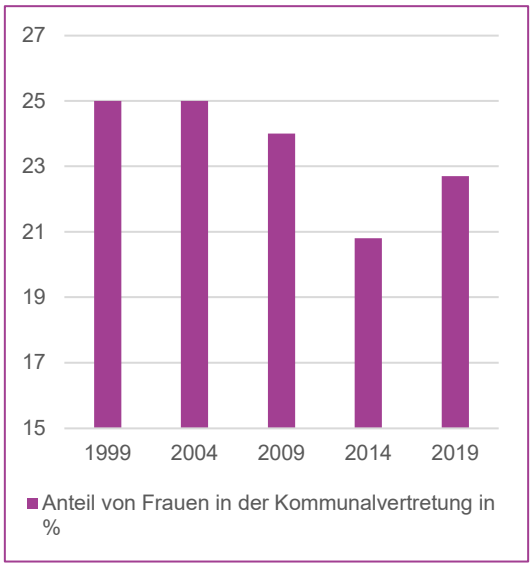


Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Der Indikator stellt einen wichtigen Aspekt der Partizipation von Frauen am öffentlichen Leben dar. Frauen sind anders von politischen Entscheidungen betroffen und bringen häufig eine andere Sicht in politische Diskussionen ein. Es ist davon auszugehen, dass die Berücksichtigung dieser spezifischen Interessen eher sichergestellt werden kann, wenn der Anteil der Frauen in den politischen Entscheidungsgremien nicht allzu weit von ihrem Anteil an der Bevölkerung entfernt ist. Ein Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung ist die ausgeglichene Teilhabe von Frauen und Männern am politischen Leben.

Indikator

Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und der teilzeitbeschäftigten Frauen am Arbeitsort



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021

Nach wie vor sind auch im hochentwickelten Baden-Württemberg überwiegend Frauen in Teilzeit-beschäftigung angestellt. Der Indikator zeigt, dass hier das traditionelle Rollenverständnis noch sehr ausgeprägt ist. Dies hat zur Folge, dass Frauen meist weniger verdienen, sozial deshalb schlechter abgesichert sind und dadurch eine Gleichstellung verhindert wird. Geringfügig Beschäftigte, zum Großteil auch Frauen, sind hier nicht berücksichtigt.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Auch für Bad Säckingen besteht die Aufgabe, neu Zugewanderten Mitbewohner/-innen, eine dauerhafte Integration zu ermöglichen. Einige Angebote zur Unterstützung des Ankommens und den interkulturellen Austausch oder bewusst inklusive Begegnungsorte gibt es bereits. Sie sind jedoch insgesamt ausbaufähig.

Die Umsetzung der Barrierefreiheit muss weiter verfolgt werden. Im Zuge des Fernwärmeausbaus wurde in der Altstadt der öffentliche Raum barrierefrei umgestaltet. Bei öffentlichen Gebäuden gibt es jedoch Ausbaubedarf, insbesondere bei den folgenden Gebäuden Mensa, Kursaal, Rathaus (fehlender Lift), Schloss, Bücherei, Schulen (teilweise alte Gebäude, am Gymnasium soll Lift eingebaut werden), Altes Gefängnis.

Inklusion als Querschnittsaufgabe kann noch stärker bei der Ausgestaltung von Angeboten mitgedacht werden. Inklusive Wohnangebote lassen sich auf innerstädtischen Flächen aufgrund der starken Verdichtung kaum noch realisieren.

Bildung

Bad Säckingen unterstützt und fördert die Bildungsinfrastruktur, Bildung allgemein, Bildung für nachhaltige Entwicklung, lebenslanges Lernen, Bildungsgerechtigkeit und die Vernetzung von Bildungswegen.

Für eine zukunftsfähige Entwicklung und eine neue, nachhaltige Alltagskultur sind Bildung und Gestaltungskompetenz erforderlich. Kommunen können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Trägerschaften – neben einer attraktiven Bildungsinfrastruktur – Bildungsangebote entwickeln und unterstützen um den Bildungsstandort zu stärken.

Aktivitäten

Ausbau Schul- und Kinderbetreuungsinfrastruktur	Bad Säckingen verfügt über elf Kindertagesstätten in freier bzw. konfessioneller Trägerschaft. Daneben gibt es Tagesmütter und ein breites Betreuungsangebot. Auch das Bildungsangebot ist gut: drei Grundschulen sind in Bad Säckingen, sowie je eine in Wallbach und Rippolingen mit Außenstelle Harpolingen zu finden. Ein Gymnasium; eine Realschule, die Hans-Thoma-Gemeinschaftsschule und berufliche Schulen ergänzen das schulische Bildungssystem. Das Bildungsangebot der beruflichen Fachschulen ist von überregionaler Bedeutung. Es wird eine Schulwegeplanung u.a. zur Reduzierung der Verkehrsunfälle umgesetzt. Der Zuwachs an Kinder erfordert einen Ausbau der Kindertagesstätten und städtischen Schulen.
Ausbildungsstandort	Die Stadt Bad Säckingen steht in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg und Lörrach und bildet aktuell in zwei Berufssparten aus. Das Tourismus- und Kulturamt bietet einen Studienplatz in Ravensburg für BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie. Das Sachgebiet Personal bietet einen weiteren Studienplatz in Lörrach für BWL-Personalmanagement an.
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Bildung für nachhaltige Entwicklung wird an der Rudolf-Graber-Schule, der Fair-Trade-Schule und -Kita sowie der Volkshochschule umgesetzt. Daneben wird es an Schulen und Kindergärten gefördert.
Kooperationen Schule- Kultur	Verschiedene Kooperationen unterstützen den Austausch zwischen Schule und Kultur. Besonders ist der Poetry-Slam hervorzuheben, der als Workshop (z.B. Texte schreiben) mit den weiterführenden Schulen angeboten wird und an dessen Ende ein Auftritt der Besten steht.
Kooperationen Schule- Wirtschaft-Wissenschaft	Im Handlungsfeld Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus ist bereits die Ausbildungsmesse, als Angebot der gewerblichen Schulen für

	Kooperationen zur Wirtschaft benannt. Daneben gibt es weitere Aktionen an und zwischen den Schulen.
Kinderuni Hochrhein	2013 wurde die europaweit erste grenzüberschreitende Kinderuni am Hochrhein zwischen Bad Säckingen und der Gemeinde Stein gegründet. Seitdem finden zahlreiche Vorlesungen zu verschiedenen Themen statt. Alle Angebote sind kostenfrei. vgl. www.kinderuni-hochrhein.eu
Schülergenossenschaft	Schülergenossenschaft gibt es an der Rudolf-Graber-Schule und am Scheffelgymnasium.
VHS Bad Säckingen-Wehr	Die VHS bietet jährlich ca. 250 Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung an. Dabei orientiert sie sich an den aktuellen Bedarfen und Herausforderungen (siehe z.B. in den vorgenannten Handlungsfeldern). Auch Nachhaltigkeit ist ein Thema, indem z.B. Informationen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung aufbereitet und verbreitet werden.
Musikschulen	Die im Zweckverband organisierte Musikschule Bad Säckingen bietet gute Möglichkeiten zur musischen Bildung.

Leuchtturmprojekt: Kinderuni Hochrhein

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	frühzeitig Interesse für wissenschaftliche Themen und Nachhaltige Bildung wecken
Kooperationspartner:	Start im Jahr 2013 mit den Partnern Bad Säckingen, Stein, Hochrheinkommission, Sponsoren, ehrenamtliches Helferteam (Benie Ankli, Brigitte Burkhart, Ralf Däubler, Lydia Mewes, Sascha Roth, Michaela Ruisi, Anita Säublerli, Gernot Schmolke, Ute Schmolke-Hönigschmied, Roland Sens, Laufenburg) Rektor: Helmar Burkhart
Laufzeit:	Seit 2013
Träger:	Stadt Bad Säckingen mit s.o.
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

Projektbeschreibung

Die Kinderuni wurde als europaweit erste grenzüberschreitende Kinderuni 2013 gegründet. Anlass war der Aufruf des Projektträgers Hochrhein-Kommission zur Einbringung neuer Projektthemen im Rahmen des Interreg-Projektes „Begegnungen am Hochrhein“ im März 2013. Die Idee einer Kinderuni am Hochrhein wurde von Helmar Burkhart, Professor für Informatik an der Universität Basel, eingebracht.

Mit Unterstützung der Hochrheinkommission wie auch der Leitungen der angesprochenen Kommunen von Bad Säckingen (Bürgermeister Alexander Guhl) und Stein AG (Gemeindeammann Hans-Ueli Bühler, Vizeammann Walter Zumstein, Gemeinderätin Bernadette Ankli) sowie unter Federführung von Ralf Däubler wurde das Vorhaben umgesetzt.

Die Angebote der Kinderuni richten sich an Kinder zwischen 8 und 12 Jahren und sind kostenfrei. Zu verschiedenen Themen (Globalisierung, Physik, Biologie) halten Professor/-innen Vorträge in Vorlesungen, die ca. 45 min dauern. Danach können die Kinder den Vortragenden Fragen stellen.

Mehr Informationen gibt es unter: www.kinderuni-hochrhein.eu

Leuchtturmprojekt: Fair-Trade-Schule Scheffel-Gymnasium und faire KiTa AWO-Kinderhaus

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Förderung von Wissen, Informationen und Aktivitäten zum fairen Handel bei der vorschulischen und schulischen Bildung
Kooperationspartner:	Weltlädeligründer Willi Moosmann, Hedwig Kubina vom Scheffel Gymnasium als Mitglied der Fairtrade-School-AG, Corina Gerspach als Leiterin der fairen KiTa AWO-Kinderhaus
Laufzeit:	Seit dem Schuljahr 2017/2018
Träger:	Scheffel-Gymnasium, AWO
Ansprechpartner in der Kommune:	Ralf Däubler, Stabsstelle Umwelt und Energie

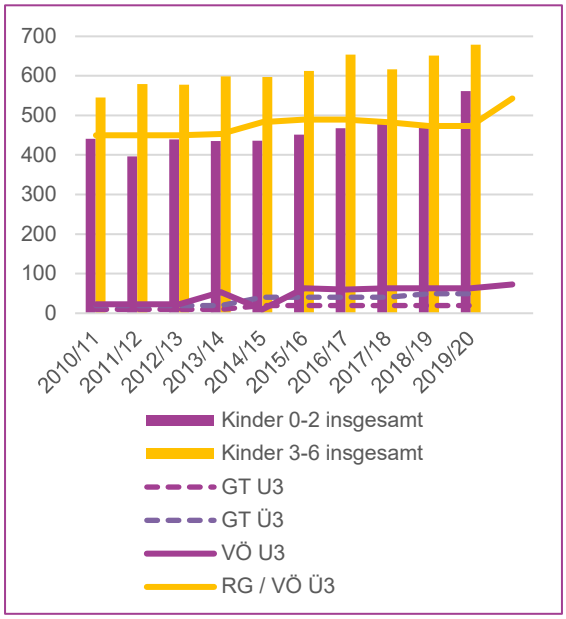
Projektbeschreibung

2018 wurde das Scheffel-Gymnasium auf dem 2. Fairen Stadtfest von Bad Säckingen zur Fair-Trade-Schule ausgezeichnet. Kriterien sind die Gründung eines Schulteams mit Treffen und Aktivitäten zum fairen Handel; Entwicklung eines Kompasses, der Pläne der Schule in Hinblick auf fairen Handel festhält, Verkauf und Verzehr von fair gehandelten Produkten in der Schule, Aufnahme des Themas fairer Handel in den Lehrplan und intensive Auseinandersetzung in mind. zwei verschiedenen Fächern, Durchführung von Schulaktionen zur Mobilisierung, Information und zum Interesse wecken bei einem größeren Kreis von Menschen.

Das Scheffel-Gymnasium beteiligt sich so beispielsweise regelmäßig mit einem Spielstand zu Fairtrade am Badmattenfest, veranstaltet drei Thementage zu Problemen der „Einen Welt“ für alle Achtklässler/-innen, hat regelmäßig Schüler/-innen als Praktikant/-innen im Weltlädeli, führt eine aktive Fairtrade-AG mit Aktionen wie fairen Rosenverkauf oder faire Getränke zum Musicalabend, Sportlehrer kaufen faire Fußbälle ein, SMV kümmert sich um faire Schul-T-Shirts und faire Schokolade zu ihren Aktionen, Mitmachen ist immer möglich.

Indikator

Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe



Datenquelle: Stadt Bad Säckingen 2021

Erfasst wird die Summe der Ganztagesplätze für die Altersstufen von null bis sechs Jahren und für Grundschülerinnen und Grundschüler. Ein breites Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder ist eine wichtige Grundlage für die chancengerechte Bildung und den Erhalt der Erwerbstätigkeit von Eltern. Die Ganztagesbetreuung ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördert die Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt. Ein wichtiges Ziel einer nachhaltigen Gesellschaft ist daher ein qualitativ und quantitativ hochwertiges ganztägiges Betreuungsangebot.

Schwerpunkte und Herausforderungen

Bad Säckingen verfügt insgesamt über ein umfangreiches Schulbildungsangebot. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind insbesondere der Waldkindergarten, die Fair-Trade-Schule und -Kita, die Kinder-Uni-Hochrhein sowie die Umsetzung von Inklusion an der Anton-Leo-Schule hervorzuheben. Bildung für nachhaltige Entwicklung kann weiter ausgebaut werden. Als Hausforderung steht der mit dem Wachstum der Stadtbevölkerung insgesamt einhergehende Anstieg der Zahl von Kindern. Es ist ein Erhalt und Ausbau der sozialen Infrastruktur notwendig, so muss eine neue Grundschule und ggf. Kitas neu gebaut werden. Auch die Realschule ist aktuell überlastet. In den Ortsteilen fehlt aktuell die Nachmittagsbetreuung in der Kindertagesstätte.

Zur Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen sind weitere finanzielle Unterstützungen für Kommunen notwendig.

Insgesamt ist das Thema Bildung innerhalb der Verwaltung unzureichend strukturell und personell verankert.

3. Schwerpunkte, Handlungspotentiale und Herausforderungen

Der Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand zur nachhaltigen Kommunalentwicklung der Kommune Bad Säckingen dar. Er wurde in 18 Handlungsfeldern, die sich vier Handlungsbereichen zuordnen lassen auf Grundlage vorhandener Aktivitäten, Leuchtturmprojekten sowie Indikatoren erstellt. Im Ergebnis zeigt der Bericht auf, in welchen Handlungsfeldern Bad Säckingen bereits erfolgreich ist und in welchen Bereichen noch Handlungsbedarf besteht.

Die **kommunalen Rahmenbedingungen** geben einen Überblick über verschiedene Aspekte der Gemeindeentwicklung einschließlich der Verwaltungseinheiten. Zahlreiche *Strategien und Konzepte* bilden in Bad Säckingen Zukunftsthemen ab und adressieren verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit. Fehlstellen sind vor allem im Bereich Soziales und Bildung als Fachkonzepte zu sehen, die teilweise über das integrierte Stadtentwicklungskonzept aufgefangen werden. In den Handlungsfeldern Nachhaltigkeit in der Verwaltung sowie Globale Verantwortung durch die erfolgreiche Auszeichnung als Fair-Trade-Stadt (2. Bundessieger) ist Bad Säckingen bereits auf sehr gutem Weg, eine Dienstanweisung und Entwicklungspartnerschaft fehlen noch. Im Feld *Nachhaltigkeit in der Verwaltung* gibt es das Verständnis für den querschnittsorientierten Charakter von Nachhaltigkeit, der sich in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen und auch in die Stadtgesellschaft hinein teilweise abbildet, jedoch strukturell noch ungenügend untersetzt ist. Die interkommunale Zusammenarbeit wird grenzüberschreitend gelebt und drückt sich in Projekten aus. *Bürgermitwirkung* wird als wichtiges Thema erkannt und vor allem im Bereich der Stadtentwicklung, Energie und Umwelt sowie bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, aktiv angewandt. Die Stadt baut auf äußerst engagierte, lokale Nachhaltigkeitsinitiativen (z.B. Repair Cafe, Urban Gardening (StadtOasen) und Fairteiler). Potenziale für eine stärkere strategische Einbindung bürgerschaftlichen Engagements werden bei der Neustrukturierung der Beiräte gesehen.

Im Handlungsbereich der **ökologischen Tragfähigkeit** ist vor allem in den letzten Jahren das starke Engagement im Bereich *Klimaschutz und Energiewende* hervorzuheben. Ein anspruchsvolles energiepolitisches Leitbild sowie ein integriertes Klimaschutz- und (Elektro-)Mobilitätskonzept setzen den Rahmen für die Steuerung im Rahmen des European Energy Award als Instrument zur Umsetzung und Kontrolle. Die Bemühungen sollen langfristig in einem Gold-Standard münden. Im Bereich der *Klimaanpassung* werden z.B. Baumpflanzaktionen oder auch Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen/ Hochwasserschutz mit Bau von Regenrückhaltebecken umgesetzt. Ein Klimaanpassungskonzept wird die Ziele und Maßnahmen weiter konkretisieren. Beim *Umgang mit natürlichen Ressourcen* nehmen insbesondere Luft und Wasser auch für den Status als Heilbad eine wichtige Rolle ein. Entsprechende Messungen und Maßnahmen zum Erhalt, wie z.B. aktive Gestaltung der Regenwasserversickerung, Gewässerschutz, werden daher unternommen. Der geplante Bau der A98 sowie die Führung der B 34 durch Wasserschutzgebiete stellt die Stadt diesbezüglich jedoch vor große Herausforderungen. Genauso ist beim weiteren Wachstum der Stadt auf die Bodenressourcen zu achten. Die weitere Umsetzung des Ziels Innen- vor Außenentwicklung sowie der Nachverdichtung auf Konversions-, Leerstands- und Brachflächen ist daher besonders zu verfolgen. Dies unterstützt auch Ziele zur *Biodiversität*. Mit der Anlage von Blühwiesen, dem Artenschutz sowie verschiedenen Aktionen, z.B. im Rahmen der Kommbio-Mitgliedschaft, wird dieser Ansatz vor allem beim Erhalt und der Bewirtschaftung von Grünflächen und Wald verfolgt. Zukünftig könnte hier noch weiteres ehrenamtliches Engagement bei der Gestaltung der Kulturlandschaft geweckt werden.

Im Bereich **Wirtschaft und Arbeit** ist ein wichtiges Handlungsfeld Wirtschaften, Arbeiten und Tourismus. Als Schwerpunkt steht die Sicherung und Erhalt des vielfältigen, mittelständig geprägten Standortes unter noch stärkerer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit. Dabei spielen traditionsreiche Unternehmen, der Tourismus und die damit verbundene Gesundheitsbranche als identitätsbildende Wirtschaftszweige eine besondere Rolle. Die Wirtschaftsförderung unterstützt die Bestandssicherung der ansässigen Gewerbe- und Industriebetriebe auf innerörtlichen Potenzialflächen und achtet im Rahmen der

laufenden Ansiedlungspolitik, z.B. im neuen Gewerbegebiet „Gettnauer Boden“, mit der Erstellung eines Kriterienkatalogs auf Aspekte der Nachhaltigkeit. Auch sollen die Unternehmen für die lokale Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele gewonnen werden und sich z.B. zusammen mit der Stadt für faire Löhne – lokal und global - einsetzen. Herausfordernd ist die Grenzlage zur Schweiz: exportorientierte Unternehmen sichern Arbeitsplätze, gleichzeitig entsteht eine Lohn-/Standortkonkurrenz um Fachkräfte, es schwankt das Währungs- und steigt das Preisgefüge insgesamt. Genauso müssen als Wohnstandort alle erforderlichen Infrastrukturen ohne entsprechende Einnahmen durch z.B. Gewerbesteuer vorgehalten werden. Trotz steigender Beschäftigtenzahlen ist die Entwicklung geringer als im Kreis und Land, mittelfristig wird ein Mangel an Erwerbsfähigen prognostiziert. Der Netzausbau zur Digitalisierung wird vor allem ab 2023 mit neuen Fördermöglichkeiten vorangebracht. Im Bereich der *Nahversorgung und lokalen Wertschöpfung* steht die Nähe zur Schweiz ebenso als Chance und Herausforderung zugleich: die laufenden Aktivitäten sichern ein attraktives, diverses Warenangebot in der Kernstadt. Zugleich gilt es in den Ortsteilen die Grundversorgung zu sichern, für die Direktvermarktung ist der Naturpark-Markt in Wallbach Vorzeigeprojekt. Potenziale werden bei der Erhöhung der lokalen Wertschöpfung durch die Stärkung des Engagements beim Erhalt der Kulturlandschaft, aber auch im Tourismusbereich gesehen. Hier gilt es noch stärker Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen, z.B. mit der Anpassung der Infrastruktur und Angebote an geänderte Nachfrage der aktiven, ab 45-Jährigen. Die *kommunalen Finanzen* müssen angesichts knapper Ressourcen den Infrastrukturausbau und die Umsetzung weiterer Nachhaltigkeitsziele insgesamt entsprechend der verabschiedeten Prioritätensetzung umsetzen. Begrenzte Flächenverfügbarkeiten und hohe Preise sowie stets zusätzliche Aufgabenzuwächse ohne entsprechenden finanziellen Ausgleich über Bund und Land stellen dabei eine Herausforderung dar. In der Umsetzung eines Bürgerhaushaltes liegt ein Potenzial. Für die *Nachhaltige Mobilität* stellen die Hauptherausforderungen die Verkehrsentlastung vom Individual- und Schwerlastverkehr (Ortsumgehung über A 98) in Verbindung mit einer Reduktion des motorisierten Individualverkehr (MIV) zugunsten emissionsärmerer Fortbewegungsarten dar. Dazu sollen die bereits begonnenen Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept 2030 weiter umgesetzt werden. Als fahrradfreundlicher Arbeitgeber (und ggf. Kommune) und mit der Umsetzung des Fußverkehrs-Checks sind damit bereits wichtige Grundsteine gelegt.

Im Bereich **Soziales und Gesellschaft** werden die Rahmenbedingungen insbesondere durch die eingangs beschriebene demografische Entwicklung gesetzt. Schwerpunkte liegen in der angemessenen und sozial gerechten sowie ökologischen Wohnraumversorgung sowie einer ausgewogenen Entwicklung der Ortsteile. Auch die Gesundheitsversorgung ist angesichts des Ärzte- und Fachpersonalmangels eine Herausforderung. Diese Fragen schlagen sich insbesondere im Handlungsfeld *Wohnen, Gesundheit und Sicherheit* nieder. Gemeinwohlorientierte Initiatiativen, wie Daheim in Harpolingen e.V., sind bei der Lösung der Herausforderungen wichtige Partner und strahlen aus dem Handlungsfeld Wohnen in das Handlungsfeld *Generationenübergreifende Entwicklung*. Die demografische Entwicklung fordert Infrastrukturen und Angebote für alle: Ausbau von Kitas und Schulen, Infrastrukturen und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche, Betreuungsangebote für Senioren/-innen und generationenübergreifende Treffpunkte. Mit der intensiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, z.B. bei der Gestaltung des Quellhäuschens in der Badmatte sind wichtige Grundsteine gelegt. Zudem kann auf ein ausgeprägtes generationenübergreifendes, ehrenamtliches Engagement gebaut werden. Im Handlungsfeld *Miteinander und Teilhabe* geht es insbesondere darum die Umsetzung von Barrierefreiheit an öffentlichen Orten über die laufende Erneuerung in der Altstadt hinaus auch an öffentlichen Gebäuden fortzusetzen. Weitere inklusive und interkulturelle Angebote sowie Angebote für Kinder und Jugendliche können das ansonsten zahlreiche und vielfältige *Kultur- und Freizeit*angebot ergänzen. Das Trompeterschloss ist identitätsprägend. Im Handlungsfeld *Bildung* kann mit einer Fair-Trade-Schule und Kita sowie der Kinderuni Hochrhein und der Umsetzung von Inklusion an der Anton-Leo-Schule auf eine vielfältige Bildungslandschaft geschaut werden. Die VHS und Musikschule ergänzen das Bild. Der Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung kann weiter ausgebaut werden. Zum Erhalt und Ausbau der Infrastrukturen bei steigenden Kinderzahlen werden entsprechende Aktivitäten unternommen. In den Ortsteilen fehlt noch die Nachmittagsbetreuung im Bereich der Kindertagesstätten in den Ortsteilen.

© Bürogemeinschaft Gauly & Volgmann, Lebenswerke GmbH